SCHOOL OF THEOLOGY AT CLAREMONT
10017042490
THEOLOGY LIBRARY
Foothill Blvd. & College Av
Claremont, Calif. 91711, U

VETUS LATINA

DIE RESTE DER ALTLATEINISCHEN BIBEL

NACH PETRUS SABATIER
NEU GESAMMELT UND IN VERBINDUNG
MIT DER HEIDELBERGER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
HERAUSGEGEBEN VON DER ERZABTEI BEURON

21

EPISTULA AD ROMANOS

HERAUSGEGEBEN VON
HUGO S. EYMANN

1. Lieferung
Einleitung

1996

VERLAG HERDER FREIBURG

Bestellnummer 00181
ISBN 3 451 00181 0

f
BS
73
1949
v.21
pt.1

VETUS LATINA

Die Lieferungen im Quartformat erscheinen in der Regel im Umfang von 80 Seiten im Verlag Herder Freiburg

GRUNDLAGEN UND QUELLEN:

Band 1: Bonifatius Fischer, Verzeichnis der Sigel für Handschriften und Kirchenschriftsteller 1949
(104 Seiten) *vergriffen*

Band 1/1: Hermann Josef Frede, Kirchenschriftsteller. Verzeichnis und Sigel 1995
Repertorium scriptorum ecclesiasticorum latinorum saeculo nono antiquiorum siglis adpositis quae in editione Bibliorum Sacrorum iuxta veterem latinam versionem adhibentur
4. aktualisierte Auflage (Oktavformat, 1049 Seiten, gebunden) - Bestell-Nr. 00120

Band 1/2: Hermann Josef Frede, Biblische Handschriften. Verzeichnis und Sigel *In Vorbereitung*

NEUES TESTAMENT:

Band 21: Epistula ad Romanos, hrsg. von Hugo S. Eymann
1. Lieferung Einleitung - Bestell-Nr. 00181 1996
2. Lieferung Einleitung (Fortsetzung) *In Vorbereitung*

Band 22: Epistula ad Corinthios I, hrsg. von Uwe Fröhlich
1. Lieferung Einleitung - Bestell-Nr. 00161 1995
2. Lieferung Einleitung (Fortsetzung) - Bestell-Nr. 00162 1996
3. Lieferung Einleitung (Schluß) und 1 Cor 1 *In Vorbereitung*

Band 24/1: Epistula ad Ephesios, hrsg. von Hermann Josef Frede
1. Lieferung Einleitung und Eph 1,1-21 - Bestell-Nr. 00408 1962
2. Lieferung Eph 1,21 - 3,13 - Bestell-Nr. 00409 1963
3. Lieferung Eph 3,13 - 4,30 - Bestell-Nr. 00411 1963
4. Lieferung Eph 4,30 - 6,12 - Bestell-Nr. 00412 1964
5. Lieferung Eph 6,12 bis Schluß; Nachträge, Register (72 Seiten) Bestell-Nr. 00413 1964

Band 24/2: Epistulae ad Philippenses et ad Colossenses, hrsg. von Hermann Josef Frede
1. Lieferung Phil Einleitung und 1,1-25 - Bestell-Nr. 00431 1966
2. Lieferung Phil 1,25 - 2,15 - Bestell-Nr. 00432 1967
3. Lieferung Phil 2,15 - 4,7 - Bestell-Nr. 00433 1968
4. Lieferung Phil 4,8 bis Schluß; Col Einleitung und 1,1-9 - Bestell-Nr. 00434 1969
5. Lieferung Col 1,9 - 2,7 - Bestell-Nr. 00435 1970
6. Lieferung Col 2,7 - 3,10 - Bestell-Nr. 00436 1970
7. Lieferung Col 3,10 bis Schluß; Nachträge, Register (81 Seiten) Bestell-Nr. 00437 1971

[illegible]: Epistulae ad Thessalonicenses, Timotheum, Titum, Philemonem, Hebraeos, hrsg. von Hermann Josef Frede
Einleitung; Epistulae ad Thessalonicenses, Timotheum
1. Lieferung Einleitung - Bestell-Nr. 00451 1975
2. Lieferung Einleitung (Fortsetzung) - Bestell-Nr. 00452 1976
3. Lieferung Einleitung (Schluß) und 1 Th 1,1 - 4,15 - Bestell-Nr. 00453 1976
4. Lieferung 1 Th 4,15 bis Schluß; 2 Th 1,1 - 2,2 - Bestell-Nr. 00454 1977
5. Lieferung 2 Th 2,2 bis Schluß; 1 Tm Vorbemerkung und 1,1-5 Bestell-Nr. 00455 1978
6. Lieferung 1 Tm 1,5 - 3,1 - Bestell-Nr. 00456 1978
7. Lieferung 1 Tm 3,1 - 5,10 - Bestell-Nr. 00457 1979

The Library of Claremont School of Theology

1325 North College Avenue
Claremont, CA 91711-3199
(909) 447-2589

VETUS LATINA 21

HUGO S. EYMANN · EPISTULA AD ROMANOS

+
BS
73
1949
v.21
pt.1

VETUS LATINA

DIE RESTE DER ALTLATEINISCHEN BIBEL

NACH PETRUS SABATIER
NEU GESAMMELT UND IN VERBINDUNG
MIT DER HEIDELBERGER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
HERAUSGEGEBEN VON DER ERZABTEI BEURON

21

EPISTULA AD ROMANOS

The Library
of
Claremont
School of
Theology

1996

VERLAG HERDER FREIBURG

EPISTULA AD ROMANOS

EDIDIT

HUGO S. EYMANN

Theology Library
SCHOOL OF THEOLOGY
AT CLAREMONT
California

1996
VERLAG HERDER FREIBURG

GESAMTHERSTELLUNG: BEURONER KUNSTVERLAG GMBH, D-88631 BEURON
ALLE RECHTE, AUCH DIE DES AUSZUGSWEISEN NACHDRUCKS,
DER FOTOMECHANISCHEN WIEDERGABE (FOTOKOPIE, MIKROKOPIE) U. A., VORBEHALTEN
© 1996 BY VERLAG HERDER KG, D-79104 FREIBURG / BREISGAU
PRINTED IN GERMANY

VORWORT

Nachdem H. J. FREDE in Vetus Latina 24 und 25 (1962-1991) Eph-Hbr ediert hatte, wurde nach kurzer Pause die Paulus-Ausgabe wieder aufgenommen. U. FRÖHLICH begann 1995 in Vetus Latina 22 die Herausgabe des ersten Korintherbriefes.

Im hier beginnenden Band 21 soll die Edition des Römerbriefes gestartet werden, der im Kanon der westlichen Kirche an die Spitze des Corpus Paulinum gerückt worden ist. Persönliches Interesse an diesem Paulustext wie die Einladung des wissenschaftlichen Leiters des Vetus Latina Institutes, Prof. HERMANN JOSEF FREDE, diesen Brief zu edieren, ermutigten mich vor Jahren, mit den Vorbereitungen zur Edition des Römerbriefes zu beginnen. Dabei konnte der Editor auf den großen Erfahrungsschatz von H. J. FREDE zurückgreifen; seiner umfassenden Kenntnis der lateinischen Paulusüberlieferung und fördernden Kritik habe ich viel zu verdanken. Wie seine Arbeiten gezeigt haben, ist die Geschichte des lateinischen Paulustextes für alle Briefe im wesentlichen gleich verlaufen. Die bisherige Arbeit am Text des Römerbriefes und etliche Stichproben bestätigen, daß die Probleme hier ähnlich gelagert sind.

Prof. WALTER THIELE, der immer ein offenes Ohr für die Probleme der Vetus Latina hat, und Dr. habil. EVA SCHULZ-FLÜGEL danke ich für manche Anregung und Ermunterung in klärenden Gesprächen.

P. MEINRAD WÖLFLE fertigte für die Kollationen der Handschriften alle benötigten Photographien an.

Prof. Dr. Mag. ROGER GRYSON verdanke ich die Einführung in die Computer-Satztechnik, mit der ich die vorliegende Ausgabe selbständig setzen kann; er unterstützte mich auch beim Umbruch der ersten Lieferung.

Möge der Herausgabe des Römerbriefes zügiges Vorankommen beschieden sein.

D- 88631 Beuron, den 15. Dezember 1996 Hugo S. Eymann

VORWORT

Nachdem H. J. Frede in Vetus Latina 24 und 25 (1962-1969) Epb-Hbr ediert hatte, wurde nach kurzer Pause die Paulus-Ausgabe wieder aufgenommen. U. Fröhlich begann 1995 in Vetus Latina 22 die Herausgabe des ersten Korinthbriefes.

Im hier beginnenden Band 21 soll die Edition des Römerbriefes gewagt werden, der im Kanon der westlichen Kirche an die Spitze des Corpus Paulinum gerückt worden ist. Persönliches Interesse an diesem Paulustext wie die Einladung des wissenschaftlichen Leiters der Vetus Latina Institutes, Prof. Hermann Josef Frede, diesen Brief zu editieren, ermutigten mich vor Jahren, mit den Vorbereitungen zur Edition des Römerbriefes zu beginnen. Dabei konnte der Editor auf den großen Erfahrungsschatz von H. J. Frede zurückgreifen, seiner umfassenden Kenntnis der lateinischen Paulusüberlieferung und fördernden Kritik habe ich viel zu verdanken. Wie seine Arbeiten gezeigt haben, ist die Geschichte des lateinischen Paulustextes für alle Bereiche im wesentlichen gleich verlaufen. Die bisherige Arbeit am Text des Römerbriefes und einige Stichproben bestätigen, daß die Probleme hier ähnlich gelagert sind.

Prof. Wan ran Thiel, der immer ein offenes Ohr für die Probleme der Vetus Latina hat, und Dr. habil. Eva Schulz-Flügel danke ich für manche Anregung und Ermunterung in klärenden Gesprächen.

P. Mervyn Wolter ferrigte für die Kollationen der Handschriften alle benötigten Photographien an.

Prof. Dr. Mag. Robert Gryson verdanke ich die Einführung in die Computer-Sachtechnik, mit der ich die vorliegende Ausgabe selbständig setzen kann; er unterstützte mich auch beim Umbruch der ersten Lieferung.

Möge der Herausgabe des Römerbriefes zügiges Vorankommen beschieden sein.

D-88041 Bodman, den 15. December 1996. Hugo S. Bynum

INHALT

Einleitung

A. DIE TEXTZEUGEN

1. Die Handschriften
Exkurs 1: Die Kapitelsreihen (KA)
Exkurs 2: Prologe
2. Die patristischen Zitate
3. Der Schluß des Römerbriefs

B. DIE TEXTE

1. Der Text **X**
2. Der Texttyp **K**
3. Der Texttyp **D**
4. Der Texttyp **I**
5. Die Vulgata **V**

C. DER GRIECHISCHE TEXT (𝔊)

D. ORIENTALISCHE ÜBERSETZUNGEN

Zeichen und Abkürzungen

Epistula ad Romanos

Nachträge und Berichtigungen
Register

EINLEITUNG

Die Ausgabe des Römerbriefes folgt dem Muster der bereits vorliegenden Paulusbriefe der Vetus Latina. Aufbau und Methode richten sich nach den Grundsätzen, die in H. J. FREDE, *Kirchenschriftsteller. Verzeichnis und Sigel. Repertorium scriptorum ecclesiasticorum latinorum saeculo nono antiquiorum siglis adpositis quae in editione Bibliorum Sacrorum iuxta veterem latinam versionem adhibentur,* 4. aktualisierte Auflage, Freiburg 1995 = Vetus Latina 1/1, 11-23 beschrieben sind; dieses Verzeichnis ist maßgebend für die Zitierung der Kirchenschriftsteller und ihrer Werke.

In der folgenden Einleitung wird zunächst ein Überblick über die handschriftlichen Überlieferungsträger gegeben einschließlich der Kapitelsreihen und Prologe, die durch die Stellung des Römerbriefes diesen wie zugleich das ganze Corpus Paulinum ausstatten.

Erstmals kann die Handschrift 31 herangezogen werden, deren Lesungstexte aus dem Paulus-Corpus nur je eine Perikope aus dem 2. Korinther- sowie dem Römerbrief bieten. Hinzu kommen das Palimpsestfragment 79 und das Fragmentblatt 80, die ausschließlich Stücke aus dem Römerbrief enthalten. Die Warschauer Handschrift Biblioteka Narodowa Akc. 12400, die von H. J. FREDE ausfindig gemacht und in Vetus Latina 25 ab Hbr 5,7 als Z^{w} zitiert wurde, wird hier – wie von U. FRÖHLICH in Vetus Latina 22 (1 Cor) – aus textgeschichtlichen Gründen als Σ^{w} angeführt.

Es ist ein glückliches Zusammentreffen, daß im Laufe der Edition neue, noch im Erscheinen begriffene kritische Ausgaben alter Pauluskommentare benutzt werden können; die des Römerbriefkommentars des Origenes in der Übersetzung Rufins von C. P. HAMMOND BAMMEL (†)[1] sowie die des Collectaneum in Apostolum des Sedulius Scottus von H. J. FREDE[2], welch letztere eine Frucht seiner lange bewährten Pelagius-Studie ist[3]. Ihr zufolge ist der Paulustext des Sedulius ein weiterer guter Zeuge für einen bei Iren auch sonst belegten Vulgatatext, der noch zahlreiche Reste der altlateinischen Übersetzung aufweist.

Eine etwas verwickelte Überlieferungsgeschichte haben die beiden letzten Kapitel des Römerbriefes (Rm 15 – 16) erfahren. Auf dieses Einzelproblem wird nach der Besprechung der Textzeugen eigens eingegangen.

Folgende Werke, die besonders bei der Behandlung der Handschriften häufiger ange-

[1] C. P. HAMMOND BAMMEL, *Der Römerbriefkommentar des Origenes. Kritische Ausgabe der Übersetzung Rufins Buch 1-3*, Freiburg 1990 = Vetus Latina. Aus der Geschichte der lateinischen Bibel 16.– Der Folgeband mit den Büchern 4-6 konnte von der Autorin noch weitestgehend fertiggestellt werden; der Rest wird aus ihrem Nachlaß erarbeitet.

[2] H. J. FREDE, H. STANJEK, *Sedulii Scotii Collectaneum in Apostolum I. In Epistolam ad Romanos*, Freiburg 1996 = Vetus Latina. Aus der Geschichte der lateinischen Bibel 31.– Der nächste Band ist für die restlichen Paulinen vorgesehen.

[3] H. J. FREDE, *Pelagius, der irische Paulustext, Sedulius Scottus,* Freiburg 1961 = Vetus Latina. Aus der Geschichte der lateinischen Bibel 3.

A. DIE TEXTZEUGEN

1. DIE HANDSCHRIFTEN

Die Handschriften, die für die vorliegende Edition herangezogen worden sind, werden im folgenden einzeln beschrieben.

Der Beschreibung der einzelnen Handschriften geht ein Verzeichnis nach Bibliotheken voraus, das alle Handschriften aufführt, die im Zusammenhang mit der Edition benutzt worden sind, auch wenn sie nicht im kritischen Apparat erscheinen. Das Verzeichnis gibt auch an, unter welchem Sigel die Handschriften geführt werden; Band und Nummer von CLA sind gegebenenfalls beigefügt.

Die Artikel zu den einzelnen Handschriften folgen der Darstellungsweise in den vorausgegangenen Bänden der Vetus Latina; besonderes Vorbild ist die in der Einleitung zu Band 25 (Th-Hbr) gebotene Anlage der Handschriftenbeschreibung gewesen. Dort sind alle älteren lateinischen Paulus-Handschriften bis 800 sowie solche, die die Textentwicklung im 9. Jahrhundert aufzeigen, ausführlich besprochen worden. Das Wesentliche wird hier zusammengefaßt und durch die Daten zum Römerbrief ergänzt; alle Angaben sind Ergebnisse der Kollationen von Rm 1-3. Die Hinweise auf die wichtigere weiterführende Literatur sind aktualisiert.

Geordnet sind die Handschriften nach den für sie als Sigel verwendeten Zahlen und Buchstaben; die nicht mit Sigel versehenen schließen sich in der Reihenfolge ihrer Bibliothekssignatur an. Die Nummern für die (ausschließlich oder teilweise) altlateinischen Handschriften entsprechen denen in B. FISCHER, *Verzeichnis der Sigel für Handschriften und Kirchenschriftsteller,* Freiburg 1949 = Vetus Latina 1 und deren Fortführung (Nummern 85-89). Die Sigel für die Vulgatahandschriften, die aus lateinischen und griechischen Buchstaben mit lateinischen Exponenten gebildet werden, schließen sich an die Bezeichnungen in $\mathbf{V}^{\mathrm{O}}$ oder in der römischen Vulgata-Ausgabe an oder wurden nach deren Prinzipien gestaltet. Nach der Bibliothekssignatur wird jeweils angegeben, ob und unter welchem Sigel die Handschrift in $\mathbf{V}^{\mathrm{OS}}$ verglichen wurde.

An die Beschreibung der Handschriften schließen sich Exkurse über die Kapitels- und Prologreihen zum Römerbrief an; in ihnen finden sich wertvolle Hinweise auf Herkunft und Einflüsse bei der Entstehung der handschriftlichen Überlieferungsträger.

Verzeichnis nach Bibliotheken

Bamberg, Staatliche Bibliothek
Bibl. 1 (A. I. 5) Φ^{B}

Basel, Universitätsbibliothek
B. II. 5

Bergamo, Biblioteca di S. Alessandro in Colonna
242 μ^{B}

Berlin, Stiftung Preußischer Kulturbesitz, Staatsbibliothek
theol. lat. fol. 366 N^{W}

Budapest, Ungarisches Nationalmuseum
Clmae 1 89

Burgos, Seminario de San Jerónimo
S. N. (Tesoro Catedralicio) Δ^{B}

Cambridge, Trinity College
B. 17. 1 78

Colmar, Bibliothèque Municipale
38 fol. 173-238 (VI 750) N^{C}

Dresden, Sächsische Landesbibliothek
A. 145b 77

Dublin, Trinity College
52 (II 270) 61

Düsseldorf, Universitätsbibliothek
A 14 (VIII 1182) Z^{L}
B 3 (VIII 1183) Z^{E}

Firenze, Biblioteca Medicea Laurenziana
Amiatino 1 (III 299) A

Fulda, Hessische Landesbibliothek
Aa. 11 σ^{R}
Bonifatianus 1 (VIII 1196) F

Göttweig, Stiftsbibliothek
S. N. + S. N. (a) (IX 1286a + 1286b) + München Clm 6436 64

Gotha, Forschungsbibliothek
Membr. I,20 N^{M}

Hannover, Kestner-Museum
3926

Heidelberg, Universitätsbibliothek
Heidelb. 1334 (369/256) (VIII 1223) 80

Ivrea, Biblioteca Capitolare
LXXIX (28) λ^{A}

Karlsruhe, Badische Landesbibliothek
Aug. CLXXXV K

La Cava dei Tirreni, Archivio della Badia
1 (14) C

León, Archivo Catedralicio
2 τ^{69}
6 Δ^{L}
15 fol. 1-14 etc. (XI 1636) 67
— San Isidoro
2. Codex Gothicus Λ^{L}

Le Puy, Trésor de la Cathédrale
(VI 768) Θ^{A}

London, British Library
Additional 10546 Φ^{G}
Additional 11852 σ^{U}
Additional 24142 Θ^{H}
Harley 1772 Z^{H}
Royal 1. B. 12 Ω^{W}

Madrid, Academia de la Historia
Aemil. 3 Λ^{H}
Aemil. 20 Δ^{M}
Aemil. 22 τ^{70}
— Biblioteca Nacional
Vitr. 13–1 (Tol. 2-1) Σ^{T}
— Biblioteca de la Universidad Complutense
31 X
32 Σ^{C}
— Museo Arqueológico
485 Σ^{O}

Mainz, Domschatz
972

Metz, Bibliothèque Municipale
7 (VI 786) Z^{M}

Milano, Biblioteca Ambrosiana
A. 24 bis inf. μ^{A}
A. 28 inf.
B. 48 sup. Γ^{C}
C. 228 inf. ρ^{A}
E. 26 inf. Γ^{B}
E. 53 inf. Γ^{A}
T. 27 sup. 31

Monte Cassino, Archivio della Badia
552 AA Π^{L}

Montpellier, Bibliothèque de la Ville
6 Σ^{A}

Monza, Biblioteca Capitolare
g-1/1 Φ^{M}

Monza, Biblioteca Capitolare
i-2/9 86

München, Bayerische Staatsbibliothek
Clm 4577 (IX 1243)
Clm 6229 (IX 1251) M
Clm 6436 + Leimabdrücke in Clm 6230 + Universitätsbibliothek + Göttweig (IX 1286a + 1286b) 64
Clm 9544 H
Clm 9545
Clm 14179 Z^R
Clm 14345 Z^Z
— Universitätsbibliothek
4^0 928 frg. 1-2 (IX 1286a) = Staatsbibliothek Clm 6436,20 Blatt 1-2; Clm 6436 + Leimabdrücke in Clm 6230 + Göttweig ... 64

Oxford, Bodleian Library
Laud. lat. 108 O

Paris, Bibliothèque de l'Assemblée Nationale
1 (A. 20) λ^P
— Bibliothèque Nationale
grec 107 + 107A + 107B (V 521) 75
lat. 6,4 κ^P
lat. 93 Q
lat. 254 Ω^C
lat. 321 54
lat. 335 L
lat. 8847 Φ^E
lat. 9380 (V 576) Θ^M
lat. 9427 (V 579) 251
lat. 9451 (V 580) ρ^P
lat. 11505 Z^P
lat. 11533 Z^C
lat. 11553 G
nouv. acquis. lat. 1063 (V 679) P
nouv. acquis. lat. 2171 τ^{56}

Praha, Komenského Evangelická
Bohoslovecká Faculta S. N. 58

Roma, Biblioteca Vallicelliana
B. 6 Φ^V

Sélestat, Bibliothèque Municipale
1b (VI 831) 87

St. Gallen, Stiftsbibliothek
11 (VII 896)
70 (VII 903) S
75 (VII 904) Φ^T
83 σ^H
365 ρ^S

Stockholm, Kungliga Biblioteket
A. 148 51

St. Petersburg, Öffentliche M. E. Saltykow-Schtschedrin-Staatsbibliothek
F. v. XX Graeco-Latinus 76

Stuttgart, Württembergische Landesbibliothek
HB. II,16 Θ^S
HB. II,54 σ^W

Toledo, Biblioteca del Cabildo
35–4 τ^{72}
35–5 262
35–6 271
35–8 τ^{68}

Città del Vaticano, Biblioteca Apostolica
Vatic. lat. 5729 κ^V
Vatic. lat. 5755 p. 95-131 etc. (I 32)
Vatic. Regin. lat. 9 f. 1-2 (I 100) 84
Vatic. Regin. lat. 9 f. 3-114 (I 100) R

Vercelli, Archivio Capitolare
VII (70) θ^W
XI (57) θ^V

Verona, Biblioteca Capitolare
LXXXII (77) ρ^V
LXXXVIII (83)

Warszawa, Biblioteka Narodowa
akc. 12400 (VIII 1071) Σ^W

Wien, Österreichische Nationalbibliothek
lat. 732 fol. 64-178 (X 1487)
lat. 1190 fol. 16-292
lat. Ser. nov. 2065 (X 1513)

Wolfenbüttel, Herzog-August-Bibliothek
Weissenburg 64 (IX 1388) 79
Weissenburg 76 (IX 1392) 32

Würzburg, Universitätsbibliothek
M. p. th. f. 12 (IX 1403) W
M. p. th. f. 62 (IX 1417) ρ^W
M. p. th. f. 69 (IX 1424) V
M. p. th. q. 32 (IX 1441)

Zürich, Zentralbibliothek
Car. C. 1 Φ^Z

Verschollen ist der Codex Demidovianus λ^D

Besprechung der Handschriften

31 = Milano, Biblioteca Ambrosiana T. 27 sup.

GRYSON, Vetus Latina 12, 808
C. LAMBOT, *North Italian services of the eleventh century. Recueil d'Ordines du XIe siècle provenant de la Haute-Italie*, London 1931 = Henry Bradshaw Society 67

61 Blätter, Pergament, Format 18,9 × 13,6 cm, Schriftraum 13,9 × 9,2 cm; 20 Zeilen; karolingische Minuskel; geschrieben im 11. Jahrhundert in Norditalien.

Die Handschrift enthält eine Sammlung von Ordines des 11. Jahrhunderts, darunter fol. 6–26 einen *Ordo scrutiniorum*, der vielleicht im 6. Jahrhundert in Grado entstanden ist. Daraus werden nur die Lesungs- und Gesangstexte als handschriftliches Zeugnis aufgeführt; dagegen erscheinen die Zitate in Ansprachen und ähnlichen Texten unter dem Sigel AN scru im Zeugenapparat.

Die Lesungen (AT und NT) sind teils altlateinisch, teils Vulgata-Text. Aus Rm wird nur die Perikope 10,13–17 geboten.

Die Angaben beruhen auf der Edition von C. Lambot.

32 = Wolfenbüttel, Herzog-August-Bibliothek Weissenburg 76 (Heinemann 4160) Palimpsest

CLA IX 1392
G. BERTI, *Il più antico lezionario della chiesa:* Ephemerides liturgicae 68 (1954)147-154
H. BUTZMANN, *Die Weissenburger Handschriften*, Frankfurt 1964 = Kataloge der Herzog-August-Bibliothek Wolfenbüttel. Neue Reihe 10, 229-231
A. DOLD, *Das älteste Liturgiebuch der lateinischen Kirche*, Beuron 1936 = Texte und Arbeiten 26-28
FREDE, Vetus Latina 25, 15
FRÖHLICH, Vetus Latina 22, 17-18
GRYSON, Vetus Latina 12, 808-810
G. MORIN, *Le plus ancien monument qui existe de la liturgie gallicane: le lectionnaire palimpseste de Wolfenbüttel*: Ephemerides liturgicae 51 (1937) 3-12
P. SALMON, *Le texte biblique des lectionnaires mérovingiens,* in: Settimane di studio del Centro italiano di studi sull'alto medioevo X. La Bibbia nell'alto medioevo, Spoleto 1963, 491–517, besonders 493–494. 504. 513-515
THIELE, Vetus Latina 11/1, 20; 11/2, 14; 26/1, 12*

100 Blätter erhalten, die jetzt auf das Format 25,5 × 18,7 cm beschnitten sind; Schriftraum 21,5 × 16 cm; 26–28 Langzeilen; Unziale; Anfang des 6. Jahrhunderts, wohl aus Clermont-Ferrand; im 7./8. Jahrhundert, wohl in Burgund, mit des Julianus Pomerius *De vita contemplativa* palimpsestiert.

Lektionar; erhalten sind Lesungen aus dem Alten und Neuen Testament, aus Rm nur einige Verse aus Kapitel 8 (fol. 94V, DOLD 546) für das Commune plurium martyrum und das Stück 15,9–13 (fol. 46R, DOLD 37) für das Fest der Beschneidung des Herrn. Der Text ist reine Vulgata mit Beziehung zu anderen gallischen Vulgatatexten.

Die Angaben stützen sich auf die Ausgabe von DOLD, über die hinaus eine erneute Prüfung an den Fluoreszenz-Photographien keine weiteren Ergebnisse beitragen konnte. Der kleingedruckte Apparat unter dem Schema weist nach, was in 32 erhalten ist, und gibt auch die orthographischen Varianten an.

51 = Stockholm, Kungliga Biblioteket A. 148

J. BELSHEIM, *Die Apostelgeschichte und die Offenbarung Johannis in einer alten lateinischen Uebersetzung aus dem »Gigas librorum« auf der königlichen Bibliothek zu Stockholm...Nebst einer Vergleichung der übrigen neutestamentlichen Bücher in derselben Handschrift mit der Vulgata und mit anderen Handschriften,* Kristiania 1879
FREDE, Vetus Latina 25, 15-16
FRÖHLICH, Vetus Latina 22, 19-20
THIELE, Vetus Latina 26/1, 12*-13*

Gigas librorum (gig). 309 Blätter, ein Rest von Blatt 273 und zwei Pergamentstreifen eines Vorsatzblattes erhalten; Blatt 1 mit Gn 1,1 – 6,11 und 8 mit Ex 7,20 – 15,27 sind verlorengegangen; Format im Mittel 89,3 × 49 cm, ursprünglich wohl 92 × 50,5 cm; zwei Spalten mit je 106 Zeilen; geschrieben zwischen 1204 und 1227 in Böhmen.

Der Gigas enthält auf fol. 1–118R das Alte Testament, auf fol. 253–286 das Neue Testament mit der Reihenfolge Ev Act Cath Apc Paul; dazwischen und auf den letzten 23 Blättern stehen nichtbiblische Texte.

Die Paulusbriefe haben die Reihenfolge Rm...Phil Th Col...Hbr Laod und sind zu Beginn ausgestattet mit PROL Paul 1 (Reihe Th Col), Rm Arg und Ma. Rm ist vollständig. Eine Kapitelsreihe fehlt, doch ist der Text durch Großbuchstaben, die auf den Rand gesetzt sind, in größere Abschnitte eingeteilt. Der Text selbst ist Vulgata mit einzelnen altlateinischen Lesarten lokal-böhmischen Einschlags[1].

In $\mathbf{V}^{o}$ ist *gig* zu Rm nicht aufgenommen, in der Vetus Latina-Ausgabe vollständig verglichen.

Neukollation nach Photographien.

[1] Vgl. dazu den Abschnitt *Ein Sonderzweig der Vulgata-Überlieferung* in: FREDE, Vetus Latina 24/2, 288-290.

54 = Paris, Bibliothèque Nationale lat. 321

S. BERGER, *Un ancien texte latin des Actes des Apôtres retrouvé dans un manuscrit provenant de Perpignan*, in: Notices et extraits des manuscrits de la Bibliothèque Nationale et autres bibliothèques 35,1, Paris 1895 (Beschreibung der Handschrift mit Abdruck des altlateinischen Textes von Act)
FREDE, Vetus Latina 25, 16-17
FRÖHLICH, Vetus Latina 22, 20-21
THIELE, Vetus Latina 26/1, 13*-14*

242 Blätter, davon die zwei letzten leer und nicht gezählt, und zwei Vorsatzblätter; Format 19,2 × 13,5 cm, Schriftraum 13 × 9 cm; zwei Spalten zu 30, gelegentlich 29 Zeilen; zweite Hälfte des 12. Jahrhunderts in Roussillon. Die Handschrift enthält das Neue Testament in der Reihenfolge Ev Act Paul Cath Apc. Die letzten fünf Blätter, die bei einem Schriftraum von 16 × 11,5 cm auf das Format der übrigen zugeschnitten sind, bieten von anderer Hand ein Kalendar, einen Computus und einen Prolog zu Lc.

Die Paulusbriefe haben die Reihenfolge Rm...Phil Col Th...Hbr. PROL Rm 37b leitet den Römerbrief ein; Kapitelsreihen fehlen, doch finden sich Zahlen der Reihe M im Text. Nur spärlich treten in Rm charakteristische Lesarten einer südfranzösischen Regionalschicht hervor, die 54 in den meisten Paulinen mit 58 und teilweise 51, ferner mit Σ^{A} und Ω^{C} teilt[1].

In $\mathbf{V}^{o}$ ist 54 zu Rm nicht aufgenommen, in der Vetus Latina-Ausgabe vollständig verglichen.

Erstkollation nach Photographien.

[1] Vgl. Anmerkung 1 zur Handschrift 51.

58 = Praha, Komenského Evangelická Bohoslovecká Faculta

FISCHER II, 195–196 Anmerkung 86
FREDE, Vetus Latina 25, 17
FRÖHLICH, Vetus Latina 22, 21

Papierhandschrift, 251 Blätter; Format 14 × 10,5 cm, Schriftraum 11,1 × 7 cm; 33 Langzeilen; zweite Hälfte des 14. Jahrhunderts in Böhmen, vielleicht in Tepl; gehörte früher zur Schloßbibliothek der Grafen Stolberg in Wernigerode im Harz, wo sie die Signatur Z. a. 81 trug, und wurde um 1930/40 nach Prag verkauft.

Die Handschrift enthält das Neue Testament in der Reihenfolge Ev Paul Act Cath Apc mit zahlreichen tschechischen Rand- und Interlinearglossen, am Schluß ein Kapitulare und eine Eintragung über Teuerung und Pest von 1433/34. Die Paulusbriefe haben die Reihenfolge Rm...Phil Col Laod Th...Hbr und werden eingeleitet mit PROL Paul 4, Paul 1 (Reihe Col Th), Rm Arg und Ma. Rm ist vollständig; der Text hat auch hier vereinzelt altlateinische Lesarten lokal-böhmischen Einschlags[1].

Erstkollation nach Photographien.

[1] Vgl. Anmerkung 1 zur Handschrift 51.

61 = Dublin, Trinity College 52 (D in **V**^{o})

CLA II (^{2}1972) 270
L. BIELER, *Der Bibeltext des heiligen Patrick:* Biblica 28 (1947) 31–58. 236-263
M. COLKER, *Trinity College Library Dublin, Descriptive Catalogue of the Mediaeval and Renaissance Latin Manuscripts,* Band 1, Aldershot 1991, 93-97
FISCHER I, 65 Anmerkung 78. 77. 339 Anmerkung 297
FREDE, *Pelagius* 59-86
—, Vetus Latina 25, 17-18
FRÖHLICH, Vetus Latina 22, 21-24
J. GWYNN, *Liber Ardmachanus. The Book of Armagh*, Dublin 1913 (Textausgabe mit Einleitung)
THIELE, Vetus Latina 26/1, 21*-22* (Sigel: D)

Liber Ardmachanus, Book of Armagh, Codex Dublinensis. 217 Blätter, gezählt als fol. 2–41. 45–221; Format ca. 19,5 × 14,5 cm, Schriftraum 14–16 × 10,5–12 cm; zwei Spalten mit 31 Zeilen in Rm, sonst 34–40 Zeilen; irische Minuskel; um 807 in Armagh geschrieben.

Die Handschrift enthält Dokumente, die sich auf den hl. Patrick beziehen[1], das Neue Testament (fol. 25R–41V.45R–190R) in der Reihenfolge Ev (es fehlt Mt 14,33 – 21,4), Paul Cath Apc Act, schließlich die Werke des Sulpicius Severus *Vita S. Martini*, *Dialogorum libri 2* und seine Briefe. In den Paulusbriefen ist 61 ein Altlateiner, "der zwar der Vorlage der Vulgata nahesteht, dessen Mischtext aus **D** und **I** im übrigen aber mit der Handschrift 86 und der B-Überlieferung des Pelagius-Kommentars am engsten verwandt ist"[2].

Die Briefe haben die Reihenfolge Rm...Phil Th Col Laod...Hbr und werden eingeleitet mit einem aus AMst Rm pr 1,1,1–2 in der Fassung der 1. Auflage exzerpierten Prolog (Abdruck in **V**^{o} II 33–35), PROL Paul 1 (Reihe Th Col), Rm Arg, Paul 4 und Ma. Rm ist vollständig; Kapitelsreihen fehlen, doch ist der Text nach den Abschnitten von KA M eingeteilt.

Neukollation nach Photographien.

[1] Vgl. P. GROSJEAN, *Analyse du Livre d'Armagh*: Analecta Bollandiana 62 (1944) 33-41; *Notes sur les documents anciens concernant S. Patrice*: ebd. 42-73.
[2] FREDE, Vetus Latina 25, 18; dort auch weitere Differenzierungen.

64 = München, Bayerische Staatsbibliothek Clm 6436 + Leimabdrücke in Clm 6230 + Universitätsbibliothek 4° 928 frg. 1–2 (als Clm 6436,20 Blatt 1–2 aufbewahrt) + Göttweig, Stiftsbibliothek S. N. + S. N. (a) (früher 1 [9] fol. 23–24) (*r* in **V**^{o})

CLA IX 1286a + 1286b; X, p. [2]; XI, p. [IX]; Supplement p. [IX]
D. DE BRUYNE, *Les Fragments de Freising (épîtres de S. Paul et épîtres catholiques)*, Rom 1921 = Collectanea Biblica Latina 5
FREDE, *Paulus-Handschriften* 102-120
—, Vetus Latina 25, 18-21
FRÖHLICH, Vetus Latina 22, 18-21
THIELE, Vetus Latina 26/1, 15*

Freisinger Fragmente; 35 Blätter oder Teile davon erhalten; die alte Handschrift umfaßte ca. 100 Blätter; Format 26 × 17,5 cm, Schriftraum 21 × 13,5 cm; 32 Langzeilen; Unziale.

Vom ursprünglichen Teil der Handschrift, der nur die Paulusbriefe in der Reihenfolge Rm...Eph Phil 1[–2 Th Col]...Hbr ohne Prologe und Summarien umfaßt und in der zweiten Hälfte des 6. Jahrhunderts, wohl in Afrika, geschrieben wurde, ist von Rm nur ein Blatt (in Clm 6436/1; fol. 2 bei DE BRUYNE) mit 14,10 – 15,3 mit Lücken erhalten; ein weiteres Blatt mit Rm 5,16 – 6,19 (in Göttweig; fol. 1 bei DE BRUYNE) (früher r^3, in **V**^{o} r_3), ebenfalls mit Lücken, gehört zu den Ersatzblättern aus der ersten Hälfte des 7. Jahrhunderts, die vermutlich in Spanien geschrieben wurden. Der ursprüngliche Paulustext ist mit dem Augustins identisch, und auch der Ersatztext in Rm[1] stimmt größtenteils mit ihm überein.

Die Angaben beruhen auf einer Neukollation nach Photographien unter Berücksichtigung der Ausgabe D. DE BRUYNES. Lücken und Ergänzungen sind ebenso wie die Orthographie im kleinen Apparat unter dem Schema verzeichnet.

[1] Untersucht von A. SOUTER, *The Earliest Latin Commentaries on the Epistles of St. Paul*, Oxford 1927, 149-254.

67 = León, Archivo Catedralicio 15 fol. 1–14, 17, 18 etc. Palimpsest (l in **V**^{s})

CLA XI 1636 und p. [VIII]
FISCHER II, 74-105
FREDE, Vetus Latina 25, 22
THIELE, Vetus Latina 26/1, 16*-17*

185 teilweise beschädigte Blätter; Format 31 × 22 cm; im 10. Jahrhundert in visigotischer Minuskel mit Rufins Übersetzung der Kirchengeschichte des Eusebius beschrieben. Zur Herstellung des Codex wurden palimpsestierte Blätter einer in Unziale des 7. Jahrhunderts geschriebenen Lex Romana Visigothorum (CLA XI 1637) und der ältesten lateinischen Vollbibel in spanischer Halbunziale aus der ersten Hälfte des 7. Jahrhunderts (= 67) verwendet. Einige Blätter der Bibel waren schon vorher einmal in zwei Spalten mit biblischen Texten, wohl Vulgata, in Halbunziale beschrieben.

Ursprünglich besaß die Bibel ca. 322 Blätter, 41 davon vollständig oder teilweise erhalten. Mit [Ev] Paul Cath Act [Apc] hatte das Neue Testament ebenso wie das Alte die gleiche Anordnung wie die Handschrift X. Von den Paulusbriefen sind Fragmente aus Rm, 2 Cor, Gal und 1–2 Th erhalten. Aus Rm ist das Stück 11,2 – 16,6 vorhanden. Der Text ist Vulgata und teilt lediglich eine Anzahl altlateinischer Regionallesarten mit der Peregrinus-Ausgabe, deren charakteristische Ausstattung fehlt.

Die aus den Paulusbriefen erhaltenen Texte wurden erstmals von BONIFATIUS FISCHER für **V**^{s} entziffert. Lücken, Ergänzungen und Orthographica sind im kleinen Apparat unter dem Schema nachgewiesen.

75 = Paris, Bibliothèque Nationale grec 107 + 107A + 107B (*d* in **V**^{o})

CLA V 521
I. M. BOVER, *Textus codicis Claromontani (D) in Epistula ad Galatas:* Biblica 12 (1931) 199-218
G. CAVALLO, *Ricerche sulla maiuscola biblica,* Florenz 1967 = Studi e testi di papirologia 2, 15. 74-77 und Tafel 61
P. CORSSEN, *Epistularum Paulinarum codices Graece et Latine scriptos Augiensem Boernerianum Claromontanum examinavit inter se comparavit ad communem originem revocavit* I–II, Kiel 1887. 1889 (Programme des Gymnasiums Jever)
FREDE, *Paulus-Handschriften* 15-33. 45. 88-101
—, *Ein neuer Paulustext* I 17-152
—, Vetus Latina 25, 23-24
FRÖHLICH, Vetus Latina 22, 25-27
E. NELLESSEN, *Untersuchungen zur altlateinischen Überlieferung des ersten Thessalonicherbriefes,* Bonn 1965 = Bonner biblische Beiträge 22, 28-133
K. TH. SCHÄFER, *Untersuchungen zur Geschichte der lateinischen Übersetzung des Hebräerbriefs,* Freiburg 1929 = Römische Quartalschrift für christliche Altertumskunde und für Kirchengeschichte, 23. Supplementheft, 9-20
—, *Der griechisch-lateinische Text des Galaterbriefes in der Handschriftengruppe D E F G, in:* Scientia Sacra. Festschrift Kardinal Schulte, Köln und Düsseldorf 1935, 41-70
R. F. SCHLOSSNIKEL, *Der Brief an die Hebräer und das Corpus Paulinum. Eine linguistische "Bruchstelle" im Codex Claromontanus (Paris, Bibliothèque Nationale grec 107 + 107A + 107B) und ihre Bedeutung im Rahmen von Text- und Kanongeschichte,* Freiburg 1991 = Vetus Latina. Aus der Geschichte der lateinischen Bibel 20
F. H. TINNEFELD, *Untersuchungen zur altlateinischen Überlieferung des I. Timotheusbriefes: Der lateinische Paulustext in den Handschriften D E F G und in den Kommentaren des Ambrosiaster und des Pelagius,* Wiesbaden 1963 = Klassisch-Philologische Studien 26, 1-62
C. TISCHENDORF, *Codex Claromontanus sive epistulae Pauli omnes Graece et Latine ex Codice Parisiensi celeberrimo nomine Claromontani plerumque dicto sexti ut videtur post Christum saeculi,* Leipzig 1852
H. J. VOGELS, *Der Codex Claromontanus der Paulinischen Briefe,* in: (Hg. G. H. Wood) Amicitiae Corolla. A Volume of Essays Presented to J. R. Harris, London 1933, 274-299
H. ZIMMERMANN, *Untersuchungen zur Geschichte der altlateinischen Überlieferung des zweiten Korintherbriefes,* Bonn 1960 = Bonner biblische Beiträge 16, 9-65

Codex Claromontanus. 533 Blätter, vorn und hinten ist je ein Textblatt verloren; die Blätter 312–317 sind kopfstehend gebunden; die von J. Aymon 1707 gestohlenen 35 Blätter wurden unter der Signatur 107A katalogisiert; Blatt 6 ist Ersatz des 6. Jahrhunderts, jedoch mit originärem Text; die Blätter 162–163 sind Restauration vom Ende des 6. Jahrhunderts; sie stammen aus einer palimpsestierten Euripides-Handschrift und wurden nur auf den Verso-Seiten griechisch beschrieben, jetzt unter der Signatur 107B; Format 25 × 19,2 cm, Schriftraum 15 × 13,8 cm; kolometrische Schreibweise; dem griechischen Text auf der Verso-Seite steht der lateinische auf dem Recto gegenüber; 21 Langzeilen; bd-Unziale, 5. Jahrhundert; geschrieben in Süditalien.

75 bietet griechisch und lateinisch die Paulusbriefe in der Reihenfolge Rm...Eph Col Phil Th...Phlm bis Blatt 467R; erst ab 469R folgt von gleicher Hand, aber nach anderer Vorlage Hbr; dazwischen von einer Hand des 6. Jahrhunderts der sogenannte Canon Claromontanus nur lateinisch. Rm ist vollständig, ohne Kapitula und Prologe. Der lateinische Text ist der wichtigste Zeuge für den **D**-Typ. Noch im 6. Jahrhundert bringt eine lateinische Hand in einer eigenartigen kleinen Kursive sehr zahlreiche Korrekturen am Text von Rm mit der Quellenangabe r̄ō̄ an. Diese Lesarten eines römischen Textes stimmen großenteils mit dem Fuldensis bzw. der Mischausgabe der Vulgata überein, der neben F auch SML angehören und die ihrerseits von einem Text, wie ihn 75 bietet, stark beeinflußt ist. Die übrigen Briefe bleiben unbearbeitet. Dagegen erfuhr der gesamte griechische Text eine tiefgreifende Korrektur nach dem Koine-Text.

Der Text ist nach Photographien neu kollationiert, die Ausgabe von C. TISCHENDORF verglichen; wo der griechische Claromontanus genannt ist, wird zwischen der ursprünglichen Hand D* und den Korrekturen, die gewöhnlich als D^2 zusammengefaßt sind, unterschieden.

76 = Sankt Petersburg, Öffentliche M. E. Saltykow-Schtschedrin-Staatsbibliothek F. v. XX Graeco-Latinus (*e* in **V**^{o})

J. BELSHEIM, *Epistulae Paulinae ante Hieronymum Latine translatae ex Codice Sangermanensi Graeco-Latino, olim Parisiensi, nunc Petropolitano,* Kristiania 1885
O. A. DOBIAS-ROZDESTVENSKAJA, *Histoire de l'atelier graphique de Corbie de 651 à 830 reflétée dans les Corbeienses Leninopolitani*, Leningrad 1934 = Académie des sciences de l'URSS, Travaux de l'Institut de l'histoire de la science et de la technique, Sér. 2, fasc. 3, 102-103
FREDE, *Paulus-Handschriften* 34-49
—, Vetus Latina 25, 24-25
FRÖHLICH, Vetus Latina 22, 28-29
R. F. SCHLOSSNIKEL, *Der Brief an die Hebräer und das Corpus Paulinum. Eine linguistische "Bruchstelle" im Codex Claromontanus (Paris, Bibliothèque Nationale grec 107 + 107A + 107B) und ihre Bedeutung im Rahmen von Text- und Kanongeschichte,* Freiburg 1991 = Vetus Latina. Aus der Geschichte der lateinischen Bibel 20, 34-35

Codex Sangermanensis. 176 Blätter; es fehlen je ein Blatt mit Rm 8,21–33 und 11,15–25, sowie am Ende 4 Blätter mit Hbr 12,8–fin; die Blätter 143–144 mit 1 Tm 1,1 – 6,15 sind Ersatz vom Ende des 12. Jahrhunderts ohne griechischen Text; Format 35,6–7 × 27–27,5 cm, Schriftraum 27–27,5 × 22,4 cm; kolometrische Schreibweise; zwei Spalten, links griechisch, rechts lateinisch; 31 Zeilen. Die künstliche, stark variierende Unziale mit zahlreichen Abkürzungen wurde nur angewandt, um die Vorlage 75 möglichst getreu zu kopieren. Die Abschrift wurde im 9. Jahrhundert im nordwestlichen Frankreich durch zwei Schreiber vorgenommen. Zu dieser Zeit besaß der Claromontanus noch das erste Blatt mit dem griechischen Text Rm 1,1–7, so daß unsere Handschrift für Rm nur in diesem Stück von unmittelbarem Wert für die Textgeschichte ist. Der lateinische Teil gibt den Text von 75 getreulich wieder, verbessert allerdings offensichtliche Fehler und entscheidet sich bei Korrekturen für eine der Lesarten. Den lateinischen Text von 1 Cor 14,8-18, der im Claromontanus bereits seit dem 6. Jahrhundert fehlte, ersetzte man durch einen ähnlichen altlateinischen Text, dermit dem Text der Ambrosiaster-Handschrift Amiens, Bibliothèque Municipale 87, eng verwandt ist[1]. Nach Fertigstellung erfolgten keinerlei Korrekturen mehr.

Die Handschrift bietet die Paulsbriefe mit dem Katalog in derselben Reihenfolge wie 75; Rm ist vollständig, ohne Kapitula und Prologe.

Der Text wurde nach Photographien neu kollationiert, aber als Abschrift von 75 nur bei Abweichungen genannt.

[1] Dazu siehe FRÖHLICH, *a. a. O.* 28 mit Anmerkung 2.

77 = Dresden, Sächsische Landesbibliothek A. 145b (*g* in **V**^{o})

FREDE, *Paulus-Handschriften* 50-79. 81-85. 88-101
—, *Ein neuer Paulustext* I 17-152
—, Vetus Latina 25, 25-26
FRÖHLICH, Vetus Latina 22, 29-31
C. F. MATTHÄI, *XIII epistolarum Pauli codex Graecus cum versione Latina veteri vulgo antehieronymiana olim Boernerianus nunc bibliothecae electoralis Dresdensis summa fide et diligentia transcriptus et editus...cum tabulis aere expressis. Accessit ex eodem codice fragmentum Marci Monachi,* Meissen 1791; Editio minor Meissen 1818
A. REICHARDT, *Der Codex Boernerianus der Briefe des Apostels Paulus (Msc. Dresd. A 145^{b}) in Lichtdruck nachgebildet,* Leipzig 1909 (Nachbildung nicht der ganzen Handschrift, sondern nur der Paulusbriefe)
H. RÖNSCH, *Die Doppelübersetzungen im lateinischen Texte des cod. Boernerianus der Paulinischen Briefe:* Zeitschrift für wissenschaftliche Theologie 25 (1882) 488-517; 26 (1883) 73-98. 309-344

Codex Boernerianus. 111 Blätter, von denen das erste und die letzten 11 nicht gezählt

sind; Format 25 × 19 cm, Schriftraum ca. 17,5 × 13 cm; 20–26 Langzeilen mit dem griechischen Text, darüber in kleiner und gedrängter Minuskel die lateinische Interlinearversion; geschrieben in der zweiten Hälfte des 9. Jahrhunderts in St. Gallen. Text und Version wurden gleichzeitig von derselben Hand geschrieben.

Blatt 2–100V, gezählt als 1-99V, stehen die Paulusbriefe in der Reihenfolge Rm...Eph Phil Col Th...Phlm ohne Prologe und Summarien; auf Blatt 111V von derselben Hand ein griechisches Fragment nichtbiblischen Textes mit Interlinearversion; dazwischen von späterer Hand eine Erklärung zu Mt 1,1 – 5,22. Wie für Laod und Hbr, denen die letzten 11 freien Blätter und einige mehr, die vor der Niederschrift des Mt-Kommentars herausgeschnitten wurden, vorbehalten waren, ließ der Schreiber überall dort entsprechend Raum, wo die griechisch-lateinische Vorlage Lücken hatte, in der Hoffnung, diese einmal schließen zu können. In Rm fehlen daher 1,1–5; 2,16-25 und die Doxologie 16,25-27[1]. Der lateinische Text ist weitgehend mit 75 identisch, wird aber öfter mit dem griechischen abgestimmt; außerdem finden sich durch die redaktionelle Bearbeitung der Vorlage mit Material aus anderen biblischen, patristischen und grammatischen Quellen Lesarten der Vulgata sowie des **I**-Typs[2].

Neukollation nach dem Faksimiledruck von A. Reichardt. Bei Doppellesarten ist jeweils die erste, die nicht immer mit 75 übereinstimmen muß, mit 77, die folgende mit 77ł bezeichnet.

[1] Dazu siehe unten *Der Schluß des Römerbriefs*.
[2] Dazu siehe Frede, Vetus Latina 25, 26

78 = Cambridge, Trinity College B. 17. 1 (*f* in **V**^{o})

Frede, *Paulus-Handschriften* 56-57. 80-87. 88-101
—, Vetus Latina 25, 26-27. 1001-1002
Fröhlich, Vetus Latina 22, 31-33
F. H. Scrivener, *An exact Transcript of the Codex Augiensis, a Graeco-Latin Manuscript of S. Paul's Epistles, Deposited in the Library of Trinity College, Cambridge ... With a Critical Introduction*, Cambridge/London 1859

Codex Augiensis. 136 Blätter, gezählt als 7–141, 127 doppelt; die erste Lage mit Rm 1,1 – 3,19 ist verloren; die 14. ist zwischen die 7. und 8. Lage gebunden; Format 23 × 18,5 cm, Schriftraum ca. 18 × 13,8 cm; zwei Spalten, außen der lateinische, innen der griechische Text; 28 Zeilen; karolingische Minuskel, zweite Hälfte des 9. Jahrhunderts, Reichenau.

Die Handschrift bietet bis Blatt 131R zweisprachig die 13 Paulusbriefe in der Reihenfolge Rm...Eph Phil Col Th...Phlm, Blatt 131V folgt nur lateinisch Hbr, begleitet von dem einzigen Prolog der Handschrift, bis 139V. Die letzten Blätter füllt ein Text aus Hrabanus Maurus. Der griechische Text weist die gleichen Lücken auf und ist, von Fehlern abgesehen, praktisch mit dem des Boernerianus identisch (daher ist F nur bei Abweichungen von G genannt); der lateinische Text hingegen ist voll ausgeschrieben. An etwa 15 Stellen finden sich auch in Rm Wahllesarten über dem Griechischen (in unserer Ausgabe als 78 *supra graec.* kenntlich gemacht), die meist mit denen des Boernerianus übereinstimmen. Auch der Text in der lateinischen Spalte berührt sich in Rm und 1 Cor etwas stärker, ab 2 Cor – zugunsten der Vulgata – abnehmend mit 77. Die Vulgata in 78 läßt in zahlreichen Lesarten enge Verwandtschaft mit dem Peregrinustext erkennen. Einen ähnlichen Text hat die Handschrift σ^{R} = Fulda Aa. 11, die ebenfalls im Bodenseegebiet entstanden ist.

Neukollation nach Photographien.

79 = Wolfenbüttel, Herzog-August-Bibliothek Weissenburg 64 (Heinemann 4148) fol. 255, 256, 277, 280 Palimpsest (*gue* in **V**^{o})

CLA IX 1388
H. BUTZMANN, *Die Weissenburger Handschriften*, Frankfurt 1964 = Kataloge der Herzog-August-Bibliothek Wolfenbüttel, Neue Reihe 10, 204-210
A. DOLD, *Die Provenienz der altlateinischen Römerbrieftexte in den gotisch-lateinischen Fragmenten des Codex Carolinus von Wolfenbüttel*, in: Aus der Welt des Buches 1950 = Zentralblatt für Bibliothekswesen Beiheft 75, 13-29
FREDE, *Ein neuer Paulustext* I 117
H. HENNING, *Der Wulfila der Bibliotheca Augusta zu Wolfenbüttel (Codex Carolinus)*, Hamburg o. J.
W. HENSS, *Leitbilder der Bibelübersetzung im 5. Jh. Die Praefatio im Evangelienkodex Brixianus (f) und das Problem der gotisch-lateinischen Bibelbilinguen*, Heidelberg 1973 = Abhandlungen der Heidelberger Akademie der Wissenschaften, Phil.-hist. Klasse 92-93
W. STREITBERG, *Die gotische Bibel*, Heidelberg ^{6}1971
C. TISCHENDORF, *Anecdota sacra et profana*, Leipzig ^{2}1861, 155-158

Die 4 Blätter sind die Überreste einer gotisch-lateinischen Bilingue vom Ende des 5. Jahrhunderts, die wahrscheinlich in Norditalien geschrieben wurde. Sie bilden mit anderen Fragmenten die Handschrift Weissenburg 64 und wurden vor der Mitte des 8. Jahrhunderts so gut wie sicher in Bobbio mit Isidors *Etymologiae* palimpsestiert. Das Format der Blätter wurde auf 26,4 × 21,6 cm beschnitten, Schriftraum 22,8 × 18,5 cm; 2 Spalten; 27 Zeilen; Unziale.

Die Blätter bieten zweisprachig, in Sinnzeilen geschrieben, bruchstückhaft folgende Abschnitte aus dem Römerbrief: 11,33 – 12,5; 12,17 – 13,5; 14,9–20; 15,3–13. Das Lateinische ist ein norditalienischer **I**-Text mit Angleichungen an das daneben stehende Gotische.

Der Text ist nach Photographien neu kollationiert, die Abdrucke bei A. DOLD und C. TISCHENDORF verglichen. Der kleingedruckte Apparat unter dem Schema weist nach, was erhalten ist, und gibt auch die orthographischen Varianten an.

80 = Heidelberg, Universitätsbibliothek Heidelb. 1334 (369/256) (*p* in **V**^{o})

CLA VIII 1223
FREDE, *Paulus-Handschriften* 117-120
R. SILLIB, *Ein Bruchstück der Augustinischen Bibel:* ZNW 7 (1906) 82-86. 358

Das Fragment ist die obere Hälfte eines mittelstarken, ungleichmäßig abgeschnittenen Pergamentblattes mit dem lückenhaften Text von Rm 5,14 – 6,2. Der Text steht in zwei Spalten zu ursprünglich etwa 25 Zeilen, von denen 12 erhalten sind. Das Fragment mißt 14,5 × 19,3 cm, die Originalgröße wird auf ca. 30 × 22 cm geschätzt; der Schriftraum maß ursprünglich ca. 24 cm in der Länge, die Breite beträgt ca. 17 cm. Die Handschrift wurde in Uncialis im 7. Jahrhundert wahrscheinlich in Norditalien geschrieben. Um 1600 wurde das Halbblatt in der Abtei Petershausen bei Konstanz zum Buchbinden verwendet und stammt vielleicht von der Reichenau. Wie schon 64 (r) bietet auch 80 einen Text, dessen ursprüngliche Gestalt durch Vulgata-Einfluß beschnitten ist.

Die Angaben über 80 beruhen auf dem Textabdruck bei R. SILLIB. Die Lücken und Ergänzungen sowie orthographischen Varianten von 80 sind im kleinen Apparat unter dem Schema genau verzeichnet.

84 = Città del Vaticano, Biblioteca Apostolica Vatic. Regin. lat. 9 fol. 1–2

CLA I 100
A. DOLD, *Die im Codex Vat. Reg. lat. 9 vorgeheftete Liste paulinischer Lesungen für die Meßfeier auf Grund mannigfacher Erhebungen neu dargeboten und erläutert*, Beuron 1944 = Texte und Arbeiten 35
FREDE, Vetus Latina 25, 29
FRÖHLICH, Vetus Latina 22, 33-34
H. QUENTIN, *Manuscrits démembrés:* RB 28 (1911) 257-269, besonders 259-266
A. WILMART, *Codices Reginenses Latini I: Codices 1-250*, Città del Vaticano 1937, 19-23

Es handelt sich um die beiden ersten Blätter der Paulus-Handschrift R mit einer Liste von Paulus-Perikopen; Format 28 × 22 cm, Schriftraum 24,7 × 18 cm; zwei Spalten, 30 Zeilen; Unziale, Mitte des 8. Jahrhunderts; geschrieben in Norditalien, vielleicht in der Gegend von Ravenna.

Aus Rm bietet 84 folgende Initia:

Rm 1,13	Sebastian, 20. Januar, nr. 10
Rm 6,3	Ostermontag, nr. 25
Rm 6,12	Dienstag in der Osterwoche, nr. 32
Rm 8,3	Hl. Abend, nr. 1
Rm 8,28	Kosmas und Damian, 27. September, nr. 61
Rm 10,8	Johannes Evangelist, 29. Dezember, nr. 6
Rm 11,13	de Advento ante/una Dominica, nr. 66
Rm 13,12	5. Fastensonntag, nr. 21
Rm 15,8	Sonntag vor Weihnachten, nr. 72

Der Text ist Vulgata mit einzelnen altlateinischen Lesarten des Typs **I**. Die Perikopenanfänge werden im Wortlaut im kleinen Apparat unter dem Schema nach Photographien geboten.

86 = Monza, Biblioteca Capitolare i–2/9

A. BELLONI, M. FERRARI, *La Biblioteca Capitolare di Monza*, Padova 1974 = Medioevo e Umanesimo 21, 142-143
FREDE, *Paulus-Handschriften* 121-253 (Untersuchungen und Ausgabe)
—, Vetus Latina 25, 29-30
FRÖHLICH, Vetus Latina 22, 34-35

55 Blätter oder Reste davon erhalten; Format 26 × 19 cm, Schriftraum ca. 21,5 × 15,5 cm; 26 Langzeilen; Ende des 9. Jahrhunderts, Gegend von Monza/Mailand

Es handelt sich um Reste einer mehrbändigen Bibel in der Anordnung des Offizium wie die Mailänder (siehe Γ) und die cassinesischen Bibeln (siehe Π). Blatt 24 beginnen die Paulusbriefe mit Rm 1,1 – 10,2; danach sind nur einzelne Buchstaben aus 10,6; 12,13–16; 13,8–10; 14,8–10. 23 und die eingefügten Verse 16,24–25 auf den oberen Innenrändern erhalten, die Blätter selbst herausgerissen; es folgt Rm 15,11 bis Schluß und 1 Cor 1,1–5; die Blätter mit 1 Cor 1,5 bis Schluß, 2 Cor, 3 Cor, Gal, Phil, Eph 1,1 – 4,1 fehlen; erhalten ist weiter Eph 4,1 bis Schluß, Col, 1–2 Th, 1 Tm und 2 Tm 1,1 – 3,11, der Rest ist verloren. Die angegebene Reihenfolge und die Anzahl der Briefe ergibt sich aus einem Verzeichnis zu Anfang von Rm.

Nach PROL Ma bietet 86 zum Römerbrief die alte *Capitulatio* von 51 Kapiteln (KA M), die das Fehlen der beiden Schlußkapitel des Briefes voraussetzt; sie findet sich in zahlreichen Vulgata-Handschriften, darunter im *Amiatinus*, *Fuldensis* und in SΓ^{B}M. Die Be-

zeichnung *Brevis* hat 86 mit anderen italienischen Vulgata-Texten gemein. Im Text von Rm finden sich die Randzahlen der Reihe M sowie Vermerke zu Epistellesungen; sie sind durch ein † am Schluß kenntlich gemacht (vgl. Rm 1,18; 4,12; 6,2; 6,11; 8,11; 8,21; 9,23), zweimal auch durch FF oder F (*fratres*) am Perikopenanfang (Rm 8,14; 15,14).

Der Text ist im wesentlichen der des Ambrosius und nahe verwandt mit den Handschriften Γ^{BA} sowie den liturgischen Texten μ, Rm 15 – 16 dagegen vor allem mit dem Claromontanus, der hier fast den gleichen Text wie 86 bietet[1]. Ein späterer Korrektor korrigiert nach der Vulgata.

Benutzt ist die oben genannte Ausgabe von H. J. FREDE; nicht lesbare Buchstaben und Ergänzungen sind in dem kleinen Apparat unter dem Schema angegeben.

[1] Dazu siehe FREDE, *Ein neuer Paulustext* I 91-120 und unten *Der Schluß des Römerbriefs*.

87 = Sélestat, Bibliothèque Municipale 1b

CLA VI 831
FREDE, Vetus Latina 25, 30-31
FRÖHLICH, Vetus Latina 22, 35-36
G. MORIN, *Un lectionnaire mérovingien avec fragments du texte occidental des Actes:* RB 25 (1908) 161-166
—, *Le lectionnaire mérovingien de Schlettstadt et son texte occidental des Actes,* in: ID., Études, textes, découvertes. Contribution à la littérature et à l'histoire des douze premiers siècles, 1, Maredsous/Paris 1913 = Anecdota Maredsolana 2/1, 440-456

8 Blätter eines Epistolars, aber vom ersten Blatt nur ein Randstreifen mit wenigen Buchstaben, das zweite stark beschädigt; Format 18,5 × 12 cm, Schriftraum 14,5–15 × 9–10 cm; 24 Langzeilen; Unziale; zweite Hälfte des 8. Jahrhunderts wohl in Italien[1]. Das Epistolar ist zusammengebunden mit dem medizinischen Fragment CLA VI 830; früher trug es zusammen mit dem Lektionar CLA VI 829 die Signatur 1093.

Erhalten sind Lesungen aus Rm 1–2 Cor Gal Eph Phil Col und 1–2 Th. Aus Rm finden sich das Ende der Perikope 11,25–36 auf Blatt 1R, von der nur wenige Buchstaben übriggeblieben sind, und 12,1–16 auf Blatt 7R–8R. Der Text ist Vulgata.

Erstkollation nach Photographien. Im kleinen Apparat unter dem Schema ist nachgewiesen, was im einzelnen erhalten ist, und die Orthographie angegeben.

[1] BISCHOFF, MS III, 29 Anmerkung 124.

89 = Budapest, Ungarisches Nationalmuseum Clmae 1

FREDE, *Ein neuer Paulustext und Kommentar* I. Untersuchungen (mit 4 Tafeln); II. Die Texte, Freiburg 1973–1974 = Vetus Latina. Aus der Geschichte der lateinischen Bibel 7-8
—, Vetus Latina 25, 31-32. 1003-1004
FRÖHLICH, Vetus Latina 22, 36-37

Vollständig erhaltene Paulus-Handschrift mit 106 Blättern; Format 32,5 × 16,8 cm, Schriftraum ca. 26 × ca. 11,8 cm; 29 Langzeilen; karolingische Minuskel, geschrieben unter Arn um oder kurz vor 800 wohl in Saint-Amand[1].

89 ist ihrer Anlage nach eine Kommentar-Handschrift. In etwa 750 Stücken sehr unter-

schiedlichen Umfangs ist der von der Handschrift nicht ganz vollständig überlieferte Kommentar auf den Paulustext verteilt. Die 397–405 entstandene Arbeit eines Anonymus macht von den griechischen Exegeten vor allem der antiochenischen Schule reichen Gebrauch. Das Werk wird bereits von Pelagius benützt und wenig später großenteils von den oder dem Pseudo-Hieronymus genannten Pelagianer(n) dem Kommentar des Meisters interpoliert.

Die Briefe haben die altlateinische Reihenfolge Rm...Phil Th Col...Hbr. Dem Römerbrief geht der Prolog *Primum intellegere nos oportet* (PROL Paul 3) voraus in einer eng mit der von Q verwandten Textfassung. Eine Kapitelsreihe zu Rm ist nicht vorhanden.

Im Text ist 89 wie Lucifer von Cagliari ein von der bilinguen Überlieferung unabhängiger Vertreter des **D**-Typs ohne die im Claromontanus und Boernerianus durch den begleitenden Griechen verursachten Lesarten. Allerdings ist 89, besonders zu Anfang des Römerbriefs, nach einer Form des **I**-Typs bearbeitet, die dem Rufin-Text besonders nahekommt. Die Schlußkapitel des Römerbriefs sind einem Text, der AMst nahesteht, entnommen. Rm 16,23–27 ist ein Vulgata-Text, der als Ersatz nach Blattausfall eingefügt wurde[2].

Benützt ist die Ausgabe von H. J. FREDE.

[1] Vgl. FREDE, Vetus Latina 25, 1003.
[2] Dazu siehe die Textvergleiche in FREDE, *Ein neuer Paulustext* I, 83-89. 91-123.

251 = Paris, Bibliothèque Nationale lat. 9427

CLA V 579; vgl. VI, p. [XVII]
FREDE, Vetus Latina 25, 32
FRÖHLICH, Vetus Latina 22, 37-39
GRYSON, Vetus Latina 12, 819-820
P. SALMON, *Le lectionnaire de Luxeuil (Paris, ms. lat. 9427). I. Édition et étude comparative, contribution à l'histoire de la Vulgate et de la liturgie en France au temps des Mérovingiens*, Città del Vaticano 1944 = Collectanea Biblica Latina 7; *II. Étude paléographique et liturgique suivie d'un choix des planches*, Città del Vaticano 1953 = Collectanea Biblica Latina 9
—, *Le texte biblique des lectionnaires mérovingiens*, in: Settimane di studio del Centro italiano di studi sull'alto medioevo X. La bibbia nell'alto medioevo, Spoleto 1963, 491-517, besonders 496. 509-510
THIELE, Vetus Latina 26/1, 18*-19*

246 Blätter und 2 Vorblätter erhalten; eine Anzahl von Lagen, vielleicht 8, sind verloren; Format ca. 28,5 × ca. 18 cm, Schriftraum 21,5 × 12,5 cm; 22 Langzeilen; Minuskel des sogenannten Luxeuil-Typs; entstanden um 700 in Luxeuil.

Das Lektionar bietet Lesungen aus dem Alten und Neuen Testament, fünf aus dem Römerbrief:

Rm 6,3–11	In vigiliis Paschae, nr. 41
Rm 7,24 – 8,4	In festivitate s. Genovevae virginis, nr. 16
Rm 8,15–27	In festivitate ss. Petri et Pauli, nr. 63
Rm 10,15–17	(der Schluß ist unvollständig) lectio cotidiana, nr. 81
Rm 15,17–29	de redeundo itinere, nr. 80

Der Text in diesen Lesungen ist Vulgata; Beziehungen zu der aus Corbie oder Umgebung stammenden Handschrift Z^E = Düsseldorf B. 3 sind nicht faßbar[1].

Benutzt ist die Ausgabe von P. SALMON.

[1] Zu den übrigen Perikopen vgl. FREDE, Vetus Latina 25, 32

262 = Toledo, Catedral, Biblioteca del Cabildo 35–5

FÉROTIN, LMS 722-738
FRÖHLICH, Vetus Latina 22, 39-40
GRYSON, Vetus Latina 12, 821-822
J. JANINI, *Liber misticus de Cuaresima y Pascua (Cod. Toledo, Bibl. Capit. 35.5)*, Toledo 1980 = Instituto de Estudios visigóticos-mozárabes de Toledo, Serie litúrgica, Fuentes 2
A. M. MUNDÓ, *La datación de los códices litúrgicos visigóticos toledanos:* Hispania sacra 18 (1965) 1-25, besonders 12-13
THIELE, Vetus Latina 11/1, 24-25; 11/2, 19; 26/1, 19*

Missale; 204 Blätter; Format 30,5 × 25 cm; zwei Spalten mit je 22–26 Zeilen; schwerfällige und nachlässige visigothische Minuskel; Mitte des 13. Jahrhunderts, Toledo.

Der *liber misticus* enthält *Officia varia et Missae* der Fasten- und Osterzeit vom 1. Fastensonntag bis zum Osterdienstag. Auf fol. 179R–180R wird Rm 6,1-11 als Epistel der Osternacht belegt (nr. 705 bei JANINI).

Erstkollation nach Photographien.

271 = Toledo, Biblioteca del Cabildo 35–6

FREDE, Vetus Latina 25, 33
FRÖHLICH, Vetus Latina 22, 41
A. M. MUNDÓ, *La datación de los códices litúrgicos visigóticos toledanos:* Hispania sacra 18 (1965) 1-25, besonders 19-21
THIELE, Vetus Latina 11/1, 120-121; 11/2, 82; 26/1, 19*-20*

Missale; 199 Blätter erhalten, mehrere am Anfang und Schluß sowie zwischen Blatt 102 und 103 ausgefallen; Format 31 × 20 cm; 23 Langzeilen; visigothische Minuskel; 10.–11. Jahrhundert[1] in Toledo.

Aus Rm wird der Abschnitt 8,22–27 als Lesung zur Messe de primitiis geboten, wo sie auch von den Lektionaren τ^{56} und τ^{70} gelesen wird. Der Text zeichnet sich durch einige altlateinische Lesarten aus, mit denen sich 271 aber nicht von der Gruppe unterscheidet[2]; sie stammen aus der spanischen Überlieferung mit Beziehungen zu Italien, vgl. 8,26 *infirmitatem nostrae orationis* = 75 AMst AM; *gemitibus inenarrabilibus quae verbis exprimi non possunt* = F*LGΣ^{T}.

Erstkollation nach Photographien.

[1] Die Datierung nach MUNDÓ, *a. a. O.* 19f.
[2] In den katholischen Briefen fällt dagegen 271 durch seine alten Lesarten auf und hat keine Beziehung zu τ, vgl. THIELE, *Petrusbrief* 58. 71; ders., Vetus Latina 26/1, 20*.

A = Firenze, Biblioteca Medicea Laurenziana Amiatino 1 (A in $\mathbf{V}^{os}$)

CLA III 299
FISCHER I, 9-34. 67-69
—, II, 247-251. 259
FREDE, Vetus Latina 25, 34-35
FRÖHLICH, Vetus Latina 22, 45-47
J. W. HALPORN, *Pandects, Pandecta, and the Cassiodorian Commentary on the Psalms:* RB 90 (1980) 290-300, besonders 296-300
E. A. LOWE, *English Uncial*, Oxford 1960, 8-15. 18ff. 23f.

SCHULZ-FLÜGEL, Vetus Latina 10/3, 24-25
THIELE, Vetus Latina 11/1, 26-27; 11/2, 22-23; 26/1, 20*-21*
D. H. WRIGHT, *Some Notes on English Uncial:* Traditio 17 (1961) 441-456

Codex Amiatinus. 1030 Blätter; Format ca. 50,5 × 34 cm, Schriftraum ca. 36–37,5 × 26 cm; zwei Spalten, 44, gelegentlich 45 Zeilen; Unziale, 715/6 in Wearmouth/Jarrow unter Abt Ceolfrid geschrieben. Als Weihegeschenk für St. Peter in Rom bestimmt, gelangte die Handschrift später in die Abtei auf dem Monte Amiata.

Der Amiatinus ist eine sorgfältig redigierte Ganzbibel, im Neuen Testament mit der Reihenfolge Ev Act Paul Cath Apc, und gehört zu den reinen Vulgatatexten aus Italien. Die Paulusbriefe haben die Reihenfolge der Vulgata Rm...Phil Col Th...Hbr und sind zu Beginn ausgestattet mit PROL Paul 1 (Reihe Col Th), Rm Arg, der Concordia epistularum, dem Prolog Ma und der Kapitelsreihe M; Rm ist vollständig.

Neukollation nach Photographien.

C = La Cava dei Tirreni, Archivio della Badia della SS. Trinità 1 (14) (C in V^{os})

T. AYUSO MARAZUELA, *La Biblia visigótica de la Cava dei Tirreni:* Estudios Biblicos 14 (1955) 49-65. 137-190. 355-414; 15 (1956) 5-62
FISCHER I, 70. 78-79
FREDE, Vetus Latina 25, 35
FRÖHLICH, Vetus Latina 22, 47-49
E. A. LOWE, *The Codex Cavensis. New Light on its Later History*, in: (Hg. R. P. Casey, S. Lake, A. K. Lake), Quantulacumque. Studies presented to Kirsopp Lake, London 1937, 325-331 = Palaeographical Papers I, Oxford 1972, 335-341
QUENTIN, *Mémoire* 310-316
SCHULZ-FLÜGEL, Vetus Latina 10/3, 26-27
THIELE, Vetus Latina 11/1, 29-30; 11/2, 24; 26/1, 21*

Codex Cavensis. 303 Blätter; Format 32 × 26,8 cm, Schriftraum 26,5–27,5 × 21,5 cm; 3 Spalten mit je 54–56 Zeilen; visigotische Minuskel; nach 850 von einem Danila in Spanien (Asturien?) geschrieben; mindestens seit dem 12. Jahrhundert in La Cava.

C enthält die vollständige Bibel, im Neuen Testament mit der Reihenfolge Ev Paul Cath Act Apc. Die Paulusbriefe überliefern wie die Δ- und Σ-Handschriften die Ausgabe des Peregrinus, deren bester Zeuge der Cavensis ist. Entsprechend haben sie die Reihenfolge Rm...Phil Col Laod Th...Hbr und sind zu Beginn ausgestattet mit den Canones Priszillians, der Kapitelsreihe Sp, den Prologen Te und No, PROL Paul 1 (Folge Th Col), Rm Arg, Rm Ma und Rm 37b; Rm ist vollständig.

Neukollation nach Photographien.

F = Fulda, Hessische Landesbibliothek Bonifatianus 1 (F in V^{os})

CLA VIII 1196
BISCHOFF, MS I, 89-90
FISCHER I, 57-66
FREDE, Vetus Latina 25, 36-37
FRÖHLICH, Vetus Latina 22, 50-51
R. HAUSMANN, *Die theologischen Handschriften der Hessischen Landesbibliothek Fulda bis zum Jahr 1600. Codices Bonifatiani 1-3, Aa 1-145a,* Wiesbaden 1992 = Die Handschriften der Hessischen Landesbibliothek Fulda 1, 3-7
CHR. JAKOBI-MIRWALD, *Die illuminierten Handschriften der hessischen Landesbibliothek Fulda. Teil 1. Handschriften des*

6. bis 13. Jahrhunderts, Textband, Stuttgart 1993 = Denkmäler der Buchkunst 10, 15-18
E. RANKE, *Codex Fuldensis. Novum Testamentum Latine interprete Hieronymo ex manuscripto Victoris Capuani*, Marburg und Leipzig 1868
THIELE, Vetus Latina 26/1, 22*-23*

Codex Fuldensis, Victor-Codex. 503 Blätter; Format 28,8 × 14 cm, Schriftraum 19,5 × 7,5 cm; 35 Langzeilen; italienische Unziale von einer Hand; 546/7 in Capua für Bischof Victor. Die Handschrift kam später in den Besitz des Bonifatius und befand sich seit seinem Tod immer in Fulda.

F ist das Original von Victors Ausgabe des Neuen Testamentes. Sie bietet das von Victor aus einem altlateinischen Text in Vulgata umgesetzte Diatessaron Tatians; es folgen ebenfalls in Vulgata Paul Act Cath Apc. Für die Paulusbriefe benützte Victor zwei Vorlagen. Er ging vom Text einer römischen Misch-Vulgata aus und glich ihn zunächst vereinzelt, von Gal an zunehmend einem besseren Vulgatatext an, der jedoch von der gleichen Textfamilie der "Misch-Ausgabe" der Vulgata beeinflußt ist; ein Nachfahre dieser zweiten Vorlage ist R. Durch die Korrekturen (= F^2), die er selbst anbrachte oder durch einen Schreiber vornehmen ließ, schloß er sich noch enger an seine zweite Vorlage an.

Der Fuldensis ist die älteste Vulgata-Handschrift der Paulusbriefe mit namentlich in Rm 1–2 Cor überaus zahlreichen altlateinischen Lesarten. Die Briefe haben die altlateinische Reihenfolge Rm...Phil Th Col Laod...Hbr im Gegensatz zu der Fassung des Prologs *Primum quaeritur*, die F nach der Vulgata bietet; sie rückt Col unter Übergehen von Laod vor die Thessalonicherbriefe. F^2 stellt allerdings unter dem Einfluß der Vorlage für R die Reihe Th Col wieder her. Auf PROL Paul 1 folgen PROL Rm Arg, die Concordia epistularum, eine Kombination der Kapitelsreihen Ant und M, die der ersten Vorlage zuzuschreiben ist, und PROL Rm Ma. Rm ist vollständig.

Neukollation nach Photographien.

G = Paris, Bibliothèque Nationale lat. 11553 (G in $\mathbf{V}^{os}$)

FISCHER I, 81-89. 147-148
—, II, 247-250. 259
FREDE, Vetus Latina 25, 37-40
GRYSON, Vetus Latina 12, 807 (Sigel: 7)
THIELE, Vetus Latina 11/1, 32-33; 11/2, 26; 26/1, 23*
J. WORDSWORTH, *The Gospel According to St. Matthew from the St. Germain MS. (g_1), Now Numbered Lat. 11553 in the National Library at Paris*, Oxford 1883 = Old Latin Biblical Texts 1

Sangermanensis 15. 190 Blätter erhalten sowie fünf kleine Fragmente eines Blattes, die jetzt auf ein Papiervorsatzblatt am Ende der Handschrift aufgeklebt sind; mindestens 106 Blätter fehlen; Format 40 × 33 cm, Schriftraum 33,7–35,2 × 25,2–27 cm; zwei Spalten, in der Regel 51 Zeilen; karolingische Minuskel, Anfang des 9. Jahrhunderts; geschrieben in Saint-Germain-des-Prés.

Zweiter Band einer Ganzbibel, deren erster Band verloren ist. Auch der zweite Band ist nicht mehr vollständig und beginnt jetzt mit den Cantica. Die Handschrift geht zurück auf einen alten Pandekten. Das Neue Testament bietet G in der Reihenfolge Ev Act Cath Apc Paul; am Schluß folgt Pastor Hermae unvollständig. Nach den Überschriften vor Act und Rm, die bei der Zusammenstellung des Pandekten aus den Teilhandschriften übernommen wurden, sind drei Einzelhandschriften benützt worden, die Evangelien, Paulus und die übrigen Bücher. Vor dem *apostolicum sancti Pauli* stehen die Hieronymusbriefe 26, 25 und 28 und eine als *etoemologiae nominum singulorum Graece et Latine* bezeichnete Erklärung der

Namen der zwölf Kleinen Propheten, lauter Stücke, die nicht am richtigen Ort stehen und spätere Zutat sind. Es schließt sich an ein Auszug aus Hieronymus, *De viris illustribus*, (Abdruck in $\mathbf{V}^{O}$, p. 7) und PROL Rm Ma. Es folgen die Paulusbriefe in der Ordnung der Vulgata Rm...Phil Col Th...Hbr, doch fehlt der Prolog *Primum quaeritur*, der diese Ordnung begründet. Rm ist vollständig und hat wie die übrigen Briefe keine Kapitula. In den Paulusbriefen ist G der wohl beste Textzeuge der Vulgata[1]; in Rm steht die Handschrift näher bei R als bei A. Die Auslassung kleinerer Wörter und Silben mindert auch in Rm nicht den Zeugenwert des Codex.

Neukollation nach Photographien.

[1] Entsprechend verzeichnet der kritische Apparat der Stuttgarter Handausgabe für den ganzen Römerbrief gerade 79 G-Varianten.

H = München, Bayerische Staatsbibliothek Clm 9544

BISCHOFF, *Schreibschulen* I, 264
FREDE, Vetus Latina 25, 158-160
FRÖHLICH, Vetus Latina 22, 53-54

161 Blätter, die beiden letzten nur fragmentarisch erhalten; 8 Blätter fehlen; Format 30,5 × 18 cm, Schriftraum 23 × 11,5 cm; 21–23 Langzeilen; Anfang des 9. Jahrhunderts von einer südbayerischen Hand in kräftigen, runden Zügen geschrieben, vielleicht in Regensburg[1]; in jüngerer Zeit eingeritzte Frauennamen lassen vermuten, daß die Paulus-Handschrift, die aus Oberaltaich kommt, einem Nonnenkloster gehörte.

Die Briefe haben die ungewöhnliche Reihenfolge Rm...Gal Col Laod Eph Phil Th...Hbr und sind zu Beginn ausgestattet mit PROL Paul 1 (Folge Col Th), PROL Rm Arg und der Concordia epistularum, die wie in den Handschriften AN^{C} als *capitulatio de omnibus epistulis* bezeichnet wird. Diese drei Stücke (PROL Paul 1 mit der Folge Col Th) stehen auch in $AF^{*}MN^{CMW}Z^{C}\Phi^{G}$. Rm ist vollständig; ihm gehen die *brebes* genannten Summarien KA M und der Prolog Ma voraus.

Im Text, in der eigentümlichen Stellung des Kolosserbriefes mit Laod sowie in den parabiblischen Stücken und deren beim Übergang von 2 Cor zu Gal wechselnder Reihenfolge stimmen H und Wien lat. Ser. nov. 2065 überein. Es kann daher in unserer Ausgabe auf die lückenhaften und unvollständigen Wiener Fragmente verzichtet werden; dafür wird die Handschrift H vollständig berücksichtigt, die nur unwesentlich jünger ist.

In H und Wien lat. Ser. nov. 2065, zu denen sich in Rm noch Wien lat. 732 gesellt, scheint ein weiterer spezieller Zweig der italienischen Misch-Vulgata vorzuliegen[2].

Erstkollation nach Photographien.

[1] BISCHOFF, *Schreibschulen* I, 182 Anmerkung 2.
[2] Siehe dazu FREDE, Vetus Latina 25, 159-160.

K = Karlsruhe, Badische Landesbibliothek Aug. CLXXXV (K in $\mathbf{V}^{S}$)

FREDE, Vetus Latina 25, 42
FRÖHLICH, Vetus Latina 22, 55

A. HOLDER, *Die Reichenauer Handschriften* I. Die Pergamenthandschriften, Leipzig 1906 = Die Handschriften der Großherzoglich Badischen Hof- und Landesbibliothek in Karlsruhe 5, 424-428
THIELE, Vetus Latina 26/1, 44*

88 Blätter; Format 26,4 × 16,9 cm, Schriftraum ca. 21 × ca. 14 cm; 27 Langzeilen, karolingische Minuskel; geschrieben im zweiten Viertel des 9. Jahrhunderts auf der Reichenau.

Die Handschrift enthält die Paulus- und die Katholischen Briefe. Die Paulusbriefe haben die Reihenfolge der Vulgata Rm...Phil Col Th...Hbr und werden mit PROL Paul 1 (Folge Col Th) und einer Epistelliste eingeleitet. Rm ist vollständig und mit dem von Ma abhängigen Prolog Rm Pel ausgestattet, dessen frühester Beleg in der Theodulfbibel vorliegt (vgl. auch Γ^{CB}); Kapitula oder Texteinteilung fehlen.

Entgegen der stark vom Peregrinustext beeinflußten Vulgata der Handschriften σ^{R} und 78 bietet K einen sehr guten Vulgatatext, der aus Italien kommt und sehr eng mit dem Amiatinus zusammengeht[1].

Neukollation nach Photographien.

[1] Vgl. die Untersuchungen zum Philipperbrief von FREDE, Vetus Latina 24/2, 35-41.

L = Paris, Bibliothèque Nationale lat. 335 (L in $\mathbf{V}^{O}$)

F. AVRIL, Y. ZALUSKA, *Manuscrits enluminés d' origine italienne I: VIe - XIIe siècles.* Paris 1980, 14, nr. 24
FREDE, Vetus Latina 25, 42-43
FRÖHLICH, Vetus Latina 22, 56
E. A. LOEW, *The Beneventan Script. A History of the South Italian Minuscule*, Oxford 1914; Second Edition prepared and enlarged by V. BROWN, I. Text; II. Hand List of Beneventan Mss., Roma 1980 = Sussidi eruditi 33-34 (siehe den Index)

Die Paulushandschrift von 155 Blättern besteht aus zwei in Beneventana geschriebenen Teilen; Blatt 1–136 im 9. Jahrhundert, 18 Langzeilen; der Rest aus dem 10. Jahrhundert mit etwas größerem Schriftspiegel und 19, Blatt 137R 20 Langzeilen; Format 24,5 × 16,5 cm; beide Teile wurden schon früh vereinigt.

Die Handschrift bietet ohne Vorsatzstücke die Briefe in der altlateinischen Ordnung Rm...Phil Th Col...Hbr. Rm ist vollständig; Prologe und Kapitula fehlen, doch findet sich im Text die Einteilung nach KA M. Der Text gehört zu den Repräsentanten der italienischen Mischausgabe der Vulgata. Vereinzelt finden sich Korrekturen von späterer Hand nach einem Zweig des Koinetextes.

Neukollation nach Photographien.

M = München, Bayerische Staatsbibliothek Clm 6229 (M in $\mathbf{V}^{O}$)

CLA IX 1251
K. BIERBRAUER, *Die Ornamentik frühkarolingischer Handschriften aus Bayern,* München 1979 = Bayerische Akademie der Wissenschaften, Philos.-hist. Klasse, Abhandlungen, N. F. H. 84, besonders 109 und Taf. 1,8f.
B. BISCHOFF, *Gallikanische Epistelperikopen*, in: Studien und Mitteilungen zur Geschichte des Benediktinerordens und seiner Zweige 50 (1932) 516-519
—, *Schreibschulen* I, 71-72, vgl. 23. 28. 30 Anmerkung 1. 61
FISCHER I, 187
FREDE, Vetus Latina 25, 43
FRÖHLICH, Vetus Latina 22, 56-57

135 Blätter; Format 25,5 × 17–17,5 cm, Schriftraum 20–21 × 13–13,5 cm; zwei Spalten, 25–27 Zeilen; vorkarolingische Minuskel, zweite Hälfte des 8. Jahrhunderts, geschrieben in Freising. M bietet die Paulusbriefe in der gleichen Reihenfolge wie der Fuldensis Rm...Phil Th Col Laod...Hbr; am Schluß steht ein Auszug aus HI ep 22 und das *testimonium ex historia prophete Iob* mit Jb 19,21–28.

Das Corpus wird eingeleitet mit den Versen des Damasus, PROL Paul 1 mit der Folge Col Th wie F*, PROL Rm Arg und der Concordia epistularum. Rm ist vollständig, mit den wie in F als *brevis* bezeichneten Kapitula M und PROL Ma.

Die gallikanischen Perikopen-Angaben, die jeweils an den Rand einzelner Abschnitte geschrieben sind, stammen von der Texthand; die sorgfältige Schrift läßt liturgische Verwendung vermuten. Die Vorlage der Handschrift, von der eine Schwesterkopie in Clm 4577 aus Benediktbeuern erhalten ist, stammt aus Italien und steht in Rm dem Amiatinus nahe, während in 1 Cor und auf jeden Fall ab Eph M einen Text von der Art des Fuldensis bietet[1].

Neukollation nach Photographien.

[1] Siehe FREDE, Vetus Latina 24/2, 17.

O = Oxford, Bodleian Library Laud. lat. 108 (O in $\mathbf{V}^{O}$)

BISCHOFF-HOFMANN, *Würzburg* 13. 17. 24. 56-57. 73. 77. 113. 147. 157 Anm. 255
E.S. BUCHANAN, *The Epistles of S. Paul from the Codex Laudianus (l [Wordsworth's O_2]) Numbered Laud. lat. 108 in the Bodleian Library at Oxford*, London 1914 = Sacred Latin Texts 2
FREDE, Vetus Latina 24/2, 18; 25, 43-44
FRÖHLICH, Vetus Latina 22, 57-60

Codex Laudianus. 117 Blätter, am Ende fehlen 3 Blätter mit Hbr 11,34 bis Schluß; Format ca. 26,5 × 20,5 cm, Schriftraum 21 × 15 cm; 21 Langzeilen; deutsch-angelsächsische Minuskel, erste Hälfte des 9. Jahrhunderts; geschrieben in Würzburg oder Umgebung.

Die Handschrift bietet die Paulusbriefe in der gleichen Reihenfolge wie V Rm...Phil Th Col...Hbr; Rm ist vollständig, mit PROL Paul 1 (Folge Th Col), Rm Arg, KA M und PROL Ma. Da es sich auch in Rm um eine Abschrift der korrigierten Handschrift V handelt, die den Gebrauch des angelsächsischen Textes in Würzburg bis ins 9. Jahrhundert ausreichend dokumentiert, wird O ausgeschieden.

P = Bibliothèque Nationale nouv. acq. lat. 1063 (P in $\mathbf{V}^{O}$)

CLA V 679
FREDE, Vetus Latina 25, 44
FRÖHLICH, Vetus Latina 22, 60-61

120 Blätter erhalten; Format 22 × 14,5 cm, Schriftraum 19 × 11,5 cm, zwei Spalten, 28–34 Zeilen; merovingische kursive Minuskel, erste Hälfte des 8. Jahrhunderts; geschrieben in Nordfrankreich.

Die Handschrift enthält das Neue Testament von Mt 26,5 bis Hbr 7,14; der Rest ist verloren. Die Paulusbriefe haben die Reihenfolge Rm...Phil Col Th...Laod Hbr; Rm ist vollständig, mit PROL Paul 1 (Folge Col Th), Rm Arg, den versus Damasi, den Kapitula B^1 und PROL Ma. Der Text ist relativ gute Vulgata mit einzelnen altlateinischen Lesarten, die in

Gallien weit verbreitet sind und eine Beziehung zu den Handschriften der Z-Gruppe und zu Q herstellen.

Neukollation nach Photographien.

[1] Den Text dieses singulären Summariums bietet FREDE , Vetus Latina 25, 123-124.

Q = Paris, Bibliothèque Nationale lat. 93

FISCHER I, 156-157
FREDE, Vetus Latina 25, 44-45
FRÖHLICH, Vetus Latina 22, 61-63
SCHULZ-FLÜGEL, Vetus Latina 10/3, 31-32
THIELE, Vetus Latina 11/1, 41-43; 11/2, 30; 26/1, 26*

261 Blätter; Format 50,5 × 34 cm, Schriftraum 39,8 × 25,5 cm; zwei Spalten, 42 Zeilen; karolingische Minuskel, etwa 820/840; im Umkreis von Paris, am ehesten in Saint-Denis geschrieben.

Q ist der zweite Band einer Ganzbibel, der mit Paris, B. N. lat. 45, die früher so genannte Bibel von Saint-Riquier bildet. Bei der Frage vor allem nach ihrem Verbleib ist die Tatsache zu beachten, daß es sich bei Wien, Österreichische Nationalbibliothek lat. 1190, die im zweiten Drittel des 9. Jahrhunderts in Nordostfrankreich geschrieben wurde, jedenfalls in ihrem Paulusteil um eine Kopie von Q nach der Korrektur handelt (siehe unten).

Die Handschrift enthält Jb–Apc. Die Anordnung der Bücher des Neuen Testaments entspricht der Alkuin-Bibel mit den Evangelien, Act, Cath, Paul, Apc. Die Paulusbriefe haben die Reihenfolge Rm...Phil Col Th...Hbr, vorausgeht der Prolog *Primum intellegere nos oportet* (PROL Paul 3) in einer Sonderfassung, die mit der in 89 übereinstimmt. Rm ist vollständig mit PROL Ma; Kapitula fehlen. Der Text ist wie der der übrigen gallischen Handschriften gute Vulgata mit einzelnen regionalen Lesarten, die Q zu den Handschriften der Z-Gruppe und zu P in Beziehung setzen.

Erstkollation nach Photographien.

R = Città del Vaticano, Biblioteca Apostolica Vaticana Regin. lat. 9 fol. 3-114 (R in $\mathbf{V}^{os}$)

CLA I 100
FISCHER I, 63-64
—, II, 247-250. 259
FREDE, Vetus Latina 25, 45-46
FRÖHLICH, Vetus Latina 22, 63-64
A. WILMART, *Codices Reginenses Latini I: Codices 1-250*, Vatikan 1937, 19-23

114 Blätter erhalten, gezählt 2–114; die beiden ersten Blätter enthalten die Perikopenliste (siehe Handschrift 84); Format 30,7 × 22 cm, Schriftraum 24,7 × 18 cm; zwei Spalten, 29–32 Zeilen; Unziale, Mitte des 8. Jahrhunderts; geschrieben in Norditalien. Einzelne Blätter wie auch der Anfang der Handschrift mit weiteren Vorsatzstücken sind verloren. Am oberen Rand von Blatt 9V trug eine Hand des 8. Jahrhunderts in Kursive französischen Typs eine Zeile mit Rm 2,1–2 ein; der Codex wird also schon früh nach Frankreich gekommen sein.

Die Handschrift bietet die Paulusbriefe in der altlateinischen Reihenfolge Rm...Phil Th Col...Hbr. Von den Vorsatzstücken sind erhalten PROL Paul 1 (Folge Th Col, siehe F^2) und PROL Rm Arg. Rm ist vollständig, mit PROL Ma und KA R. In Rm hat R keinen guten Vulgatatext; vielmehr fand hier lokale norditalienische Überlieferung ihren Niederschlag, die zu zahlreichen altlateinischen Lesarten von der Art des Textes führte, den Rufin belegt (vgl. auch Handschrift 89). Auch in Rm finden sich am Rand Perikopenvermerke in Minuskel des 8. Jh.

Neukollation nach Photographien.

S = St. Gallen, Stiftsbibliothek 70 (S in $\mathbf{V}^S$)

CLA VII 903
FISCHER I, 181
FREDE, *Paulus-Handschriften* 55-59
—, Vetus Latina 25, 46-47
FRÖHLICH, Vetus Latina 22, 64-65
B. M. VON SCARPATETTI, R. GAMPER, M. STÄHLI, *Katalog der datierten Handsschriften in der Schweiz in lateinischer Schrift vom Anfang des Mittelalters bis 1500. Band III: Die Handschriften der Bibliotheken St. Gallen - Zürich in alphabetischer Reihenfolge,* 2 Teilbände Dietikon-Zürich 1991, Textband 242, nr. 742 und 314, Art. *Winithar, Uuinitharius OSB. Scr.;* Tafelband 303, Abbildung 715

128 Blätter, paginiert 3–258; Format ca. 28,5 × ca. 20 cm, Schriftraum 21,5–23 × 15–16 cm; 27–32 Langzeilen; vorkarolingische Minuskel, geschrieben etwa 760/80 in St. Gallen von Winithar.

Die Handschrift enthält die Paulusbriefe in der für die lateinischen Handschriften singulären Reihenfolge Rm...Phil Col Th Hbr Tm Tt Phlm[1]; p. 88–89 ist zwischen 1 Cor 15,12 und 15,13 ein Teil eines Glossars eingeschaltet, den Schluß der Handschrift bilden ab Seite 250 die *Versus* Winithars. Als Vorsatzstücke zu Rm dienen die Prologe Paul 1 (Folge Col Th) und Rm Arg, die Kapitelsreihe M und PROL Ma; auf dem Rand von p. 13 ist PROL Rm 37a nachgetragen. Rm ist vollständig. Die Textvorlage geht auf einen mit F gemeinsamen Archetyp zurück, der sich durch starke Beimischung altlateinischer Lesarten auszeichnet. Der Text von S, der auch in den Exzerpten von St. Gallen, Stiftsbibliothek 11, ausgeschrieben wurde (siehe unten), ist eine der Grundlagen des bodenseeischen Lokaltextes (Handschriften 78 σ) und wurde im 9. Jahrhundert großenteils nach Alkuin und der jüngsten Stufe des Theodulftextes korrigiert.

In $\mathbf{V}^O$ ist S nur im Römerbrief gelegentlich genannt, im übrigen aber statt dieses alten Textes die erst aus der zweiten Hälfte des 9. Jahrhunderts stammende Handschrift σ^U (U in $\mathbf{V}^O$) mit ihrem typischen Lokaltext verwertet; $\mathbf{V}^S$ berücksichtigt S als Nebenhandschrift.

Neukollation nach Photographien.

[1] Vgl. dazu FREDE, Vetus Latina 24/2, 293 (Reihe A 5) und 301.

V = Würzburg, Universitätsbibliothek M. p. th. f. 69

CLA IX 1424
BISCHOFF-HOFMANN, *Würzburg* 8. 11. 64 Anm. 14. 102. 147. 155. 165 Anm. 313
FREDE, Vetus Latina 25, 47
FRÖHLICH, Vetus Latina 22, 65-66
C. NORDENFALK in: Karl der Große, Katalog der Ausstellung, Aachen 1965, 273-274, nr. 448

H. THURN, *Die Pergamenthandschriften der ehemaligen Dombibliothek*, Wiesbaden 1984 = Die Handschriften der Universitätsbibliothek Würzburg 3,1, 56-57
E. H. ZIMMERMANN, *Vorkarolingische Miniaturen*, Textband Berlin 1916, 109. 257-258

60 Blätter; die beiden Vorsatzblätter in karolingischer Minuskel des 9. Jahrhunderts, stammen aus einem Sakramentar; Format 28,8 × 22,8 cm, Schriftraum 22,5–23,2 × 18,5 cm; 24–28 Langzeilen; deutsch-angelsächsische Minuskel, geschrieben im späten 8. Jahrhundert in Würzburg oder einem mainfränkischen Scriptorium in seiner Nähe[1]. Die Handschrift gehörte zum alten Bestand der Dombibliothek.

Die Paulushandschrift bietet die Briefe in der Reihenfolge Rm...Phil Th Col...Hbr; Rm ist vollständig, mit KA M und – in etwas kleinerer roter Schrift – PROL Ma. Die Ausstattung steht erst auf Blatt 7V-8V am Ende von Rm 9. Ein Kreuzigungsbild auf Blatt 7R, das ursprünglich den Anfang der Handschrift bildete, und die griechischen Elemente in KA Rm M 1: DH NATIVITATH lassen zwar auf den ersten Blick an eine irische Vorlage denken[2], doch steht der Text der angelsächsischen Handschrift Cambridge, Trinity B. 10.5[3] so nahe, daß man in V den Abkömmling eines englischen Textes sehen muß, der durch Burghard nach Würzburg gekommen sein mag. Eine Tochterhandschrift von V ist die Handschrift O. Eine etwas entferntere Beziehung besteht zu den irischen Handschriften W und 61.

Erstkollation nach Photographien.

[1] Die Schrift zeigt gewisse Gemeinsamkeiten mit der Gregor-Handschrift M. p. th. f. 45 (CLA IX 1412), an der die Schreiberin Abirhilt beteiligt ist.

[2] Beachte die kunsthistorischen Einwände gegen die Meinung, das Kreuzbild trage irische Züge, von H. SPILLING, *Irische Handschriftenüberlieferung in Fulda, Mainz und Würzburg*, in: H. LÖWE (Hg.), Die Iren und Europa im früheren Mittelalter, Teilband 2, Stuttgart 1982, 876-902, hier 900-902

[3] E in FREDE, Vetus Latina 25 und in FRÖHLICH, Vetus Latina 22.

W = Würzburg, Universitätsbibliothek M. p. th. f. 12

CLA IX 1403
BISCHOFF-HOFMANN, *Würzburg* 11. 98-99. 147. 151. 155
FISCHER I, 174-175
FREDE, Vetus Latina 25, 48
FRÖHLICH, Vetus Latina 22, 66-67
H. SPILLING, *Irische Handschriftenüberlieferung in Fulda, Mainz und Würzburg, in:* H. LÖWE (Hg.), Die Iren und Europa im früheren Mittelalter, Teilband 2, Stuttgart 1982, 876-902, hier 889-890
L. CHR. STERN, *Epistolae beati Pauli glosatae glosa interlineali. Irisch-lateinischer Codex der Würzburger Universitätsbibliothek*, Halle 1910 (Faksimile-Ausgabe mit Einleitung)
H. THURN, *Die Pergamenthandschriften der ehemaligen Dombibliothek*, Wiesbaden 1984 = Die Handschriften der Universitätsbibliothek Würzburg 3,1, 9-10 (teilweise fehlerhafte Angaben!)

36 Blätter, das letzte mit Hbr 12,24 bis Schluß und das erste, vermutlich mit PROL Paul 1 und Rm Arg, sind verloren; Format 32 × 24 cm, Schriftraum 28 × 19,5–20 cm; zwei Spalten mit 31–40 Zeilen; irische Minuskel; geschrieben Ende des 8. Jahrhunderts in Irland. Die Paulus-Handschrift gehörte zum alten Bestand der Würzburger Dombibliothek und wurde vermutlich durch Clemens Scottus, den Leiter der Palastschule unter Karl dem Großen und Ludwig dem Frommen, nach Würzburg gebracht, wo er nach 826 starb.

Die Briefe haben die Reihenfolge Rm...Phil Th Col...Hbr; Rm ist vollständig, mit PROL Ma. Kapitula fehlen, doch ist am Rand die Einteilung nach KA M vorgenommen. Der Text ist interlinear und am Rand reich glossiert mit dem sogenannten "Irischen Bibelwerk", lateinisch und teilweise altirisch; die erste Schicht der Glossen stammt schon von der Texthand, die meisten von zwei nicht viel jüngeren Händen. Der Paulustext unserer Handschrift ist Vulgata mit deutlichen Beziehungen zu 61 und Sedulius Scottus. Eine entferntere Verwandt-

schaft besteht zum angelsächsischen Text der Handschriften VO.

Benutzt ist der Lichtdruck von L. Chr. STERN.

X = Madrid, Biblioteca de la Universidad Complutense 31

FISCHER I, 72. 74-77
FREDE, Vetus Latina 25, 48-49. 1004-1005 (Sigel: 109)
FRÖHLICH, Vetus Latina 22, 68-69
QUENTIN, *Mémoire* 299-300. 323-324
SCHULZ-FLÜGEL, Vetus Latina 10/3, 35-36
THIELE, Vetus Latina 11/1, 47-49; 11/2, 32-33; 26/1, 27*-28*

Codex Complutensis 1, erste Bibel von Alcalá; 330 Blätter, gezählt 1–25, 35–339; Format 49,5 × 36 cm; drei Spalten, 64–66 Zeilen; visigothische Minuskel, Anfang des 10. Jahrhunderts; aus Toledo oder Südspanien; sie war im 16. Jahrhundert in Alcalá de Henares.

X, dessen Vorgänger ins 7. Jahrhundert zu setzen ist, enthält den vollständigen Bibeltext; mehrere Bücher und Teile davon, im Neuen Testament nur Hbr, bieten altlateinischen Text; diese haben in der Vetus-Latina-Edition das Sigel 109. Das Buch Ruth steht in Vulgata noch einmal hinter Apc, während es an seiner Stelle altlateinisch zu lesen ist. Die Anordnung der biblischen Bücher ist dieselbe wie in der Palimpsestbibel León 15 (= Handschrift 67), im Neuen Testament mit Ev Paul Cath Act Apc. Die Paulusbriefe haben die Ordnung Rm...Phil Th Col...Hbr Laod, die X mit den Handschriften FMN^{W} verbindet. Das Corpus wird eingeleitet durch die Prologe Paul 1 (Folge Col Th), Rm Arg, Paul 4, die Verse des Damasus und Kapitelsreihen zu sämtlichen Briefen; bei derjenigen zu Rm handelt es sich um eine Kurzform bzw. Verstümmelung der Reihe M, teilweise beeinflußt von KA Sp. Rm ist vollständig, mit den Prologen Ma und Rm 37b. Am Rand finden sich liturgische Lesenotizen[1], die größtenteils den Perikopen von τ^{56} entsprechen. In Rm – Phlm bezeugt X einen Ausläufer des italienischen Mischtextes mit spanischer Tradition.

Neukollation nach Photographien.

[1] Ediert von D. DE BRUYNE, *Un système de lectures de la liturgie mozarabe*: RB 34 (1922) 147-155.

Γ = Regionaltext der Diözese Mailand

P. COLLURA, *Studi Paleografici. La precarolina e la carolina a Bobbio*, Mailand 1943 (Neudruck Florenz 1965) = Fontes Ambrosiani 22, 146-150. 171. 195 (Γ^{B}); 161. 203 (Γ^{C})
FREDE, *Paulus-Handschriften* 121. 125. 144-149 (Γ^{AB})
—, Vetus Latina 25, 51
FRÖHLICH, Vetus Latina 22, 69-70
M. L. GENGARO, G. VILLA GUGLIELMETTI, *Inventario dei codici decorati e miniati (secc. VII-XIII) della Biblioteca Ambrosiana*, Florenz 1968 = Storia della miniatura. Studi e documenti 3, 19 (Γ^{A}); 21-22 (Γ^{B})
SCHULZ-FLÜGEL, Vetus Latina 10/3, 41-42
THIELE, Vetus Latina 11/1, 56-57; 11/2, 41-42

Die Γ-Handschriften überliefern den lokalen Text der Mailänder Diözese, den, wie die μ-Handschriften zeigen, auch die örtliche Liturgie verwendet. Es handelt sich um gute Vulgata, die aber von zahlreichen altlateinischen Lesarten vornehmlich des I-Typs durchsetzt ist. Sie sind in Γ^{B} weitaus häufiger als in Γ^{A} und gehen auf den Text des Ambrosius zurück, der im wesentlichen in der Handschrift 86 erhalten ist. In den Differenzen zur Vulgata stim-

men daher Γ^{BA} meist mit 86 überein. Etwas lockerer mit der Gruppe verbunden ist Γ^{C}, deren Text Beziehungen zum Frankenreich und besonders zur Alkuin-Bibel aufweist, aber auch Einfluß Theodulfs verrät. Umgekehrt sprechen Berührungen des Gruppentextes mit Q und Z^{LR} für einen Einfluß von Γ im Frankenreich. Während Γ^{C} nur die beiden Briefsammlungen des Neuen Testamentes enthält, gehen die beiden anderen Handschriften auf Pandekten als Vorlagen zurück und repräsentieren einen Bibeltyp, der der Leseordnung des römischen Offizium entspricht und vor allem auch in Süditalien (Monte Cassino) begegnet.

Die Handschriften werden in der Reihenfolge Γ^{CBA} angeführt.

Γ^{A} = Milano, Biblioteca Ambrosiana E. 53 inf.

FISCHER I, 194-195
FREDE, Vetus Latina 25, 51-52
FRÖHLICH, Vetus Latina 22, 71
SCHULZ-FLÜGEL, Vetus Latina 10/3, 42
THIELE, Vetus Latina 11/1, 57-58; 11/2, 42-43; 26/1, 46*

Bibel von Biasca. 328 Blätter, mehrere Vorsatzblätter; Format 47,3 × 37,7 cm, Schriftraum ca. 40,0 × 30,5 cm; zwei Spalten, 49–51 Zeilen; 10. Jahrhundert; Oberitalien. Die Handschrift kam 1776 aus dem Besitz der Kirche St. Peter und Paul in Biasca im Tessin in die Ambrosiana.

Der Ambrosianus besteht aus ursprünglich zwei Bänden, wie die alte Foliierung zu erkennen gibt. Im jetzigen Zustand ist der Text nicht mehr vollständig; es fehlen 1–2 Par Ps und die Evangelien.

Die Paulusbriefe beginnen Blatt 298R mit den *Versus Damasi*, PROL Paul 4, Paul 1 (Folge Th Col), Rm Arg, der als *breves in omnibus Pauli apostoli epistolis* bezeichneten Concordia, den Kapitula M und PROL Rm Ma[1] und haben die Reihenfolge Rm...Phil Th Col...Hbr 3 Cor[2] Laod. Rm ist vollständig bis auf die Beschädigungen am oberen Rand der Handschrift, die jeweils in dem kleingedruckten Apparat unter dem Schema verzeichnet sind.

Erstkollation nach Photographien.

[1] Es folgt noch eine vierzeilige Widmung: *Antistes Christi pacis qui iura gubernans finibus Aegypticum regeret populum...*

[2] Vgl. dazu FREDE, Vetus Latina 24/2, 295-296.

Γ^{B} = Milano, Biblioteca Ambrosiana E. 26 inf.

FREDE, Vetus Latina 25, 52
FRÖHLICH, Vetus Latina 22, 71-72
SCHULZ-FLÜGEL, Vetus Latina 10/3, 42-43
THIELE, Vetus Latina 11/1, 58-59; 11/2, 43

Bibel von Bobbio. 307 Blätter, mehrere Vorsatzblätter; Format 44,5 × 30 cm, Schriftraum ca. 36,5 × 25 cm; zwei Spalten, 43 Zeilen für den Rm-Text; vermutlich zweites Viertel des 9. Jahrhunderts; Oberitalien. Die Handschrift kam 1606 aus Bobbio in die Ambrosiana.

Zweiter Band einer Ganzbibel, der mit 1–2 Par beginnt; es folgen ab Prv die gleichen Bücher in der gleichen Ordnung wie in der Biasca-Bibel[1]. Die Paulusbriefe beginnen Blatt

270V mit PROL Rm Ma und Rm Pel, KA M und PROL Rm Arg und haben die Reihenfolge Rm...Phil Col Th...Hbr; Rm ist vollständig. Textkorrekturen erfolgen nach der Theodulfbibel[2], die der früheste Beleg für den von Γ^B zusätzlich gebotenen Prolog Rm Pel ist, der sich auch in Γ^C und K findet. In den Schlußkapiteln des Römerbriefs ist der Ambrosianus fast ganz altlateinisch und besonders mit PEL (B) und 61 86, aber auch 75 77 verwandt[3].

Erstkollation nach Photographien.

[1] Vgl. BERGER, *Vulgate* 338 (Nr. 196 und 197).
[2] Vgl. FREDE, Vetus Latina 24/1, 21*; auch in Prv stammen die Zusätze eines späteren Korrektors aus der Theodulfbibel, vgl. FISCHER I, 51.
[3] Dazu siehe FREDE, *Ein neuer Paulustext* I 109-115 und unten *Der Schluß des Römerbriefs*.

Γ^C = Milano, Biblioteca Ambrosiana B. 48 sup.

FREDE, Vetus Latina 25, 53
FRÖHLICH, Vetus Latina 22, 72-73
O. SEEBASS, *Handschriften von Bobbio in der Vatikanischen und Ambrosianischen Bibliothek:* Centralblatt für Bibliothekswesen 13 (1896) 71-72, nr. 31
THIELE, Vetus Latina 26/1. 45*-46*

140 Blätter; vorn und hinten sind je drei weitere Blätter eingeheftet, die aus einem Missale des 10.–11. Jahrhunderts bzw. aus einem Antiphonar stammen; am Anfang sind einige Blätter mit vermutlich PROL Paul 1 und einem Teil von PROL Rm Arg verloren; Format 20 × 14 cm; 26 Langzeilen; karolingische Minuskel, 9. Jahrhundert, geschrieben von einem gewissen Amandus. Eine Zuweisung an Bobbio, in dessen Katalog von 1461 die Handschrift die Nummer 7 erhielt, läßt sich paläographisch nicht sichern.

Die Handschrift bietet die Paulusbriefe in der Reihenfolge Rm...Phil Th Col Laod...Hbr, in der sie mit 61 $FMN^WZ^Z\Delta^B$ übereinstimmt, und die Katholischen Briefe. Auf den bereits genannten Prolog Rm Arg folgen die Concordia epistularum, KA M, das Stück IS pro 92–94, die Verse des Damasus und wie in Γ^B und K der Prolog Rm Pel; einige dieser Stücke sind aus der Theodulfbibel übernommen.

Rm ist vollständig; im ziemlich guten Vulgatatext zeigt sich oft Übereinstimmung mit Lesarten der beiden anderen Handschriften der Γ-Gruppe oder weiter verbreiteten der oberitalienischen Vulgata-Überlieferung, jedoch sind speziell altlateinische **I**-Lesarten ausgespart. Unverkennbar sind Beziehungen zu gallischen Texten und besonders zur Alkuin-Bibel[1], für deren Einfluß in Oberitalien Γ^C neben der in Monza ruhenden Alkuin-Bibel Φ^M einer der frühesten Zeugen ist. Man kann die Vorlage mit dem bekannten Iren Dungal in Verbindung bringen, der seit 825 in Pavia wirkte und sich um 830 nach Bobbio zurückzog, dem er seine Bücher vermachte, oder mit dem karolingischen Prinzen Wala, der seit 826 Abt von Corbie, seit 834 Abt von Bobbio war, wo er die Reformen Ludwigs des Frommen eingeführt hat[2]. Die zweite Hand trägt gelegentlich weitere altlateinische Lokallesarten ein.

Erstkollation nach Photographien.

[1] Vgl. FREDE, Vetus Latina 24/2, 267-268; FISCHER I, 402.
[2] Vgl. P. ENGELBERT, *Zur Frühgeschichte des Bobbieser Skriptoriums:* RB 78 (1968) 220-260, besonders 251-255.

Δ = eine nordspanische Bibelausgabe (Cardeña-Typ)

FISCHER I, 71-72. 74-75. 79

FREDE, Vetus Latina 25, 53
FRÖHLICH, Vetus Latina 22, 73-74
SCHULZ-FLÜGEL, Vetus Latina 10/3, 44-45
THIELE, Vetus Latina 11/1, 60; 26/1, 28*-29*

Die Handschriften dieser Ausgabe sind sämtlich im 10. Jahrhundert in visigotischer Minuskel im Norden Spaniens geschrieben (Kastilien und León) und gehen auf eine Vorlage aus der zweiten Hälfte des 7. Jahrhunderts zurück. Sie bieten in den Paulusbriefen die Peregrinus-Ausgabe in ihrer charakteristischen Textgestalt mit den dazugehörigen Beigaben, an denen sie leicht zu erkennen ist: dem Prolog des Peregrinus mit den Canones Priszillians, der Kapitelsreihe Sp, Abschnitts- und Kanonzahlen am Rand des Textes und den Prologen Te und No, die zum alten spanischen Traditionsgut gehören.

Da Δ^{B} in seiner Anlage und gelegentlich auch in seinem Paulustext aus dem Gruppenkonsens ausscheidet, werden die Handschriften in der Reihenfolge Δ^{LMB} angeführt.

Δ^{B} = Burgos, Seminario de San Jerónimo

A. ANDRÉS, *La biblia visigoda de San Pedro de Cardeña:* Boletín de la Real Academia de la Historia 60 (1912) 101-146
FREDE, Vetus Latina 25, 54
FRÖHLICH, Vetus Latina 22, 74
SCHULZ-FLÜGEL, Vetus Latina 10/3, 45-46
THIELE, Vetus Latina 11/1, 61; 11/2, 44; 26/1, 28*-29*

397 Blätter, von denen einige nur verstümmelt erhalten sind; mehrere Blätter fehlen; Format 47 × 33 cm; zwei Spalten, 52 Zeilen; die Handschrift kommt aus San Pedro de Cardeña, wo sie bis 1835 war; sie braucht aber dort nicht entstanden zu sein. Sie wird jetzt in der Dauerausstellung des Domschatzes von Burgos aufbewahrt.

Die Bücher des Neuen Testaments dieser Ganzbibel sind in der Reihenfolge Ev Act Cath Paul Apc angeordnet, wie in der Mehrzahl der Alkuin-Handschriften; die Handschrift bricht mit Apc 12,6 ab. Die Paulusbriefe haben die Ordnung Rm...Phil Th Col Laod...Hbr, mit der sie Peregrinus verlassen und mit 61 $FM\Gamma^{C}N^{W}Z^{Z}$ übereinstimmen; allerdings fehlen infolge Blattausfalls 2 Tm 2,14 bis Schluß und Tt. Die Ausstattung des Corpus besteht aus PROL Paul 1 (Folge Th Col) und PRIS can; Rm wird eingeleitet mit PROL Rm Arg, Ma, 37b, No, Te und KA Sp und ist vollständig.

Der Gruppentext wird nicht nur in den Paulusbriefen[1] häufig zugunsten spanischer Vetus Latina-Lesarten aufgegeben, so daß Δ^{B} zum nicht mehr typischen Vertreter seiner Gruppe wird. In diesen Fällen sind gelegentlich alte, sonst in Vulgata-Handschriften nicht überlieferte Lesarten bewahrt, und der Textcharakter gleicht in mancher Hinsicht X.

Erstkollation nach Photographien.

[1] Vgl. für die Katholischen Briefe THIELE, *Petrusbrief* 128.

Δ^{L} = León, Archivo Catedralicio 6

FREDE, Vetus Latina 25, 54
FRÖHLICH, Vetus Latina 22, 74-75
THIELE, Vetus Latina 26/1, 29*

Codex Legionensis 1. 275 Blätter, die nicht foliiert sind; Format 37 × 24 cm; zwei Spalten; in den beiden ersten Quaternionen 38, in den restlichen 55 Zeilen; geschrieben 920 von Vimara und Johannes in Albeares bei León.

Zweiter Band einer Ganzbibel mit Is–Apc. Die Reihenfolge der Bücher des Neuen Testaments ist mit Ev Act Paul Cath Apc die gleiche wie in dem unvollständig erhaltenen Δ^M. Die Paulusbriefe haben die Ordnung Rm...Phil Col Laod Th...Hbr und sind mit dem üblichen Beiwerk der Peregrinusausgabe ausgestattet. Rm ist vollständig; ihm gehen PRIS can, KA Sp, PROL Te, No, Paul 1 (Folge Th Col), Rm Arg, Ma und 37b voran.

Erstkollation nach Photographien.

Δ^M = Madrid, Academia de la Historia Aemil. 20

FREDE, Vetus Latina 25, 54-55
FRÖHLICH, Vetus Latina 22, 75-76
THIELE, Vetus Latina 26/1, 29*

250 Blätter erhalten, davon mehrere nur fragmentarisch; Format 34 × 27 cm; zwei Spalten, 43 Zeilen; geschrieben Anfang des 10. Jahrhunderts in San Millán de la Cogolla.

Der ursprüngliche Inhalt der Handschrift, bei dem es sich um den zweiten Band einer Vollbibel handelt, ist nicht mehr genau zu bestimmen; erhalten sind Ps (nur teilweise), Propheten, 1-2 Mcc, Ev, Act (bis 23,29), Paul, ein Teil von Jac und Teile von Apc. Die Paulusbriefe haben die Ordnung Rm...Phil Col Th...Hbr, aber Laod ist auf den unteren Rändern von 1 Th mit der Absicht nachgetragen, ihm einen Platz vor 1 Th zu geben. Von der Ausstattung zu Beginn des Corpus sind Blatt 220 nur KA 1 Cor Sp, PROL 1 Cor Te, No, Ma und KA 2 Cor Sp, PROL 2 Cor Te, No, Ma erhalten; es folgt ein Kolophon, aus dem sich das Jahr 664 ergibt, das ebenso wie das am Schluß des Alten Testaments stehende, das in das Jahr 662 führt, wohl eine Fälschung darstellt. Blatt 221 beginnt Rm ohne Beigaben, doch ist der Text nach den Abschnitten von KA Sp eingeteilt[1]. Rm ist vollständig.

Erstkollation nach Photographien.

[1] Erst ab 1 Cor wird am Rand zusätzlich die Reihe KA T bei den einzelnen Textabschnitten eingetragen.

Z = Handschriften mit nordfränkischem Regionaltext

FREDE, Vetus Latina 25, 55
FRÖHLICH, Vetus Latina 22, 76-77

Unter dem Sigel Z sind Handschriften mit im einzelnen unterschiedlichen Texten zusammengefaßt; ihnen allen sind Lesarten einer regionalen nordfränkischen Schicht gemeinsam. Die beiden Handschriften Z^M und Z^H sind Abkömmlinge der gleichen Vorlage, die wohl am Hofe Karls des Großen zu suchen ist. Eng damit verwandt ist die Handschrift Z^Z aus dem rheinhessischen Gebiet. Nur lose hängen mit dieser Gruppe Z^C und Z^P zusammen, die weitgehend von der Alkuin-Bibel beeinflußt sind; so weit sie nicht selber aus der nordfränkischen Textschicht schöpft, drängt sie deren Lesarten zurück. Auf oberitalienische Überlieferung führen Z^R und besonders Z^L mit ihren guten Vulgatatexten, während sich in Z^E ein etwas veralteter Text erhalten hat, den man mit Q und Wien 1190 vergleichen könnte. In

Vetus Latina 25 fügt FREDE ab Hbr 5,7 die Handschrift Z^W hinzu, die FRÖHLICH wegen ihrer textgeschichtlichen Zugehörigkeit zur Peregrinustradition in Vetus Latina 22 (1 Cor) der Gruppe der Σ-Handschriften zuteilt (Σ^W). Aus demselben Grund wird die Warschauer Handschrift auch in der Ausgabe des Römerbriefes unter dem Sigel Σ^W berücksichtigt.

Die Z-Handschriften werden in der Reihenfolge $Z^{MHZLRECP}$ angeführt.

Z^C = Paris, Bibliothèque Nationale lat. 11533

FISCHER I, 154-155. 392-393
FREDE, Vetus Latina 25, 55-56
FRÖHLICH, Vetus Latina 22, 77-78
C. SAMARAN , R. MARICHAL, *Catalogue des manuscrits en écriture latine portant des indications de date, de lieu ou de copiste. Tome III: Bibliothèque Nationale, Fonds latin (N^OS 8001 à 18613),* sous la direction de M.- Th. d'ALVERNY, notices établies par M. MABILLE, M.-C. GARAND et D. ESCUDIER, Paris 1974, 239
THIELE, *Petrusbrief* 142 mit Anmerkung 3
—, Vetus Latina 26/1, 48* (Sigel: Bibliothekssignatur)

Die Handschrift bildet mit lat. 11532 eine zweibändige Bibel; der zweite Band reicht von den Propheten bis Apc und zählt 242 Blätter; Format 44,5 × 35,5 cm; zwei Spalten, 47 Zeilen; geschrieben „sous le règne de Lothaire II, roi de Lorraine de 855 à 869"[1], in Corbie oder Umgebung; karolingische Minuskel.

Die Bücher des Neuen Testaments bietet Z^C in der Reihenfolge der Alkuin-Bibel Ev Act Cath Paul Apc; den Schluß bildet die *Abbreviatio Chronicae* (vgl. PL 29, 871–874). Die Paulusbriefe folgen ebenfalls der Ordnung Alkuins Rm...Phil Col Th...Hbr und sind ausgestattet mit PROL Paul 4, Paul 1 (Folge Col Th), Rm Arg und der *Concordia epistularum*, an die sich die Kapitelsreihe M und PROL Ma zu Rm anschließen. Rm ist vollständig.

Erstkollation nach Photographien.

[1]SAMARAN-MARICHAL, *a. a. O.*

Z^E = Düsseldorf, Universitätsbibliothek (Leihgabe der Stadt Düsseldorf) B. 3

CLA VIII 1183
B. BISCHOFF in: Karl der Große, Katalog der Austellung, Aachen 1965, 210-211
A. CHROUST, *Monumenta palaeographica,* Ser. II.1, 24. Lief., Tafel 3
H. DAUSEND, *Das älteste Sakramentar der Münsterkirche zu Essen literar-historisch untersucht,* o. O. 1920 = Liturgische Texte und Studien 1/1, 28-35
FISCHER I, 153
FREDE, Vetus Latina 25, 56
FRÖHLICH, Vetus Latina 22, 78-79
G. GATTERMANN (Hg.), *Handschriftencensus Rheinland. Erfassung mittelalterlicher Handschriften im rheinischen Landesteil von Nordrhein-Westfalen mit einem Inventar. Erster Band: Aachen (Diözesanarchiv) bis Köln (Diözesan- und Dombibliothek) (Nr. 1 – 1327),* zusammen mit anderen bearbeitet von H. FINGER, Wiesbaden 1993 = Schriften der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf 18, 302-303, nr. 463
GRYSON, Vetus Latina 12, 861-862 (Sigel: β^{Δ})
R. KAHSNITZ, *The Gospel Book of Abbess Svanhild of Essen in the John Rylands Library:* Bulletin of the John Rylands Library Manchester 53 (1970/1) 122-166, bes. 133 und 139
G. KARPP, *Bemerkungen zu den mittelalterlichen Handschriften des adeligen Damenstifts in Essen (9.-19. Jahrhundert). Bibliotheksgeschichte, Handschriftenbestand, Einbände und Stempelverzeichnis, bibliothekarische Einträge:* Scriptorium 45 (1991) 163-204, bes. 173 und pl. 15a
THIELE, Vetus Latina 26/1, 42* (Sigel: Bibliothekssignatur)

306 Blätter; Format 23,5 × 17,5 cm, Schriftraum 17–18 × 12,8–13,5 cm; 18–19 Langzeilen; vorkarolingische ab-Minuskel, geschrieben nach 798 in der Gegend von Corbie; seit Ende des 9. Jahrhunderts im Damenstift Essen; Miszellan-Handschrift, die für den privaten Gebrauch einer dem Hof nahestehenden Persönlichkeit, wahrscheinlich einer Frau, gedacht war.

Die Handschrift enthält neben Auszügen aus Alkuin u. a. auch Exzerpte aus Gn, 1–4 Rg, Prv, Ecl, Ct mit Erklärungen und dem Kommentar Gregors, Is, Jr, Ez, den Paulusbriefen, den Katholischen Briefen und Apc, außerdem Hymnen und biblische Cantica nach benediktinischer Ordnung. Abgesehen von Col, 1 Th, Phlm und Hbr sind *sententiae* aus allen Paulusbriefen vorhanden.

Auf den Blättern 169R – 176V werden aus Rm fortlaufend folgende Exzerpte geboten: 2,1–29; 7,23 – 8,11; 8,24 – 10,10; 11,13–36; 13,1–8. 14 – 15,3.

Erstkollation nach Photographien.

Z^H = London, British Library Harley 1772 (Z in V^O)

FISCHER I, 158-159
FREDE, Vetus Latina 25, 21 (Sigel: 65). 56-57. 1001 (Sigel: 65)
FRÖHLICH, Vetus Latina 22, 79-80
THIELE, Vetus Latina 26/1, 15*-16* (Sigel: 65)

146 Blätter, mehrere Blätter am Schluß sind verloren, bei allen Blättern die äußeren Ecken am oberen Rand abgerissen; Format 29 × 18,5 cm, Schriftraum 22,3 × 13,2–7 cm; 27–31 Langzeilen; karolingische Minuskel, geschrieben von Iusueus und anderen um 800 in Reims. Die Handschrift ist das bedeutendste Denkmal des wahrscheinlich von Erzbischof Tilpinus (753-800) begründeten Scriptoriums[1].

Z^H enthält die Paulusbriefe, die Katholischen Briefe ohne 3 Jo und Jud sowie die Apokalypse bis 14,16. Die Paulusbriefe haben die Reihenfolge Rm...Phil Th Col...Hbr und sind zu Beginn ausgestattet mit PROL Paul 1 (Folge Th Col), PROL Rm Arg, den Versen des Damasus, KA M und PROL Rm Ma. Es schließt sich ein fünfzeiliger Runenspruch an, der Rest des Blattes (6V) ist wie der Rand von Blatt 7R (Anfang von Rm) mit Glossen versehen, die dann aufhören.

Der Harleianus bietet den gleichen Paulustext aus gleicher Vorlage[2] wie Z^M; in beiden Handschriften wurde er im 9. Jahrhundert durchgreifend nach der Alkuinbibel korrigiert. Rm ist vollständig.

Neukollation nach Photographien[3]; in dem kleinen Apparat unter dem Schema sind die durch die Beschädigung verursachten Textausfälle angegeben.

[1] BISCHOFF, MS III, 13 mit Anmerkung 37.
[2] Zuerst gezeigt bei FREDE, *Pelagius* 78.
[3] Ausgabe von E. S. BUCHANAN, *The Epistles and Apokalypse from the Codex Harleianus...*, London 1912 = Sacred Latin Texts 1. Viele altlateinische Lesarten aus Paulus und den Katholischen Briefen sind exzerpiert in: *A. Catalogue of the Harleian Manuscripts in the British Museum II,* London 1808 (Nachdruck Hildesheim/New York 1973), 211-217.

Z^L = Düsseldorf, Universitätsbibliothek A. 14

CLA VIII 1182

BISCHOFF, MS III, 7 Anmerkung 8
FRÖHLICH, Vetus Latina 22, 80-81
FREDE, Vetus Latina 25, 57-58
G. GATTERMANN (Hg.), *Handschriftencensus Rheinland. Erfassung mittelalterlicher Handschriften im rheinischen Landesteil von Nordrhein-Westfalen mit einem Inventar. Erster Band: Aachen (Diözesan-Archiv) bis Köln (Diözesan- und Dombibliothek) (Nr. 1 - 1327),* zusammen mit anderen bearbeitet von H. FINGER, Wiesbaden 1993 = Schriften der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf 18, 298, nr. 455
G. KARPP, *Bemerkungen zu den mittelalterlichen Handschriften des adeligen Damenstifts in Essen (9.-19. Jahrhundert). Bibliotheksgeschichte, Handschriftenbestand, Einbände und Stempelverzeichnis, bibliothekarische Einträge:* Scriptorium 45 (1991) 163-204, bes. 173. 201-204. und pl. 16 (*b*)
THIELE, Vetus Latina 26/1, 41*-42* (Sigel: Bibliothekssignatur)

147 Blätter, gezählt 1–30, 30a, 31–116, 116a, 117–145; Format 28 × 20,5 cm, Schriftraum 21–22,5 × 13,5–15 cm; 20–23 Langzeilen in Rm; 8./9. Jahrhundert, Nordfrankreich, wahrscheinlich Gegend von Laon, oder eher noch Nordwestdeutschland[1]. An der Handschrift haben hauptsächlich zwei Schreiber gearbeitet, von denen der eine eine spezielle vorkarolingische Minuskel verwendet, die dem az-Schrifttyp von Laon sehr ähnlich sieht; der andere Schreiber des größeren Teils der Handschrift benützt eine normale frühkarolingische Minuskel. Ein paar Zeilen sind in angelsächsischer Minuskel geschrieben. Schon im 10. Jahrhundert war die Handschrift in Essen.

Die Handschrift enthält die Paulusbriefe in der Reihenfolge Rm...Phil Th Col...Hbr und die Katholischen Briefe. Erstere sind zu Beginn ausgestattet mit PROL Paul 1 (Folge Th Col), den Versen des Damasus, PROL Rm Arg, KA R und dem Prolog Rm 37a, der zwischen KA R 11 und 12 nachträglich eingefügt wurde. Rm ist vollständig und in den ersten beiden Kapiteln mit Interlinearglossen versehen.

Erstkollation nach Photographien.

[1] Dazu siehe KARPP, *a. a. O.* 203.

Z^M = Metz, Bibliothèque Municipale 7

CLA VI 786
FISCHER I, 91-92. 161-162
FREDE, *Pelagius* 78
—, Vetus Latina 25, 58
FRÖHLICH, Vetus Latina 22, 81-82
SCHULZ-FLÜGEL, Vetus Latina 10/3, 38-39 (Sigel: Z)
THIELE, Vetus Latina 11/1, 50-51; 11/2, 34-36

359 Blätter; Format 45 × 33 cm; Schriftraum 38 × 25 cm; zwei Spalten, 40 Zeilen; frühkarolingische Minuskel; entstanden unter Angilram († 791) oder etwas später in Metz, paläographisch mit dem Scriptorium von Lorsch verwandt[1]; 1944 zerstört.

Die Handschrift bildete ursprünglich mit dem verlorenen Teil zusammen den ältesten karolingischen Pandekten in Großformat, von dem nur der zweite Teil mit Prv bis Apc 12,12 erhalten war; die ersten 60 Quaternionen und mehrere Blätter am Schluß waren schon verloren. Die Bücher des Neuen Testaments haben die seltene Reihenfolge Ev, Paulus, Act, Apc, [Cath]; die Paulusbriefe haben die Reihenfolge Rm...Phil Th Col...Hbr und sind zu Beginn ausgestattet mit PROL Paul 1 (Folge Th Col), PROL Rm Arg, KA M und PROL Rm Ma. Rm ist vollständig. Der Text stammt aus einer mit Z^H gemeinsamen Vorlage und wurde

ebenfalls im 9. Jahrhundert nach Alkuin korrigiert.

Erstkollation nach Photographien.

[1] Vgl. BISCHOFF, MS III, 8 mit Anmerkung 12.

Z^P = Paris, Bibliothèque Nationale lat. 11505

FISCHER I, 149-150. 256. 260. 308-311. 390 mit Anmerkung 351
FREDE, Vetus Latina 25, 59
FRÖHLICH, Vetus Latina 22, 82-83
C. SAMARAN, R. MARICHAL, *Catalogue des manuscrits en écriture latine portant des indications de date, de lieu ou de copiste. Tome III: Bibliothèque Nationale, Fonds latin (N^OS 8001 à 18613)*, sous la direction de M.-Th. d'ALVERNY, notices établies par M. MABILLE, M.-C. GARAND et D. ESCUDIER, Paris 1974, 237
THIELE, Vetus Latina 11/1, 113 (Sigel: Bibliothekssignatur); 11/2, 78-79 (Sigel: Bibliothekssignatur); 26/1, 25*-26* (Sigel: P)

214 Blätter erhalten, von denen 160 *bis* und 205 *bis* nur Fragmente sind; Format 50 × 32,5 cm; Schriftraum 39–41 × 25–26 cm; zwei Spalten, 54–56 Zeilen; karolingische Minuskel; 821/822 im Raum von Paris geschrieben; wahrscheinlich schon wenige Jahre später war die Handschrift in Saint-Germain-des-Prés[1]. Sie beginnt mit Prv und bildete ursprünglich mit lat. 11504 nur einen Band (414 Blätter).

Anlage und Text der Handschrift folgen weitgehend der Alkuin-Bibel. Die Bücher des Neuen Testaments haben die ungewöhnliche Reihenfolge Ev Act Paul Apc Cath, die Paulusbriefe die Ordnung Rm...Phil Col Th...[2 Tm...Hbr]; die Blätter mit 2 Tm–Hbr sind verloren. Wie in den frühen Alkuin-Bibeln Φ^{ETM} ist das Corpus zu Beginn nur mit PROL Paul 4, Paul 1 (Folge Col Th wie in Φ^M) und Rm Arg ausgestattet. Rm ist vollständig; der Text ist nach KA T eingeteilt.

Der Text von erster Hand ist Alkuin, wurde aber vielleicht schon sofort nach der Niederschrift nach der jüngsten Stufe der Theodulfbibel korrigiert. Daneben enthält er Lesarten der nordfränkischen Lokalschicht, auf der die Verwandtschaft mit den anderen Handschriften der Z-Gruppe gründet.

Erstkollation nach Photographien.

[1] Vgl. B. BISCHOFF in: Der Stuttgarter Bilderpsalter II. Untersuchungen, Stuttgart 1968, 24.

Z^R = München, Bayerische Staatsbibliothek Clm 14179

K. BIERBRAUER, *Die vorkarolingischen und karolingischen Handschriften der Bayerischen Staatsbibliothek*, 2 Teilbände, Wiesbaden 1990 = Katalog der illuminierten Handschriften der Bayerischen Staatsbibliothek in München 1, Textband 126, nr. 244; Tafelband 143, Abbildungen 514-515
BISCHOFF, *Schreibschulen* I, 235
FREDE, Vetus Latina 25, 59
FRÖHLICH, Vetus Latina 22, 83

127 Blätter; Format 30 × 21,7 cm, Schriftraum 23,7 × 15,5 cm; 22 Langzeilen. Die Paulus-Handschrift ist fast ganz von einer Hand Anfang des 9. Jahrhunderts geschrieben, gleichzeitige Randglossen in Rm und am Anfang von 1 Cor, althochdeutsche Glossen von jünge-

rer Hand. Paläographisch besteht eine gewisse Verwandtschaft mit der regelmäßigen Schrift des 811/812 für Bischof Hildoard geschriebenen Sakramentars Cambrai, Bibliothèque Municipale 154. Wann die Handschrift nach St. Emmeram in Regensburg kam, ist unbekannt.

Auf Blatt 1R umrahmt ein von zwei Säulen gestützter Doppelbogen die Liste der Paulusbriefe in der Reihenfolge Rm...Phil Th Col...Hbr, die dem Text entspricht; die leer gelassene Rückseite wurde später mit einem Krankengebet beschrieben. Blatt 2R ist HI ep 53,9,3–6 eingetragen. Dem Römerbrief, der vollständig ist, gehen weiter PROL Paul 1 (Folge Th Col), die Verse des Damasus, PROL Rm Arg, KA M, PROL Paul 4 und Rm Ma voraus. Der danach verbliebene freie Raum ist genützt für den Eintrag: *Iesus ebraice, sother graece, salvator latine. Messias ebraice, christus graece, unctus latine.*

Der Text ist nicht ganz so gut wie der von Z^L, die Lesarten der nordfränkischen Schicht sind etwas zahlreicher, Korrekturen meist nach Theodulf vorgenommen.

Erstkollation nach Photographien.

Z^Z = München, Bayerische Staatsbibliothek Clm 14345

K. BIERBRAUER, *Die vorkarolingischen und karolingischen Handschriften der Bayerischen Staatsbibliothek,* 2 Teilbände, Wiesbaden 1990 = Katalog der illuminierten Handschriften der Bayerischen Staatsbibliothek in München 1, Textband 117-118, nr. 230; Tafelband 5, Abbildung V, und 133-136, Abbildungen 483-489
BISCHOFF, *Schreibschulen* I, 239
FREDE, Vetus Latina 25, 60
FRÖHLICH, Vetus Latina 22, 84-85
C. NORDENFALK in: Karl der Große, Katalog der Ausstellung, Aachen 1965, 291, nr. 472

117 Blätter; Format 28 × 20,5 cm, Schriftraum ca. 18,5 × 11,7 cm; 23 Langzeilen. Die Heimat der um die Mitte des 9. Jahrhunderts oder bald darauf entstandenen Handschrift, die kunsthistorisch recht unterschiedliche Beurteilungen erfahren hat[1], ist nach B. BISCHOFF etwa im rheinhessischen Gebiet zu suchen.

Die Paulus-Handschrift aus St. Emmeram in Regensburg bietet die Briefe in der Reihenfolge Rm...Phil Th Col Laod...Hbr, also wie 61 $FM\Gamma^C N^W \Delta^B$. Die Ausstattung besteht zu Beginn aus PROL Paul 1 (Folge Th Col), Rm Arg, KA M und PROL Rm Ma. Rm ist vollständig; in seinen Text ist PROL Rm Pel und praktisch der gesamte Römer-Kommentar des Haymo von Auxerre[2] als Marginal-Glosse eingetragen einschließlich des zugehörigen Prologs, den D. DE BRUYNE nach der Münchner, als E bezeichneten Handschrift als Bibelprolog gedruckt hat[3].

Erstkollation nach Photographien.

[1] Vgl. dazu FREDE, Vetus Latina 25, 60.
[2] Gedruckt in PL 117, 364ff als Haymo von Halberstadt.
[3] *Préfaces* 253; als PROL Rm 37e in *Vetus Latina* 1/1.

Θ = Die Bibelausgabe des Theodulf

FISCHER I, 94-96. 135-147
FREDE, Vetus Latina 25, 61-63
FRÖHLICH, Vetus Latina 22, 85-87

QUENTIN, *Mémoire* 249-266
SCHULZ-FLÜGEL, Vetus Latina 10/3, 46-47
THIELE, Vetus Latina 11/1, 61-66; 11/2, 44-46; 26/1, 29*-32*

Die Theodulfbibeln sind etwa 795–815 am ehesten in Orléans oder auch in Theodulfs Abtei Micy, nicht aber in Fleury entstanden. Paläographisch bilden sie eine fest geschlossene Gruppe, aus der zwei durch ihre Sorgfalt und Ausstattung hervorragen. Sie besitzen ein Format von ungefähr 33 × 24 cm mit bei den älteren Exemplaren 3, dann 2 Spalten; beim ältesten Exemplar 61, bei den übrigen 62 Zeilen.

Die Reihenfolge der Bücher des Neuen Testaments ist Ev Paul Cath Act Apc; die Paulusbriefe folgen der Ordnung der Vulgata mit Rm...Phil Col Th...Hbr. Die Ausstattung besteht zu Beginn aus PROL Paul 1 (Folge Col Th), Rm Arg und Paul 4, es folgen die Verse des Damasus, die Canones Priszillians, die Kapitelsreihe Sp, PROL Rm Te, IS pro 92–94 und PROL Rm Pel[1].

Die Handschriften, von denen in **V**^{O} nur Θ^{HM} berücksichtigt sind, werden in ihrer zeitlichen Reihenfolge Θ^{SHAM} angeführt[2].

[1] Zur Austattung der übrigen Briefe siehe FREDE, Vetus Latina 25, 61.
[2] Zur relativen Chronologie der einzelnen Handschriften Θ^{SHAM} einschließlich derer, die nicht erhalten sind, sowie zur Abhängigkeit Theodulfs von der Peregrinus-Ausgabe und zum Weiterwirken der Theodulf-Ausgabe siehe ebd. 25, 62-63.

Θ^{A} = Le Puy, Trésor de la Cathédrale

CLA VI 768
FISCHER I, 136. 139. 140
FREDE, Vetus Latina 25, 63
FRÖHLICH, Vetus Latina 22, 88
QUENTIN, *Mémoire* 250-251
SCHULZ-FLÜGEL, Vetus Latina 10/3, 47-48
THIELE, Vetus Latina 11/1, 66-67; 11/2, 46-47; 26/1, 30*

Codex Aniciensis; 346 Blätter; Format 33 × 23,5 cm, Schriftraum ca. 23 × 16 cm; zwei Spalten, 62 Zeilen; die Widmungsblätter, Psalmen und Evangelien sind auf Purpurpergament geschrieben; karolingische Minuskel; etwa 800.

Blatt 319R beginnt nach dem Ende der Apokalypse der von Theodulf ausgewählte Anhang mit Texten zum chronologischen und theologischen Verständnis der Bibel, zu dem auch das pseudoaugustinische Speculum gehört, dessen Bibelzitate zu den einzelnen Lehrsätzen auf Kapitelsangabe, Anfangs- und Schlußworte beschränkt werden. Rm ist vollständig.

Erstkollation nach Photographien.

Θ^{H} = London, British Library Additional 24142 (H in **V**^{O})

FREDE, Vetus Latina 25, 63
FRÖHLICH, Vetus Latina 22, 88
QUENTIN, *Mémoire* 251
SCHULZ-FLÜGEL, Vetus Latina 10/3, 48-49
THIELE, Vetus Latina 11/1, 67; 11/2, 47; 26/1, 30*-31*

Codex Hubertianus; 248 Blätter erhalten; Format 32,5–33 × 24 cm, Schriftraum ca. 26,3 × 19,5 cm; zwei Spalten, 62 Zeilen; karolingische Minuskel; etwa 795/800. Die Bibliotheksheimat ist St. Hubert in den Ardennen; 1861 kam die Handschrift in die British Library. In Θ^{H} fehlen der Anfang bis Gn 49,5, große Teile der Kleinen Propheten, die Katholischen Briefe ab 1 Pt 4,3 sowie Act und Apc[1]. Rm ist vollständig.

Neukollation nach Photographien.

[1] Zum ursprünglichen Text und zu den Korrekturen, die eine entscheidende Entwicklungsstufe der Theodulf-Ausgabe markieren, siehe FREDE, Vetus Latina 25, 62.

Θ^{M} = Paris, Bibliothèque Nationale lat. 9380 (Θ in $\mathbf{V}^{O}$)

CLA V 576
FISCHER I, 136. 137-138. 139. 140-141
FREDE, Vetus Latina 25, 63-64
FRÖHLICH, Vetus Latina 22, 89
C. NORDENFALK in: Karl der Große, Katalog der Ausstellung, Aachen 1965, 260-261, nr. 424
QUENTIN, *Mémoire* 250
THIELE, Vetus Latina 11/1, 67-68; 11/2, 47; 26/1, 31*

Codex Mesmianus; 349 Blätter; Format 32 × 23 cm, Schriftraum ca. 23,5 × 16 cm; zwei Spalten, 62 Zeilen; karolingische Minuskel; etwa 800/5; die Widmungsblätter, Psalmen und Evangelien sind wie in Θ^{A} auf Purpurpergament geschrieben. Die Handschrift stammt aus der Kathedrale von Orléans; im 17. Jahrhundert war sie im Besitz der Familie Mesmes.

Blatt 319V endet die Apokalypse und beginnt der Anhang zur Bibel mit den gleichen Stücken wie in Θ^{A}; die Bibelzitate von PS-AU spe sind jedoch auf Vulgata umgestellt, und die Verweise auf die Bibelstellen entsprechen der Texteinteilung in der Handschrift. Rm ist vollständig.

Neukollation nach Photographien.

Θ^{S} = Stuttgart, Württembergische Landesbibliothek HB. II,16

B. BISCHOFF in: Karl der Große, Katalog der Ausstellung, Aachen 1965, 203-204, nr. 361a.
H. BOESE, *Die Handschriften der ehemaligen Hofbibliothek Stuttgart 2,1: Codices Biblici (HB II 1–60). Codices dogmatici et polemici (HB III 1-59). Codices hermeneutici (HB IV 1-36)*, Wiesbaden 1975 = Die Handschriften der Württembergischen Landesbibliothek Stuttgart, 2. Reihe 2. Band 1. Teil, 18-21
FISCHER I, 135-136
FREDE, Vetus Latina 25, 64
FRÖHLICH, Vetus Latina 22, 89-90
SCHULZ-FLÜGEL, Vetus Latina 10/3, 49
THIELE, Vetus Latina 11/1, 68; 11/2, 47-48; 26/1, 31*-32*

187 Blätter erhalten; Format 35 × 24 cm, Schriftraum 26,3 × 19,8 cm; drei Spalten mit 61, teils nur 60 Zeilen; karolingische Minuskel; etwa 795/9. Die Handschrift kommt aus der Dombibliothek von Konstanz, die 1630 an die Abtei Weingarten verkauft wurde; 1810 kam sie nach Stuttgart.

Es fehlen die ersten Blätter bis Lv 23,31, mehrere weitere Teilstücke im Alten Testament und die Evangelien; die Katholischen Briefe brechen mit 1 Pt 4,3 ab, der Rest sowie

Act und Apc ist verloren. Rm ist vollständig.

Erstkollation nach Photographien.

Λ = Die Bibelausgabe des Florentius in Nordkastilien

B. FISCHER, *Algunas observaciones sobre el »Codex Gothicus« de la R. C. de S. Isidoro en León y sobre la tradición española de la Vulgata:* Archivos Leoneses 15 (1961) 5-47
—, I, 72-73. 75-76
FREDE, *Burgund,* besonders 525-527
—, Vetus Latina 25, 64
FRÖHLICH, Vetus Latina 90-91
SCHULZ-FLÜGEL, Vetus Latina 10/3, 49-51
THIELE, Vetus Latina 11/1, 68-70; 11/2, 48-49; 26/1,32*

Mit dem Sigel Λ wird der um 940 in Nordkastilien, wahrscheinlich im Kloster Valeránica (Barilangas) bei Tordomar in der Diözese und Provinz Burgos entstandene spanische Bibeltyp bezeichnet, dessen äußere Gestaltung wohl auf Florentius, den bedeutendsten Schreiber im Spanien des 10. Jahrhunderts, zurückgeht und der in seinen einzelnen Teilen Texte verschiedener Herkunft aufgenommen hat. Die älteste Handschrift dieser Gruppe, die vielleicht mit dem Original bzw. Archetyp dieser Ausgabe zu identifizieren ist, wurde im Jahre 943 von Florentius vollendet; davon sind nur noch wenige Blätter mit Evangelien-Text in der Casa Central de la Hermandad de Sacerdotes Operarios Diocesanos zu Madrid und in Silos erhalten. Eine ziemlich getreue Kopie davon ist der *Legionensis* 2 (Λ^L), der 960 ebenfalls in Valeránica von Sancho, einem Schüler des Florentius, geschrieben und illustriert wurde. Sicher keine direkte Abschrift liegt in der zweibändigen Bibel Λ^H vor, die im 12. Jahrhundert in San Millán de la Cogolla entstand[1].

Im Gegensatz zu den spanischen Handschriften CΣΔ bietet Λ nicht den Peregrinustext der Paulusbriefe, sondern übernimmt statt dessen den »Paulustext aus Burgund« (siehe unten λ), in den sie den Laodicenerbrief einfügt. Lesarten des Peregrinustextes werden in Λ^L äußerst selten rezipiert; in Λ^H begegnen Fremdlesarten etwas häufiger.

Die Handschriften werden in der Reihenfolge Λ^{LH} angeführt.

[1] Zu den weiteren Exemplaren dieses Bibeltyps siehe FISCHER I, 72-73.

Λ^H = Madrid, Academia de la Historia Aemil. 3

W. CAHN, *Die Bibel in der Romantik,* aus dem Englischen übersetzt von G. Meister, München 1982, 294, nr. 146
FREDE, Vetus Latina 25, 65
FRÖHLICH, Vetus Latina 22, 91
GRYSON, Vetus Latina 12, 811-812 (Sigel: 95)
SCHULZ-FLÜGEL, Vetus Latina 10/3, 51
THIELE, Vetus Latina 11/1. 70-71; 11/2, 49; 26/1, 17*-18* (Sigel: 95). 32*

351 Blätter; Format 49 × 35 cm; zwei Spalten, 40 Zeilen; spätkarolingische Minuskel, die in Spanien als »französisch« bezeichnet wird; im 12. Jahrhundert in San Millán de la Cogolla geschrieben.

Die Handschrift ist der zweite Band einer Bibel, deren erster Band in Aemil. 2 erhalten ist. Die Bücher des Neuen Testaments haben die Reihenfolge Ev Act Paul Cath Apc, die Paulusbriefe die der Vulgata Rm...Phil Col Th...Hbr und sind zu Beginn ausgestattet mit dem Prolog *Primum intellegere nos oportet* (PROL Paul 3) und der Concordia epistularum.

Rm ist vollständig; ihm stehen die Kapitula M und PROL Ma voran.

Erstkollation nach Photographien.

Λ^{L} = León, San Isidoro 2. Codex Gothicus (Λ in $\mathbf{V}^{S}$)

FREDE, Vetus Latina 25, 65
FRÖHLICH, Vetus Latina 22, 92-93
SCHULZ-FLÜGEL, Vetus Latina 10/3, 51-52
THIELE, Vetus Latina 11/1, 71-72; 11/2, 49; 26/1, 17*-18* (Sigel: 91). 32*-33*

Codex Legionensis 2. 517 Blätter; Format 47 × 34,5 cm; zwei Spalten, 50–51 Zeilen; visigothische Minuskel, geschrieben 960 in Valeránica.

Die einbändige Bibel bietet die Bücher des Neuen Testaments in der Reihenfolge Ev Paul Cath Act Apc wie C, die Paulusbriefe in der Ordnung der Peregrinus-Ausgabe Rm...Col Laod Th...Hbr; im Gegensatz dazu führt die Liste der biblischen Bücher auf Blatt 4 das Neue Testament mit Ev Act Cath Paul Apc, die Paulusbriefe mit Rm...Phil Col Th Laod...Hbr an. Das Briefcorpus wird Blatt 455R mit der Vorrede des Peregrinus eingeleitet, doch folgen vor den Canones Priscillians die Verse des Damasus und der Prolog Paul 4. An die Canones schließen sich an die Prologe No und Te zum Römerbrief, die Kapitelsreihe Sp, PROL Paul 1 (Folge Col Th), Rm Arg, Ma und 37b; Rm ist vollständig.

Neukollation nach Photographien.

N = Handschriften aus angelsächsischen Zentren im Frankenreich

FREDE, Vetus Latina 25, 65
FRÖHLICH, Vetus Latina 22, 93

Mit dem Sigel N ist eine Gruppe von Handschriften bezeichnet, die in angelsächsischen Zentren auf dem Kontinent entstanden sind. Demgemäß sind deren Texte nicht nur untereinander verwandt, sondern weisen einerseits Beziehungen zu angelsächsischen Texten auf und zeigen andererseits noch stärker fränkischen Einfluß. N^{W} läßt außerdem italienischen Einfluß erkennen.

Die zur Gruppe gehörigen Handschriften werden in der Reihenfolge N^{CMW} angeführt.

N^{C} = Colmar, Bibliothèque Municipale 38 fol. 173–238

CLA VI 750
FISCHER I, 169
FREDE, Vetus Latina 25, 66
FRÖHLICH, Vetus Latina 22, 93

66 Blätter, Format 28,3 × 18 cm, Schriftraum 26,5 × 16 cm; zwei Spalten, 38–40 Zeilen;

angelsächsische Minuskel, zweite Hälfte des 8. Jahrhunderts. Die Handschrift kommt aus Murbach und wurde vielleicht im 15. Jahrhundert auf der Reichenau mit der Evangelien-Handschrift Colmar 38 fol. 1–172 (CLA VI 749) zusammengebunden und auf deren etwas kleineres Format zugeschnitten.

Die Briefe haben die Reihenfolge der Vulgata Rm...Phil Col Th...Hbr und sind teilweise in insularer und gewöhnlicher Minuskel des 8.–9. Jahrhunderts glossiert. Die Ausstattung zu Beginn besteht aus PROL Paul 1 (Folge Col Th), Rm Arg, der Concordia epistularum und einer Kurzform der Kapitelsreihe M. Rm ist vollständig.

Erstkollation nach Photographien.

N^M = Gotha, Forschungsbibliothek Membr. I,20

R. EHWALD in: L. TRAUBE, R. EHWALD, *Jean-Baptist Maugérard. Ein Beitrag zur Bibliotheksgeschichte* (= L. Traube, Paläographische Forschungen, 3. Teil): Abhandlungen der Königlich-Bayerischen Akademie der Wissenschaften, hist. Klasse, 23. Band, 2. Abteilung, München 1904, 356, nr. 13

FREDE, Vetus Latina 25, 66

FRÖHLICH, Vetus Latina 22, 93-94

R. SCHIPKE, *Die Maugérard-Handschriften der Forschungsbibliothek Gotha,* Gotha 1972 = Veröffentlichungen der Forschungsbibliothek Gotha 15, 32-35

220 Blätter; Format 32 × 25 cm, Schriftraum 23,5 × 15 cm; gewöhnlich 29–30 Zeilen; karolingische Minuskel; geschrieben 9./10. Jahrhundert in Murbach. Zusammen mit anderen Handschriften kam N^M zu Anfang des 19. Jahrhunderts durch Maugérard nach Gotha.

Die Handschrift bietet das Neue Testament in der wenig belegten Reihenfolge Ev Act Apc Cath Paul, die Paulusbriefe haben die altlateinische Ordnung Rm...Phil Th Col...Hbr, daran sind die Verse des Damasus und die *Canones Murbacenses* angehängt[1]. Blatt 1 sind zwei teils neumierte Hymnen von verschiedenen Händen und ein Gedicht eingetragen. Blatt 164R beginnt das paulinische Corpus mit den Kapitelsreihen M zum Römerbrief, A und H zu den übrigen Briefen; es folgen PROL Paul 1 (Folge Col Th), Rm Arg und Ma. Rm ist vollständig.

Erstkollation nach Photographien.

[1] Darüber zuletzt E. NELLESSEN, *Lateinische Summarien zum Hebräerbrief:* Biblische Zeitschrift N. F. 14 (1970) 245-247.

N^W = Berlin, Stiftung Preußischer Kulturbesitz, Staatsbibliothek theol. lat. fol. 366

T. BRANDIS in: Zimelien. Abendländische Handschriften des Mittelalters aus den Sammlungen der Stiftung Preußischer Kulturbesitz Berlin, Katalog der Ausstellung, Wiesbaden 1975, 16-17, nr. 14, dazu das Foto auf Seite 26

A. FINGERNAGEL, *Die illuminierten lateinischen Hanschriften deutscher Provenienz der Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz Berlin (8.-12. Jahrhundert),* 2 Teile Wiesbaden 1991 = Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz. Kataloge der Handschriftenabteilung 3,1; Teil 1 (Text) 102, nr. 97; Teil 2 (Abbildungen) 131, nr. 316-317

FREDE, Vetus Latina 25, 67

FRÖHLICH, Vetus Latina 22, 94-95

C. NORDENFALK in: Karl der Große, Katalog der Ausstellung, Aachen 1965, nr. 445

V. ROSE, *Verzeichniss der lateinischen Handschriften der Königlichen Bibliothek zu Berlin* II,1, Berlin 1901 = Die Handschriften-Verzeichnisse der Königlichen Bibliothek zu Berlin XIII,1, 52-54, nr. 276

W. STÜWER, *Die Reichsabtei Werden an der Ruhr*, Berlin/New York 11980 = Germania sacra. Neue Folge 12: Die Bistümer der Kirchenprovinz Köln/Das Erzbistum Köln: Band 3,62, nr. 3

94 Blätter, gezählt 1–10. 12–95; Format 27,3 × 21,5 cm, Schriftraum 22 × 16 cm; zwei Spalten, 23 Zeilen; angelsächsische Minuskel, ganz von einer Hand zu Anfang des 9. Jahrhunderts in Werden geschrieben. Die Unzial-Inscriptionen Blatt 3R erinnern eher an den nord- als den südenglischen Schrifttyp[1]. Nach alter Überlieferung gilt die Handschrift als Autograph des hl. Liudger († 809), ist aber nicht schon um 775 entstanden.

Auf Blatt 1 steht der Hymnus *Aeterna Christi munera.* Die Paulusbriefe haben die Reihenfolge wie 61 FM$\Gamma^{C}Z^{Z}\Delta^{B}$ mit Rm...Phil Th Col Laod...Hbr und sind zu Beginn ausgestattet mit PROL Paul 1 (Folge Col Th) und Rm Arg; von der *Concordia epistularum* ist nur der Anfang geschrieben, das Blatt für den späteren Nachtrag leer geblieben. Rm ist vollständig und nur zu Anfang etwas glossiert; ihm stehen die Kapitula M in derselben Kurzform wie N^{C} voran. Auch die Texte beider Handschriften stehen sich nahe. Darüber ist in N^{W} eine italienische Schicht wirksam, die den Text zur Mischvulgata in Beziehung setzt[2].

Die von den zahlreichen Fehlern und Versehen der ersten Hand sorgfältig korrigierte Handschrift diente als Vorlage für Hannover, Kestner-Museum 3926.

Erstkollation nach Photographien.

[1] E. A. LOWE, *English Uncial*, Oxford 1960, 25 und Abb. XL (c).
[2] Vgl. FREDE, Vetus Latina 24/2, 28–29 und oben Seite 48.

Π = spätere cassinesische Handschriften

FISCHER I, 200-201
FREDE, Vetus Latina 25, 67
FRÖHLICH, Vetus Latina 22, 95-96
SCHULZ-FLÜGEL, Vetus Latina 10/3, 52
THIELE, Vetus Latina 11/1, 72-73; 11/2, 50

Im 10. und 11. Jahrhundert wurden in Monte Cassino und seinem Bereich die älteren biblischen Handschriften durch neu geschriebene ersetzt und sind daher fast alle untergegangen. Eine Handschrift aus der Übergangszeit (9. und 10. Jahrhundert) ist für Paulus erhalten in L, die das Fortbestehen der alten italienischen Mischvulgata zeigt. Diesem Text entspricht großenteils Π^{L}, die allein für Rm herangezogen werden kann, da die unvollständige Paulus-Handschrift Π^{W} = Wien lat. 903 die Briefe erst ab 1 Cor 14,2 enthält.

Π^{L} = Monte Cassino, Archivio della Badia 552 AA

FREDE, Vetus Latina 25, 67-68
FRÖHLICH, Vetus Latina 22, 96-97
M. INGUANEZ, *Codicum Casinensium manuscriptorum catalogus* 3,2, Monte Cassino 1941, 213-217

E. A. LOEW, *The Beneventan Script. A History of the South Italian Minuscule*, Oxford 1914; Second Edition prepared and enlarged by V. BROWN, I. Text; II. Hand List of Beneventan Mss., Roma 1980 = Sussidi eruditi 33-34 (siehe den Index)
THIELE, Vetus Latina 11/1, 75; 11/2, 51-52

282 Seiten; Format 53,5 × 34 cm; zwei Spalten, 47 Zeilen; beneventanische Schrift, Monte Cassino; der erste Teil (Seite 1–205), Anfang des 11. Jahrhunderts, hat die biblischen Bücher Act Cath Apc Paul Prv Ecl Ct Sap Sir; der zweite Teil (Seite 207–282) vom Ende des 11. Jahrhunderts enthält ein Lektionarfragment für die Adventszeit. Seite 206 aus dem 13. Jahrhundert bietet einspaltig den »Ritmo Cassinese«.

Die Paulusbriefe haben die Reihenfolge Rm...Phil Th Col...Hbr und sind zu Beginn ausgestattet mit einer Liste der Briefe (Folge Th Col), einer Kompilation aus PROL Paul 4 und den Teilen des Kanon Muratori, der die Paulusbriefe und die Pseudo-Paulinen behandelt, den Versen des Damasus, PROL Paul 1 (Folge Th Col), Rm Ma und Rm Arg; es schließen sich an der erste Teil von HI ill 5, ergänzt um die Bemerkung HI ep 53,9,3, und die Kapitelsreihe C zum Römerbrief. Rm ist vollständig.

Erstkollation nach Photographien.

Σ = Eine spanische Bibelausgabe des 7. Jahrhunderts (Toletanus-Typ)

FISCHER I, 70-71. 75. 78-80
FREDE, Vetus Latina 25, 68-69
FRÖHLICH, Vetus Latina 22, 98-99
SCHULZ-FLÜGEL, Vetus Latina 10/3, 53-54
THIELE, Vetus Latina 11/1, 75-77; 11/2, 52-53; 26/1, 33*

Der Bibeltyp Σ entstand im 7. Jahrhundert in Spanien und ist wohl mit Johannes, dem Bischof von Saragossa (619–631) und älteren Bruder und Vorgänger des Braulio, in Beziehung zu setzen, der eine Vollbibel schreiben ließ, von der das Einleitungsgedicht erhalten ist[1].

Die fünf Handschriften des Toletanus-Typs bieten wie CΔ in den Paulusbriefen Text und Rahmenwerk der Peregrinusausgabe. Die Reihenfolge der Bücher im Neuen Testament ist in den Ganzbibeln Σ^{TCO} Ev Paul Cath Act Apc; die Teilausgabe Σ^{A} enthält jedoch nur Paul und Cath und bezeugt mit dem Neuen Testament Σ^{W} die Verbreitung des Peregrinus-Textes über seine eigentliche Heimat hinaus. Der Text der Σ-Handschriften ist in Rm sehr geschlossen, so daß sich hier die beiden Zweige der andalusischen Handschriften Σ^{TC} und der Handschriften von Huesca und Aniane nicht sehr stark voneinander abheben[2].

Das paulinische Briefcorpus mit der Reihenfolge Rm...Phil Col Laod (Laod fehlt in Σ^{AW}) Th...Hbr wird in Σ^{TCO} (zu Σ^{AW} siehe unten) eingeleitet mit der Vorrede des Peregrinus, doch folgen noch vor den Canones Priszillians die Verse des Damasus und PROL Paul 4. An die Canones schließen sich an PROL Rm No und Te, die Kapitelsreihe Sp, PROL Paul 1 (Folge Col Th), Rm Arg, Rm Ma und Rm 37b. Die gleiche Anordnung der Vorsatzstücke ist in Λ^{L} übernommen.

Die Handschriften, von denen V^{O} nur Σ^{T} vergleicht, werden in der Reihenfolge Σ^{TCOAW} angeführt.

[1] Vgl. FISCHER I, 138 mit Anmerkung 32.
[2] Dazu siehe FREDE, Vetus Latina 25, 68-69.

Σ^A = Montpellier, Bibliothèque de la Ville 6

FREDE, Vetus Latina 25, 69
FRÖHLICH, Vetus Latina 22, 99
P. SALMON, *Le texte latin des épîtres de S. Pierre, S. Jean et S. Jude dans le ms. 6 de Montpellier:* JTS N. S. 2 (1951) 170-177
THIELE, Vetus Latina 26/1, 33*-34*
A. WILMART, *Un lectionnaire d'Aniane:* Revue Mabillon 13 (1923) 40-53

135 Blätter erhalten, die letzten Blätter fol. 133–135 mit Jud 8 bis Schluß und nicht-biblischen Texten sind Ergänzungen aus dem 11. Jahrhundert; zwischen fol. 22 und fol. 23 fehlt ein Quaternio mit Rm 9,22 – 16,23; zwischen fol. 1 und 2 ist eine Lücke, die zumindest den Schluß von PROL Paul 3 und den größten Teil von PROL Paul 1 enthielt, der Blatt 2 endet. Format 33,7 × 20,5 cm; 33 Langzeilen; karolingische Minuskel mit visigothischen Symptomen; Anfang des 9. Jahrhunderts nach einer Bibel des Toletanus-Typs in Südgallien geschrieben, vielleicht in Aniane, woher die Handschrift kommt.

Σ^A enthält die Paulusbriefe und die Katholischen Briefe und weicht wie Σ^W von der Σ-Gruppe in den Vorsatzstücken zum Pauluscorpus und im Wegfall des Laodicenerbriefs ab. Am Anfang stehen wenigstens die beiden schon genannten Prologe; es folgen PRIS can, die Kapitelsreihe Sp, die Prologe Rm Te, 37a, 37b, No und die mißverstandene Notiz *post hos sanctos scribendum prologum sancti peregrini episcopi.* In Rm fehlen durch den oben genannten Ausfall eines Quaternios die Verse 9,22 (ab *patientia*) bis 16,23 (*meus* incl.).

Erstkollation nach Photographien.

Σ^C = Madrid, Biblioteca de la Universidad Complutense 32

FISCHER I, 71
FREDE, Vetus Latina 25, 70
FRÖHLICH, Vetus Latina 22, 99-100
SCHULZ-FLÜGEL, Vetus Latina 10/3, 54-55
THIELE, Vetus Latina 11/1, 77-78; 11/2, 53-54; 26/1, 34*

Codex Complutensis 2, zweite Bibel von Alcalá. 140 Blätter, Blatt 110 doppelt gezählt; Format 51,1 × 38 cm; 3 Spalten, 64–65 Zeilen; visigothische Minuskel; Anfang des 10. Jahrhunderts; Herkunft Andalusien.

Die Handschrift, die im Spanischen Bürgerkrieg zugrunde ging und aufs engste mit Σ^T verwandt ist, ist der unvollständig erhaltene zweite Band einer Ganzbibel, der mit Prv 7,27 beginnt und mit Apc 12,9 endet. Rm bis auf kleinere Schäden der Handschrift vollständig.

Erstkollation nach Photographien.

Σ^O = Madrid, Museo Arqueológico 485

T. AYUSO MARAZUELA, *La Biblia de Huesca. Otro importante códice aragónes:* Universidad 23 (1946) 161-210
FREDE, Vetus Latina 25, 70
FRÖHLICH, Vetus Latina 22, 100-101
THIELE, Vetus Latina 11/1, 78-79; 11/2, 54; 26/1, 34*

Codex Oscensis. 347 Blätter; Format 53 × 36 cm; zwei Spalten, 50–53 Zeilen; romanische Schrift; 12./13. Jahrhundert; Nordspanien. Die Ganzbibel, deren Schmuck unvollendet blieb, stammt aus Huesca (Aragón). Rm ist vollständig.

Erstkollation nach Photographien.

Σ^T = Madrid, Biblioteca Nacional Vitr. 13–1 (Tol. 2–1) (T in V^O)

FREDE, Vetus Latina 25, 70
FRÖHLICH, Vetus Latina 22, 101
QUENTIN, *Mémoire* 299. 316-323
SCHULZ-FLÜGEL, Vetus Latina 10/3, 55
THIELE, Vetus Latina 11/1, 79; 11/2, 55; 26/1, 35*

Codex Toletanus. 375 Blätter; Format 44 × 33 cm; drei Spalten, 63–65 Zeilen; visigotische Minuskel; um die Mitte des 10. Jahrhunderts in Andalusien geschrieben.

Die ab Gn 1,22 erhalteneVollbibel ist aufs engste mit Σ^C verwandt, ohne unmittelbar davon abhängig zu sein. Rm ist vollständig.

Neukollation nach Photographien.

Σ^W = Warszawa, Biblioteka Narodowa akc. 12400
(früher Braunsberg, Lyceum Hosianum Ms. 2^0 5)

CLA VIII 1071
FREDE, Vetus Latina 25, 1663 (Nachtrag zu S. 59-60). 1694 (Register: Z^W)
FRÖHLICH, Vetus Latina 22, 101-102

242 Blätter; gezählt 1–2. 5–63. 63a–125. 125a–169. 169a–241; Format ca. 34,5 × ca. 26–27,5 cm; Schriftraum 26,5–27 × 17,5–22cm; 30 Langzeilen; geschrieben von mehreren Händen am Ende des 8. Jahrhunderts in frühkarolingischer Minuskel, vermutlich in der Moselgegend. Später gehörte die Handschrift dem Kloster St. Maximin in Trier, gelangte aber nach der Französischen Revolution in den Besitz von Josef von Goerres († 1848). 1894 wurde sie in Koblenz auf einem Dachboden gefunden und von Prof. Weissbrodt um 1900 für die staatliche Akademie in Braunsberg erworben. Die lange verschollene Handschrift, die heute ihre Bibliotheksheimat in Warschau hat, ist durch Wasser und Mäuse an den Ecken durchgängig beschädigt.

Nachdem ein Film der Warschauer Handschrift zur Verfügung stand, konnten deren Lesarten in Hbr 5,7 – fin unter dem Sigel Z^W erstmals berücksichtigt werden. Σ^W enthält das Neue Testament in der Reihenfolge Ev Act Cath Apc Paul, dann folgen die zwölf Anathematismen Cyrills in der Übersetzung CO 4,1 (165–166) (fol. 232R–233R), verschiedene Symbola (fol. 233R–236V), IS chr (fol. 236V–241V) und [IS] chr add 1 (fol. 241V).

Am Anfang des Briefcorpus stehen PROL Rm No und Paul 3; es folgen PRIS can, die Kapitelsreihe Sp und die Prologe Rm Te und 37a. Rm ist vollständig.

Erstkollation nach Photographien; die durch die Beschädigung verursachten Textausfälle werden im kleinen Apparat angegeben.

Φ = Die Bibelausgabe Alkuins (vgl. Φ in $\mathbf{V}^{S}$)

BERGER, *Vulgate* 185-258
FISCHER I, 124-133. 203-403
FREDE, Vetus Latina 25, 70-72
FRÖHLICH, Vetus Latina 22, 102-106
QUENTIN, *Mémoire* 267-297
SCHULZ-FLÜGEL, Vetus Latina 10/3, 55-56
THIELE, Vetus Latina 11/1, 79-85; 11/2, 55-57; 26/1, 35*-36*

Die Zahl der berücksichtigten Alkuinbibeln folgt der Auswahl in den bisherigen Vetus Latina-Bänden zum Corpus Paulinum. Alle Φ-Handschriften gehören in das 8./9. Jahrhundert. Φ^{ETM} sind diejenigen Bibeln, die noch aus der Alkuinzeit selbst stammen können. Φ^{Z} ist unter Fridugisus (807–834) entstanden, während Φ^{GB} in die Zeit des Abtes Adalhard (834–843) gehören. Φ^{V} ist um die Mitte des 9. Jahrhunderts vielleicht in der Gegend von Reims geschrieben. 420–450 Blätter; Format 44,5–54 × 32,5–39,5 cm; Schriftraum 37–38 × 25–27 cm; drei Spalten in Φ^{V}, sonst 2 Spalten; 50–52 Zeilen.

Die Bücher des Neuen Testamentes haben in den berücksichtigten Handschriften die Reihenfolge Ev Act Cath Paul Apc, in Φ^{B} fehlt durch den Verlust einer Lage die Apokalypse, in Φ^{T} geht sie den Paulusbriefen voran. Diese sind nach der Vulgata mit Rm...Phil Col Th...Hbr geordnet, Φ^{G} indes hat die Reihe Rm...Phil Th Col...Hbr Laod wie die Handschriften X und 51.

Die Ausstattung zu Beginn des Pauluscorpus besteht zunächst aus den Prologen Paul 4, Paul 1 (Folge Th Col in Φ^{ETV}; Col Th in Φ^{MZBG} und Z^{P}) und Rm Arg. Ein Summarium zu Rm fehlt in Φ^{ETM} und in Z^{P}, doch ist der Text nach KA T eingeteilt. In Φ^{Z} werden an die genannten Vorsatzstücke KA T und PROL Ma angefügt, ebenso in Φ^{B}, aber in der umgekehrten Reihenfolge PROL Ma und KA T. Φ^{G} stellt den drei Stücken die Concordia und KA M voraus und hängt an PROL Rm Arg noch den Prolog Ma an. Φ^{V} schließlich läßt die Concordia und KA M auf die drei ursprünglichen Stücke folgen. In Rm bietet die Alkuinausgabe einen im wesentlichen gleichbleibenden Text.

Die einzelnen Handschriften werden in ihrer chronologischen Reihenfolge $\Phi^{ETMZGBV}$ angeführt. In $\mathbf{V}^{O}$ sind Φ^{GBV} verglichen, in $\mathbf{V}^{S}$ bezeichnet der Nebenzeuge Φ in Paulus den Konsens der berücksichtigten Handschriften Φ^{TGBV}.

Φ^{B} = Bamberg, Staatliche Bibliothek Bibl. 1 (A. I. 5) (B in $\mathbf{V}^{O}$)

FISCHER I, 210. 228. 265
FREDE, Vetus Latina 25, 72
FRÖHLICH, Vetus Latina 22, 106-107
SCHULZ-FLÜGEL, Vetus Latina 10/3, 57
THIELE, Vetus Latina 11/1, 85; 11/2, 57; 26/1, 36*

423 Blätter, Format 47,4 × 35,5 cm; Schriftraum 36,5 × 26,5 cm; zwei Spalten, 50, gelegentlich 51 oder 52 Zeilen; karolingische Minuskel; geschrieben um 840 in Marmoutier. Vermutlich kam sie als Geschenk Kaiser Heinrichs II. nach Bamberg in die Dombibliothek. Rm ist vollständig.

Neukollation nach Photographien.

Φ^E = Paris, Bibliothèque Nationale lat. 8847

FISCHER I, 256-257. 271
FREDE, Vetus Latina 25, 72
FRÖHLICH, Vetus Latina 22, 107
THIELE, Vetus Latina 26/1, 48* (Sigel: Bibliothekssignatur)

178 Blätter, Blatt 169 ist doppelt gezählt; die beiden letzten Blätter mit Apc 16,19 bis Schluß wurden in der zweiten Hälfte des 11. Jahrhunderts in Echternach ergänzt; Format 44,5 × 32,5 cm, Schriftraum 37 × 26,5 cm; zwei Spalten, 51 Zeilen; Halbunziale; geschrieben um 800 in Tours.

Φ^E ist der Rest des Pandekten mit den Propheten und dem Neuen Testament. Rm ist vollständig.

Erstkollation nach Photographien.

Φ^G = London, British Library Additional 10546 (K in $\mathbf{V}^O$)

(Hg. Verein Schweizerischer Lithographiebesitzer) *Die Bibel von Moutier-Grandval, British Museum Add. Ms. 10546*, Bern 1971 (mit 48 Tafeln)
FREDE, Vetus Latina 25, 73
FRÖHLICH, Vetus Latina 22, 107-108
SCHULZ-FLÜGEL, Vetus Latina 10/3, 57
THIELE, Vetus Latina 11/1, 85-86; 11/2, 57; 26/1, 36*-37*

Codex Carolinus; Bibel von Grandval; 449 Blätter; Format 49,5–50,5 × 37,5–38 cm, Schriftraum 37,5–38 × ca. 27 cm; zwei Spalten, 50–52 Zeilen; karolingische Minuskel; geschrieben vermutlich 830/35 in Tours, ausgeschmückt um 840 unter Adalhard. Φ^G war wohl schon in der zweiten Hälfte des 9. Jahrhunderts in Moutier-Grandval. 1836 kam sie in das Britische Museum. Rm ist vollständig.

Neukollation nach Photographien.

Φ^M = Monza, Biblioteca Capitolare g–1/1

FISCHER I, 222 Anmerkung 52. 258
FREDE, Vetus Latina 25, 73
FRÖHLICH, Vetus Latina 22, 109
C. NORDENFALK in: Karl der Große, Katalog der Ausstellung, Aachen 1965, 262-263, nr. 428
THIELE, Vetus Latina 11/1, 86; 11/2, 57-58; 26/1, 46*-47* (Sigel: Bibliothekssignatur)

395 Blätter; Format 51 × 37 cm, Schriftraum 38 × 26 cm; zwei Spalten, 51 Zeilen, karolingische Minuskel; um 810 oder vorher in Tours geschrieben; spätestens im 10. Jahrhundert in Monza. Bibel; Rm ist vollständig.

Erstkollation nach Photographien.

Φ^T = St. Gallen, Stiftsbibliothek 75

CLA VII 904
FISCHER I, 125-126
FREDE, Vetus Latina 25, 73
FRÖHLICH, Vetus Latina 22, 109-110
THIELE, Vetus Latina 11/1, 87; 11/2, 58-59; 26/1, 37*
W. VOGLER, *St. Martin Tours und St. Gallen. Europäische Beziehungen zwischen zwei karolingischen Klöstern*, in: P. Ochsenbein, E. Ziegler (Hg.), Codices Sangallenses. Festschrift für J. Duft zum 80. Geburtstag. Sigmaringen 1995, 117-136

418 Blätter; gezählt als p. 1–840, wobei die Zahlen 255, 293, 489, 494 übersprungen wurden; Format ca. 54 × 39,5 cm, Schriftraum ca. 38–39,5 × 27 cm; zwei Spalten, 49–55 Zeilen; karolingische Minuskel; geschrieben bald nach 800 in Tours.

Die Handschrift kam schon in den ersten Jahrzehnten des 9. Jahrhunderts nach St. Gallen und wurde dort teilweise nach dem bodenseeischen Lokaltext korrigiert, den andererseits ihr Alkuintext entscheidend mitbestimmt hat[1]. Rm ist vollständig.

Neukollation nach Photographien.

[1] Vgl. FREDE, *Paulus-Handschriften* 55.

Φ^V = Roma, Biblioteca Vallicelliana B. 6 (V in $\mathbf{V}^O$)

FISCHER I, 254
FREDE, Vetus Latina 25, 73-74
FRÖHLICH, Vetus Latina 22, 110
THIELE, Vetus Latina 11/1, 88; 11/2, 59; 26/1, 37*

Codex Vallicellianus; 347 Blätter; Format 35,5 × 33,5 cm; drei Spalten, 50 Zeilen; karolingische Minuskel, geschrieben wohl schon um die Mitte des 9. Jahrhunderts, vielleicht in Reims[1]. Die Handschrift kam Ende des 16. Jahrhunderts in die Vallicelliana. Bibel; Rm ist vollständig.

Neukollation nach Photographien.

[1] Vgl. FISCHER I, 254 mit Anmerkung 154.

Φ^Z = Zürich, Zentralbibliothek Car. C. 1

FISCHER I, 228. 261
FREDE, Vetus Latina 25, 74
FRÖHLICH, Vetus Latina 22, 110-111
SCHULZ-FLÜGEL, Vetus Latina 10/3, 58-59
THIELE, Vetus Latina 11/1, 88; 11/2, 59-60; 26/1, 37*-38*

416 + 5 Blätter; Blatt 155 mit Jr 20,10 – 23,33 im 13.–14., die Blätter 415–416 mit Apc

18,19 bis Schluß im 15. Jahrhundert erneuert; Format 48,5 × 36 cm, Schriftraum 34–35,5 × 25–26, gewöhnlich 25,5 cm; zwei Spalten, 49–51 Zeilen; karolingische Minuskel; geschrieben gegen 820 in Tours; im 13. Jahrhundert im Besitz der Zürcher Dominikaner, im 15. Jahrhundert im Großmünster. Bibel; Rm ist vollständig.

Erstkollation nach Photographien.

Ω = Texte des Hochmittelalters

FREDE, Vetus Latina 25, 74
FRÖHLICH, Vetus Latina 22, 111
SCHULZ-FLÜGEL, Vetus Latina 10/3, 60
THIELE, Vetus Latina 11/1, 91-92; 11/2, 61-62; 26/1, 38*

Unter dem Sigel Ω sind Handschriften des hochmittelalterlichen Textes zusammengefaßt. Im Anschluß an $\mathbf{V}^{O}$ sind zwei Zeugen aus dem 12. und 13. Jahrhundert herangezogen, die im kritischen Apparat in der Reihenfolge Ω^{CW} angeführt werden. Ω^{D}, der letzte Teilband der zu Beginn des 12. Jahrhunderts geschriebenen vierbändigen Bibel des Abtes Stephan Harding von Cîteaux (Dijon, Bibliothèque Municipale 12–15), muß als Zeuge für Rm ausscheiden, da sie in $\mathbf{V}^{O}$ (*diu*) erst von Phil an berücksichtigt wird und ein Film der Handschrift mir nicht vorliegt. Die Briefe sind aber zu Beginn auf jeden Fall mit PROL Paul 1 und Rm Arg ausgestattet[1]. Neben Lesarten der Alkuinausgabe erscheinen in Ω^{CW} wieder eine Reihe altlateinischer Lesarten.

[1] Vgl. S. BERGER, *Les préfaces jointes aux livres de la Bible dans les manuscrits de la vulgate*, Paris 1902, Nr. 253–255.

Ω^{C} = Paris, Bibliothèque Nationale lat. 254 (*c* in $\mathbf{V}^{O}$)

BERGER, *Vulgate* 74-76
FREDE, Vetus Latina 25, 74-75
FRÖHLICH, Vetus Latina 22, 111-112
THIELE, Vetus Latina 26/1, 38*

Codex Colbertinus. 146 Blätter, gezählt 2–147, und 3 Schutzblätter; Format 26 × ca. 17 cm, Schriftraum bis Blatt 82V 17,2-4 × 9,4-8, danach etwas größer mit 18 × 10,4 cm; zwei Spalten, 40 Zeilen; zweite Hälfte des 12. Jahrhunderts in Südfrankreich (Languedoc).

Es ist unsicher, ob der Band aus zwei verschiedenen Handschriften zusammengesetzt ist; er enthält die Evangelien altlateinisch (VL 6)[1], es folgen Act Cath Apc und Paulus in Vulgata. Am Ende von Act findet sich die Notiz über die *passio Petri et Pauli*, die auch in X und Λ^{L} steht. Die Paulusbriefe haben die Reihenfolge der Peregrinusausgabe Rm...Phil Col Laod Th...Hbr und sind zu Beginn ausgestattet mit einer Kurzform des Prologs *Primum intellegere nos oportet* (PROL Paul 3), die sich auch in σ^{RU} findet[2], PROL Paul 4, Paul 1

(Folge Col Th), Rm Arg, Rm Ma und Rm 37b. Rm ist vollständig.

Neukollation nach Photographien.

[1] Herausgegeben von H. J. Vogels, *Evangelium Colbertinum* I. Text, II. Untersuchungen, Bonn 1953 = Bonner biblische Beiträge 4-5.

[2] Abdruck nach σ^U mit Kollation von Ω^C in $\mathbf{V}^O$ II, 5-7.

Ω^W= London, British Library Royal 1. B. 12 (W in $\mathbf{V}^O$)

FREDE, Vetus Latina 25, 75
FRRÖHLICH, Vetus Latina 22, 112-113
THIELE, Vetus Latina 26/1, 39*
A. G. WATSON, *Catalogue of Dated and Datable Manuscripts c. 700-1600 in The Department of manuscripts. The British Library,* 2 Bände London 1979, Volume I: The Text, 149, nr. 855; Volume II: The Plates, Pl. 150 (mit einem Ausschnitt von fol. 124R)

431 Blätter; Format ca. 31,1 × 20,3 cm; zwei Spalten, 51 Zeilen; geschrieben 1254 von Wilhelm von Hales.

Die Bibel bietet die Bücher des Neuen Testamentes in der Reihenfolge Ev Act Cath Paul Apc, die Paulusbriefe in der Ordnung der Vulgata Rm...Phil Col Th...Hbr. Sie sind zu Beginn nur mit PROL Rm Ma ausgestattet; Rm ist vollständig.

Übernahme der Angaben in $\mathbf{V}^O$ nach der Kollation von H. J. WHITE.

θ = Abkömmlinge einer verlorenen Theodulfbibel

FREDE, Vetus Latina 25, 75
FRÖHLICH, Vetus Latina 22, 113

Die beiden Handschriften, die in der Reihenfolge ihres Entstehens θ^{VW} aufgeführt werden, sind Abkömmlinge einer verlorenen Theodulfbibel, die schon in der ersten Hälfte des 9. Jahrhunderts nach Oberitalien kam. In der Reihenfolge der Θ-Handschriften ist sie zwischen Θ^H und Θ^A einzuordnen. Der Text der Abkömmlinge gibt im wesentlichen den der Vorlage wieder, doch zeigt sich gelegentlich Einfluß lokaler oberitalienischer oder burgundischer Texte und der Alkuin-Bibel.

θ^V = Vercelli, Archivio Capitolare XI (57)

FREDE, Vetus Latina 25, 76-77
FRÖHLICH, Vetus Latina 22, 114-115

351 Blätter, von denen einige nur Fragmente sind; die Foliierung kommt nur auf die Zahl 346; die letzten 6 Lagen sind in falscher Ordnung gebunden; die letzten 150 Blätter am

oberen Rand so beschädigt, daß jeweils ein paar Zeilen verloren sind; Format ca. 44 × 35 cm; Schriftraum 33,5 × 25,5 cm; zwei Spalten, 38–39 Langzeilen; geschrieben im zweiten Viertel des 9. Jahrhunderts in Oberitalien, vielleicht unter Mitwirkung französischer Schreiber.

Teilband einer Bibel; sie enthält das Alte Testament von Jb an in der Reihenfolge wie Theodulf und das Neue Testament, dessen ursprüngliche Anordnung Ev Paul Cath Act Apc ebenfalls der Theodulfausgabe entspricht. Die Paulusbriefe in der Reihenfolge Rm...Phil Col Th...Hbr haben zu Beginn die gleiche Ausstattung wie bei Theodulf. In Rm fehlt 11,7 – 13,14, da das entsprechende Blatt, das zwischen 275 und 276 fehlt, schon früh verloren war.

Der Text von θ^{v} wurde durch zahlreiche Korrekturen an Φ angeglichen und dann zur Vorlage für die Kopie θ^{w1}.

Erstkollation nach Photographien. Die Textlücken sind in dem Apparat unter dem Schema angegeben.

[1] Dazu siehe H. J. FREDE in: *Vetus Latina* 25, 77.

θ^{w} = Vercelli, Archivio Capitolare VII (70)

FREDE, Vetus Latina 25, 77
FRÖHLICH, Vetus Latina 22, 115

240 Blätter, die im letzten Teil der Handschrift, aber nicht in Paulus, am oberen Rand beschädigt sind; Format ca. 47 × 37 cm; zwei Spalten, 42 Zeilen; geschrieben im 11. Jahrhundert, wohl in Vercelli.

Teilhandschrift der Bibel, die in Format, Anlage und Inhalt weitgehend θ^{v} entspricht[1]. Vom Neuen Testament sind Paulus, Cath und Apc enthalten. Die Paulusbriefe in der Reihenfolge Rm...Phil Col Th...Hbr haben zu Beginn die gleiche Ausstattung wie die Vorlage nach deren Korrektur; das Stück Rm 11,7 – 13,14, das in θ^{v} durch Blattausfall verloren ist, fehlt, am Rand steht der Vermerk: *nota lector hic deficit folium 1 plus;* ohne Zweifel wohl ein Hinweis darauf, daß θ^{w} eine Abschrift von θ^{v} ist. Die durch die Beschädigungen am oberen Blattrand verursachten zahlreichen Lücken in θ^{v} werden durch θ^{w} gefüllt, allerdings mit dem bereits korrigierten Text.

Erstkollation nach Photographien.

[1] Dazu siehe FREDE, Vetus Latina 25, 77.

κ = Die katalanische Vulgata-Rezension

FREDE, Vetus Latina 25, 78
FRÖHLICH, Vetus Latina 22, 116-119
W. NEUSS, *Die katalanische Bibelillustration um die Wende des ersten Jahrtausends und die altspanische Buchmalerei. Eine neue Quelle zur Geschichte des Auslebens der altchristlichen Kunst in Spanien und zur frühmittelalterlichen Stilgeschichte,* Bonn/Leipzig 1922 = Veröffentlichungen des romanischen Auslandsinstituts der rheinischen Friedrich Wilhelms-Universität Bonn 3, 10-15 (κ^{P}). 16-29 (κ^{V})
QUENTIN, *Mémoire* 399-401
SCHULZ-FLÜGEL, Vetus Latina 10/3, 61-62

THIELE, Vetus Latina 11/1, 94; 11/2, 63

Die beiden κ-Handschriften des 11. Jahrhunderts bieten nicht in allen biblischen Büchern einen einheitlichen Text. Während er im Canticum[1] und in Sapientia[2] viele Abweichungen zeigt, stehen sich die Paulustexte beider Handschriften deutlich näher. Sie bilden durchaus eine eigene Größe als katalanischer Text, der weder von der Peregrinus-Ausgabe noch von Alkuin oder Theodulf entscheidend geprägt wurde; eine Beeinflussung dieser späten Handschriften durch die genannten Ausgaben ist allerdings offensichtlich und von vornherein zu erwarten. Auch in Rm besteht in einigen Lesarten Übereinstimmung mit südfranzösischen Texten.

Im kritischen Apparat werden die κ-Handschriften in der Reihenfolge κ^{VP} angeführt.

[1] Vgl. SCHULZ-FLÜGEL, Vetus Latina 10/3, 61-62.
[2] Vgl. THIELE, Vetus Latina 11/1, 94; 11/2, 63.

κ^{P} = Paris, Bibliothèque Nationale lat. 6,4

F. AVRIL, J.-P. ANIEL, M. MENTRÉ; A. SAULNIER, Y. ZALUSKA, *Manuscrits enluminés de la péninsule ibérique*, Paris 1983, 31-43. 177-181
BERGER, *Vulgate* 24-25
P.-M. BOGAERT, *Recensions de la vieille version latine de Judith:* RB 86 (1976) 182-183
W. CAHN, *Die Bibel in der Romanik*, aus dem Englischen übersetzt von G. Meister, München 1982, 294-295, nr. 148
FREDE, Vetus Latina 25, 78
FRÖHLICH, Vetus Latina 22, 119-120
P. K. KLEIN, *Date et scriptorium de la Bible de Roda. État des recherches:* Les Cahiers de Saint-Michel de Cuxa 3 (1972) 91-102
QUENTIN, *Mémoire* 400-401
SCHULZ-FLÜGEL, Vetus Latina 10/3, 62-63
THIELE, Vetus Latina 11/1, 94-95; 11/2, 63-64 (jeweils zu lat. 6,2)

»Bibel von Rosas«. Letzter Band einer jetzt vier-, ehemals einbändigen Bibel mit insgesamt 566 Blättern = Paris, Bibliothèque Nationale lat. 6,1–4. Vom vierten Band, der das Neue Testament mit den Evangelien, denen ein Capitulare vorausgeht, und Act Cath Paul Apc enthält, sind 113 Blätter erhalten, es fehlen mehrere Blätter mit 2 Tm 4,5 bis Schluß, Tt Phlm und Hbr, ein Blatt mit Apc 12,12 – 16,12 und das Schlußblatt mit Apc 22,14 bis Schluß. Format 48 × 33,5 cm; drei Spalten, 50–51 Zeilen; geschrieben von mehreren Händen vermutlich in der zweiten Hälfte des 11. Jahrhunderts[1], wohl ebenso wie κ^{V} in Santa Maria de Ripoll. Die Bibel stammt aus Sant Pere de Roda in der Diözese Gerona, wo sie zwischen dem 12. und 17. Jahrhundert aufbewahrt wurde. In den Kriegen Ludwigs XIV. gelangte sie als Beute des Marschalls de Noailles nach Frankreich und 1740 über diesen in die Bibliothèque Royale.

Die Paulusbriefe haben wie Ω^{C} und 58 die Reihenfolge der Peregrinus-Ausgabe Rm...Phil Col Laod Th...[Tt...Hbr]; das Corpus beginnt Blatt 75R mit dem Prolog Paul 4, es folgen Blatt 75V Kanonbögen, wohl für die Aufnahme der Concordia, die aber nicht eingetragen ist. Die weiteren Vorsatzstücke sind PROL Paul 1 (Folge Th Col), die Kapitelsreihe M, PROL Rm Arg, die Verse des Damasus, ein Auszug aus IS ptr 118–123[2], eine Notiz über die *passio Pauli* und PROL Rm Ma. Rm ist vollständig.

Erstkollation nach Photographien.

[1] Zur Datierung siehe FRÖHLICH, Vetus Latina 22, 119-120 mit Anmerkung 1.
[2] Abdruck bei <D. DE BRUYNE>, *Préfaces* 220.

κ^V = Città del Vaticano, Biblioteca Apostolica Vatic. lat. 5729

W. CAHN, *Die Bibel in der Romanik*, aus dem Englischen übersetzt von G. Meister, München 1982, 295-296, nr. 150
FREDE, Vetus Latina 25, 78-79
FRÖHLICH, Vetus Latina 22, 120-122
QUENTIN, *Mémoire* 399-400
SCHULZ-FLÜGEL, Vetus Latina 10/3, 63-64
THIELE, Vetus Latina 11/1, 95; 11/2, 64-65

Fälschlich sogenannte Farfa-Bibel. 465 Blätter; Format 55 × 37,7 cm; drei Spalten, 55–60 Zeilen; geschrieben Anfang des 11. Jahrhunderts in Santa Maria de Ripoll in der Diözese Vich. Der Schreiber ist vermutlich identisch mit einem der zahlreichen Schreiber von κ^P.

Bibel. Im Neuen Testament folgen auf die Evangelien ein Capitulare[1] und Act Cath Paul Apc. Die Paulusbriefe in der Reihenfolge der Peregrinus-Ausgabe Rm...Phil Col Laod Th...Hbr werden eingeleitet mit den Prologen Paul 4, Paul 1 (Folge Th Col) und dem Prolog *Primum intellegere nos oportet* (Paul 3); es schließen sich an die Concordia, die Canones Priszillians, die Kapitelsreihe Sp, die Prologe Te, No, Rm 37a, Rm 37b und Rm Ma sowie die Notiz über die *passio Pauli,* die auch in κ^P steht; die Verse des Damasus beschließen den Römerbrief, dessen Text vollständig ist.

Erstkollation nach Photographien.

[1] Es ist mit jenem Capitulare, das in κ^P den Evangelien vorausgeht, nicht näher verwandt. Siehe FRÖHLICH, Vetus Latina 22, 120 Anmerkung 4. 122 Anmerkung 7.

λ = ein Paulustext aus Burgund

FREDE, *Burgund*
—, Vetus Latina 25, 79
FRÖHLICH, Vetus Latina 22, 122-123
SCHULZ-FLÜGEL, Vetus Latina 10/3, 64

Die unter dem Sigel λ zusammengefaßten Handschriften bezeugen einen im 8. Jahrhundert in Burgund heimischen Paulustext, der eine große Ausstrahlung besaß und sogar bis Kastilien wirkte. Diese Textform erhielt sich als Regionaltext bis in das 13. Jahrhundert. Der früheste Zeuge ist die aus Flavigny stammende Handschrift Verona, Biblioteca Capitolare LII (50)[1], jedoch als einzigen biblischen Text nur den 1. Thessalonicherbrief überliefert. Weitere Zeugen sind die Handschrift in Ivrea, um 800 in Saint-Amand entstanden (λ^A), die in der Mitte des 9. Jahrhunderts in Lyon geschriebene Pariser Handschrift (λ^P) sowie der Demidovianus.

λ ist mit G verwandt und stammt wohl aus Norditalien. Dorthin weisen in Rm auch die wenigen von λ abweichenden Einzellesarten des Demidovianus.

Die Handschriften werden in ihrer chronologischen Reihenfolge λ^{APD} und verbunden mit Λ angeführt.

[1] λ^R in FREDE, Vetus Latina 25.

λ^A = Ivrea, Biblioteca Capitolare LXXIX (28)

BISCHOFF, *Schreibschulen* II, 104-105, nr. 150

FREDE, *Ein neuer Paulustext* II, 10-12
—, Vetus Latina 25, 80. 1005
FRÖHLICH, Vetus Latina 22, 123-124

Paulus-Handschrift; 114 Blätter erhalten. Der Anfang bis Rm 2,6 (*unicuique* incl.) fehlt; das zwischen fol. 6 und 8 ausgefallene Blatt mit Rm 7,16 – 8,10 ist als 14, das an dessen Stelle gehörige mit Rm 11,26 – 12,8 als Blatt 21*bis* gebunden und gezählt; die Blätter 109–114 mit Hbr 12,7 bis Schluß in fast halbiertem Schriftraum und der folgenden Homilie (= GR-M Ev 21,5–7) sind Ergänzungen des 9.–10. Jahrhunderts. Format 33 × 24 cm; Schriftraum 24,8 × 10,2 bzw. 11,8 cm; 28 Langzeilen. In Rm ebenso wie in 1–2 Cor ist der Text mit praktisch dem gesamten interpolierten Pelagius-Kommentar in der Fassung der H_2-Gruppe glossiert[1]. Die Handschrift wurde unter Arn in Saint-Amand um 800 geschrieben.

Die Briefe haben die Reihenfolge der Vulgata Rm...Phil Col Th...Hbr und sind außer dem Hebräerbrief, dem der diesbezügliche Abschnitt aus PROL Paul 1 vorangeht, nur mit den Prologen Ma ausgestattet. Vermutlich stand dieser auch vor Rm, dessen Anfang fehlt (s.o.).

Erstkollation nach Photographien.

[1] Dazu siehe FREDE, Vetus Latina 25, 80.

λ^D = Codex Demidovianus, verschollen (*dem* in $\mathbf{V}^O$)

FREDE, Vetus Latina 25, 80
FRÖHLICH, Vetus Latina 22, 124-125
THIELE, Vetus Latina 26/1, 14*-15* (Sigel: 59)

272 Blätter in sehr großem Format; zwei Spalten; frühestens zweite Hälfte des 13. Jahrhunderts; die Handschrift gehörte nach einem Eintrag auf ihrem Papiervorsatzblatt zeitweilig dem Jesuitenkolleg in Lyon; sie enthielt die ganze Bibel mit zahlreichen Beigaben; die Reihenfolge im Neuen Testament ist Ev Paul Act Cath Apc. Als C. F. MATTHAEI die Handschrift benützte, gehörte sie Paul Grigorowitsch Demidov, dessen Namen sie trägt. Matthaei veröffentlichte in seiner Ausgabe zu Riga 1782–1788 das ganze Neue Testament[1], wobei er allerdings die Orthographie an eine 1679 in Köln gedruckte Bibel anglich; Zusätze, die notwendig wurden, um den Text in Kongruenz mit dem Griechischen zu halten, fügte er nach der Clementina ein und setzte sie in Klammern, echte Varianten hob er mittels Kursivdruck hervor.

Benützt ist die Ausgabe Matthaeis.

[1] Beschreibung im ersten der drei 1782 erschienenen Bände seiner Ausgabe, der die Katholischen Briefe enthält, p. XXX–XXXIII; dieser Band trägt den Titel: *Ss. Apostolorum septem epistulae catholicae. Ad codd. mss. Mosqq. primum a se examinatos recensuit...versionem Latinam vulgatam codici diligentissime scripto conformavit et edidit;* ein Specimen findet sich in dem 1783 erschienenen Band mit den beiden Korintherbriefen. Jeder der 12 Bände hat seinen Einzeltitel ohne Verbindung mit den anderen, vgl. C. R. GREGORY, *Textkritik des Neuen Testamentes* II, Leipzig 1902, 958. Zur Handschrift siehe noch BERGER, *Vulgate* 80, der den etwas zu frühen Zeitansatz Matthaeis unter Hinweis auf die moderne Kapitelseinteilung von ursprünglicher Hand berichtigt.

λ^P = Paris, Bibliothèque de l'Assemblée Nationale (Chambre des Députés) 1 (A. 20)

FREDE, *Burgund*, besonders 527-528

FREDE, Vetus Latina 25, 81
FRÖHLICH, Vetus Latina 22, 125
SCHULZ-FLÜGEL, Vetus Latina 10/3, 66-67
THIELE, Vetus Latina 11/1, 96-97; 11/2, 65

347 Blätter; Format ca. 48 × 35 cm; Schriftraum 38 × 30 cm; zwei Spalten, 46–48 Zeilen; in der Mitte des 9. Jahrhunderts von mehreren Händen in Lyon, wohl für Florus, geschrieben.

Bibel; das Neue Testament in der Reihenfolge Ev Paul Act Cath Apc; auf die Apokalypse folgen (Blatt 346V–347) Cantica und Hymnen zur Advents- und Weihnachtszeit. Bis auf den Prolog des Hieronymus zu den Evangelien *Novum opus* und den Eusebius-Brief mit den Kanontafeln fehlen im Neuen Testament alle Summarien und Prologe. Die Paulusbriefe sind nach der Vulgata geordnet Rm...Phil Col Th...Hbr; Rm ist vollständig.

Erstkollation nach Photographien.

μ = Paulus-Lesungen der ambrosianischen Liturgie

FREDE, Vetus Latina 25, 81-82
FRÖHLICH, Vetus Latina 22, 125-126
GRYSON, Vetus Latina 12, 865-866
PAREDI, *Messali antichi ambrosiani::* Ambrosius 35 (1959) suppl. 1-25
THIELE, Vetus Latina 11/1, 97; 11/2, 65

Als Sekundär-Zeugen des Mailänder Regionaltextes der Γ-Handschriften sind von den zahlreichen, großenteils aber nur fragmentarisch erhaltenen ambrosianischen Sakramentaren die von Bergamo (μ^B) und Biasca (μ^A) berücksichtigt. Ihr Text ist nahezu identisch; Zahl und Umfang der einzelnen Lesungen entsprechen sich weitgehend. Aus Rm finden sich folgende Stücke:

1,1–7	8,14–21
3,19–26	8,22–27
4,13–25 (nur μ^A)	8,28–39
5,1–5 (nur μ^B)	10,8–15
5,8–11	11,25–36
5,12–17	12,1–3
6,3–4	12,5–16
6,5–11	12,16–21
6,12–18	13,1–8
6,19–23	13,10 – 14,9
7,14–25	14,9–18
7,22–25	15,1–13
8,3–11	

Die Sakramentare werden in der Reihenfolge μ^{BA} hinter den Γ-Handschriften angeführt.

μ^A = Milano, Biblioteca Ambrosiana A. 24 bis inf.

R. AMIET, *La tradition manuscrite du missel ambrosien:* Scriptorium 14 (1960) 21-23
FREDE, Vetus Latina 25, 82
FRÖHLICH, Vetus Latina 22, 126-127
GRYSON, Vetus Latina 12, 866-867
O. HEIMING, *Corpus Ambrosiano-Liturgicum II: Das ambrosianische Sakramentar von Biasca. Die Handschrift Mailand*

Ambrosiana A 24 bis inf., I. Text, Münster 1969 = Liturgiewissenschaftliche Quellen und Forschungen 51
THIELE, Vetus Latina 11/1, 97-98; 11/2, 66

311 Blätter, die als 1–193. 195–312 gezählt sind; der letzte Quaternio mit den Blättern 305R-312V ist ein Nachtrag; der Handschrift ist ein Doppelfolium vorgeheftet. Format 28–28,1 × 20,4–5 cm; karolingische Minuskel; der Hauptteil nicht vor dem letzten Ende des 9. Jahrhunderts, eher "wohl aus der ersten Hälfte" des 10. Jahrhunderts (B. BISCHOFF bei HEIMING XXXVII); der Nachtrag um die Wende vom 10. zum 11. Jahrhundert. 21-28 Langzeilen im Hauptteil; 25 Langzeilen im letzten Quaternio. Das Doppelfolium stammt aus einem anderen Sakramentar des ausgehenden 10. Jahrhunderts. Die Handschrift kam 1776 zusammen mit Γ^A und weiteren Handschriften aus Biasca in die Ambrosiana.

Das erste Blatt ist verloren, so daß μ^A mit der Lesung vom Martinstag 1 Tm 3,16 – 4,8 bei 4,1 *<no>vissimis* einsetzt; auch die letzte Lage des alten Teils ist unvollständig.

Neukollation nach Photographien.

μ^B = Bergamo, Biblioteca di S. Alessandro in Colonna 242

FREDE, Vetus Latina 25, 82-83
FRÖHLICH, Vetus Latina 22, 127-128
GRYSON, Vetus Latina 12, 867-868
A. PAREDI (G. FASSI), *Sacramentarium Bergomense. Manoscritto del secolo IX della Biblioteca di S. Alessandro in Colonna in Bergamo*, Bergamo 1962 = Monumenta Bergomensia 6
THIELE, Vetus Latina 11/1, 98; 11/2, 66

346 Blätter, die als 1–13.15–347 gezählt sind. Die Blätter 1-19; 331 und 338 gehören nicht zum ursprünglichen Bestand; mehrere Blätter sind vertauscht. Format 33 × 24 cm; Schriftraum 28,4 × 20,8 cm; 24 Langzeilen; karolingische Minuskel, geschrieben um die Mitte des 9. Jahrhunderts oder bald danach in der Gegend von Bergamo. Die Althandschrift beginnt auf fol. 20R mit der Vigil zum Martinsfest.

Benutzt ist die Ausgabe von A. PAREDI.

ρ = Paulus-Lesungen der römischen Liturgie

FREDE, Vetus Latina 25, 83
W. H. FRERE, *Studies in early roman liturgy. III. The roman epistle-lectionary*, Oxford 1935 = Alcuin Club Collections 32
FRÖHLICH, Vetus Latina 22, 128-130
GRYSON, Vetus Latina 12, 868-873
THIELE, Vetus Latina 11/1, 98-100; 11/2, 66-67

Als Beispiel für den Paulustext in Lesungen der römischen Liturgie werden neben dem angelsächsischen Comes von Würzburg das Purpurlektionar Paris BN lat. 9451, die Doppelcomites Verona LXXXII und Milano C. 228 inf. sowie das schmucklose, liturgiegeschichtlich noch nicht näher untersuchte Doppel-Lektionar St. Gallen, Stiftsbibliothek 365, berücksichtigt. Bei letzterem fällt auf, daß es nicht wie die Bibelhandschriften von St. Gallen im 9.

Jahrhundert die so stark ausgeprägte lokale Rezension bietet, sondern einen Text, der wie das Lesesystem selbst auf Rom zurückgeht[1].

Die Handschriften werden in der Reihenfolge ρ^{WPVAS} angeführt; zu den Lektionaren Mainz 972, Verona LXXXVIII und Würzburg M. p. th. 32 siehe unten.

[1] Vgl. FREDE, Vetus Latina 24/1, 328.

ρ^{A} = Milano, Biblioteca Ambrosiana C. 228 inf.

P. COLLURA, *Studi paleografici. La precarolina e la carolina a Bobbio,* Mailand 1943 (Neudruck Florenz 1965) = Fontes Ambrosiani 22, 127-129
M. FERRARI, *In margine ai Codices latini antiquiores: spigolature ambrosiane del sec. VIII*, in: A. Lehner, W. Berschin (Hg.), Lateinische Kultur im VIII. Jahrhundert. Traube Gedenkschrift, St. Ottilien 1989, 59-78
FREDE, Vetus Latina 25, 90-91 (Sigel: Bibliothekssignatur)
FRÖHLICH, Vetus Latina 22, 130-131
A. L. GABRIEL, *The Decorated Initials of the IXth-Xth Century Manuscripts from Bobbio in the Ambrosiana Library, Milano*, in: G. Silagi (Hg.), Paläographie 1981. Colloquium des Comité International de Paléographie: München, 15.-18. September 1981, München 1982 = Münchener Beiträge zur Mediävistik und Renaissance-Forschung 32, 159-183
M. L. GENGARO, G. VILLA GUGLIELMETTI, *Inventario dei codici decorati e miniati (secc. VII-XIII) della Biblioteca Ambrosiana,* Florenz 1968 = Storia della miniatura. Studi e documenti 3, 10
GRYSON, Vetus Latina 12, 873-874
THIELE, Vetus Latina 11/1, 100; 11/2, 67-68

184 Blätter, sowie vorn drei und hinten ein Papiervorsatzblatt; Format 33,5 × 26,5 cm; zwei Spalten, 31 Zeilen; karolingische Minuskel; zweite Hälfte des 9. Jahrhunderts in Bobbio[1].

Aus Rm enthält das Lektionar folgende Stücke:

1,1–6	8,18–23
3,19–24	8,28–32
5,1–5	8,28–39
5,6. 9–11	10,10–18
5,18–21	11,25–36
6,3–11	12,1–5
6,5–11	12,6–16
6,12–14	12,16–21
6,16–18	13,8–10
6,19–2	13,11–14
8,1–6	14,7–12
8,12–17	15,4–13

Erstkollation nach Photographien.

[1] P. COLLURA weist die Handschrift der Zeit Agilulfs (ca. 887-896) zu (*a. a. O.* 127), ähnlich A. L. GABRIEL (*a. a. O.* 163 mit Anmerkung 19. 173). P. ENGELBERT, *Zur Frühgeschichte des Bobbieser Skriptoriums:* RB 78 (1968) 220-260, ist zurückhaltend, siehe 256 Anmerkung 3.

ρ^{P} = Paris, Bibliothèque Nationale lat. 9451

CLA V 580
R. AMIET, *Un «Comes» carolingien inédit de la Haute Italie:* Ephemerides liturgicae 73 (1959) 335-367
BISCHOFF, MS III, 31
FREDE, Vetus Latina 25, 1002-1003 (vgl. 81). 1006
FRÖHLICH, Vetus Latina 22, 131-133
GRYSON, Vetus Latina 12, 875-876

THIELE, Vetus Latina 11/1, 581; 11/2, 68

Doppelcomes auf Purpurpergament; 198 Blätter, vorn und hinten Schutzblätter; Format 33,5 × 22,2 cm; Schriftraum 26 × 17 cm; 2 Spalten mit 30 bis 31 Zeilen; Unziale und Minuskel, 8./9. Jahrhundert; Oberitalien (Monza).

Aus Rm werden belegt:

1,1–6	10,10–18
5,1–5	12,1–5
6,3–11	12,6–16
6,19–23	12,16–21
8,12–17	13,8–10
8,18–23	13,11–14
8,28–39	15,4–13

Erstkollation nach Photographien.

ρ^S = St. Gallen, Stiftsbibliothek 365

FREDE, Vetus Latina 25, 83
FRÖHLICH, Vetus Latina 22, 133
GRYSON, Vetus Latina 12, 876
THIELE, Vetus Latina 11/1, 100; 11/2, 68

187 Blätter, paginiert 1–376, aber Seite 127/8 ist ein leeres Papierblatt; vorn ein Papiervorsatzblatt; Format 28 × 18,5 cm; Schriftraum 20–21,7 × 12,2–7 cm; 18 und 23–25 Langzeilen; in der Mitte bis zweiten Hälfte des 9. Jahrhunderts von verschiedenen Händen in St. Gallen geschrieben.Vermutlich war es diese Handschrift, die J. M. THOMASIUS in seinem *Lectionarius missae iuxta ritum Ecclesiae Romanae ex antiquis Mss. Codd. collectus* = Opera omnia tom. V, Rom 1750, pag. 321-423, unter dem Sigel G = *monasterii S. Galli in Helvetiis ms.* benutzte.

Das Doppel-Lektionar enthält aus Rm folgende Lesungen:

5,1–5	12,1–5
6,3–11	12,6–16
6,19–23	12,16–21
8,12–17	13,8–10
8,28–39	13,11–14
10,10–18	15,4–13

Erstkollation nach Photographien.

ρ^V = Verona, Biblioteca Capitolare LXXXII (77)

FREDE, Vetus Latina 25, 95 (Sigel: Bibliothekssignatur)
FRÖHLICH, Vetus Latina 22, 133-134
GRYSON, Vetus Latina 12, 877
S. REHLE, *Lectionarium Plenarium Veronense (Bibl. Cap., Cod. LXXXII):* Sacris erudiri 22 (1974-1975) 321-376
THIELE, Vetus Latina 11/1, 101; 11/2, 69

Fragmentarischer Doppelcomes. 268 Blätter, dazu die als 96–103 gezählten 8 Blätter

vom Ende des 10. Jahrhunderts, die in den laufenden Text der älteren Handschrift eingeschoben wurden, aber keine Lesungen aus Rm bieten; ein Blatt fehlt vor 261; Format 28 × 19 cm; 25, im Einschub 20 Langzeilen; geschrieben in der ersten Hälfte des 9. Jahrhunderts in Verona unter dem Erzdiakon Pacificus; karolingische Minuskel.

Aus Rm sind folgende Stücke enthalten:

5,1–5	10,10–18 (fol. 230; fol. 251)
6,3–11	12,6–16
6,19–23	12,16–21
8,12–17	13,8–10
8,18–23	13,11–14
8,28–39	15,4–13

Erstkollation nach Photographien.

ρ^{W} = Würzburg, Universitätsbibliothek M. p. th. f. 62

CLA IX 1417
BISCHOFF-HOFMANN, *Würzburg* (siehe Register)
FREDE, Vetus Latina 25, 83-84
FRÖHLICH, Vetus Latina 22, 134-136
GRYSON, Vetus Latina 12, 877-878
TH. KLAUSER, *Das römische Capitulare evangeliorum. Texte und Untersuchungen zu seiner ältesten Geschichte. I. Typen,* Münster 1935 = Liturgiegeschichtliche Quellen und Forschungen 28, XXXV (nr. 36*). XXXVI (nr. 7*). LXX (nr. 423*). 3-4
G. MORIN, *Le plus ancien Comes ou lectionnaire de l'Église romaine:* RB 27 (1910) 41-74
—, *Liturgie et basiliques de Rome au milieu du VIIe siècle d'après les listes d'évangiles de Würzburg:* RB 28 (1911) 296-330
THIELE, Vetus Latina 11/1, 101; 11/2, 69
H. THURN, *Comes Romanus Wirziburgensis, Facsimileausgabe des Codex M. p. th. f. 62 der Universitäts-Bibliothek Würzburg,* Graz 1968 = Codices selecti phototypice impressi 17
—, *Die Pergamenthandschriften der ehemaligen Dombibliothek,* Wiesbaden 1984 = Die Handschriften der Universitätsbibliothek Würzburg 3,1, 45–46

Capitulare lectionum et evangeliorum Romanum. 16 Blätter, größtenteils an der oberen Kante beschädigt; Format 29,2 × 22,5 cm (mit geringeren Abweichungen); Schriftraum 26 × 19,5 cm (mit größeren Abweichungen); Blatt 1 ist zweispaltig, 2R dreispaltig beschrieben, sonst 28–30 Langzeilen; reine angelsächsische Minuskel; geschrieben von einem Engländer, vielleicht einem Boten oder Begleiter Burghards (742–753) in Rom, kurz vor der Mitte des 8. Jahrhunderts. Dem Schreiber unterlaufen viele Versehen, die meist von ihm selber über der Zeile oder am Rand verbessert werden. Die Handschrift gehörte zum alten Bestand der Würzburger Dombibliothek.

Auf eine Übersicht über das Kirchenjahr mit römischen Stationsangaben, die aus der Vorlage des nachfolgenden Capitulare lectionum ausgezogen ist, folgt Blatt 2V–10V die Liste der Epistelperikopen mit 255 Nummern, Blatt 10V–16V das Capitulare evangeliorum ohne Nummern, von Weihnachten bis zur Vigil von Andreas (29. November); der Schluß fehlt.

Der Comes zeigt aus Rm folgende Lesestücke an:

1,1–6 (Nr. 1)
5,1–5 (Nr. 123)
5,6–11 (Nr. 214)
5,18–21 (Nr. 215)
6,3–11 (Nr. 216)
6,19–23 (Nr. 217)
8,1–6 (Nr. 218)
8,12–17 (Nr. 219)
8,18–23 (Nr. 124)
8,28–35 (Nr. 126)
10,10–18 (Nr. 109)
12,1–5 (Nr. 20)
12,6–16 (Nr. 21)
12,16–21 (Nr. 22)
13,8–10 (Nr. 23)
13,11–14 (Nr. 170)
15,4–13 (Nr. 172)

Außer dem Abschnitt 8,18–23 (Nr. 124), der irrtümlich mit *lectio epistolae beati pauli apostoli ad corinthios* betitelt ist, werden alle übrigen Lesungen eingeleitet mit *lectio epistolae beati pauli apostoli ad romanos.*

Incipit und Explicit der Perikopen sind der Grazer Faksimile-Ausgabe entnommen, die die frühere, nicht immer korrekte Ausgabe von G. MORIN ersetzt, und im vollen Wortlaut in der Zeile unter dem Schema angegeben.

σ = Der Lokaltext im Bodenseegebiet

FISCHER I, 178-185
FREDE, *Paulus-Handschriften* 55-59. 71. 86-87
—, *Peregrinus* (passim)
—, Vetus Latina 25, 84-85
FRÖHLICH, Vetus Latina 22, 136-138
THIELE, *Petrusbrief* 144-147
—, *Sirachtexte in St. Gallen*, in: (Hg. O. P. Clavadetscher, H. Maurer, St. Sonderegger) Florilegium Sangallense. Festschrift für Johannes Duft zum 65. Geburtstag, St. Gallen und Sigmaringen 1980, 267-287

Ausgangspunkt für den im 9. Jahrhundert ausgebildeten Lokaltext im Bodenseegebiet ist in St. Gallen der italienische Paulustext, den die Handschrift S als ein Vertreter der Mischausgabe überliefert, auf der Reichenau die Ausgabe des Peregrinus, die wohl schon seit den Zeiten ihres Gründers Pirmin bekannt war; nach St. Gallen gelangte ebenfalls noch im 8. Jahrhundert ein Peregrinustext, wie ihn die Handschrift Wolfenbüttel, Herzog-August-Bibliothek Weissenburg 99[1] bietet. Die beiden Texte werden zunehmend miteinander und mit Elementen aus der Ausgabe Theodulfs nach einem verlorenen Exemplar der späten Textstufe (nicht nach Θ^S) und Alkuins (siehe Φ^T) vermischt. Der so entstandene Lokaltext liegt, noch nicht in letzter Ausprägung, in σ^R = Fulda, Hessische Landesbibliothek Aa. 11, von der Reichenau und σ^W = Stuttgart, Württembergische Landesbibliothek HB II,54, aus St. Gallen vor. Voll entwickelt begegnet er in σ^G = St. Gallen, Stiftsbibliothek 64, geschrieben unter Grimalt um die Mitte des 9. Jahrhunderts, σ^Z = Zürich, Zentralbibliothek C. 57, geschrieben von Gisalbert und Marcellus um 850/60, σ^H = St. Gallen, Stiftsbibliothek 83, die zur mehrbändigen Folio-Bibel des Hartmut gehört und kurz nach 860 geschrieben wurde, σ^U = London, British Library Additional 11852, einem Band der sogenannten kleinen Hartmut-Bibel, die ebenfalls bald nach 860 entstand, σ^X = St. Gallen, Stiftsbibliothek 72, geschrieben im letzten Viertel des 9. Jahrhunderts, aber wohl nicht in St. Gallen selbst, St. Gallen, Stiftsbibliothek 80, aus der ersten Hälfte des 10. Jahrhunderts und in St. Gallen, Stiftsbibiliothek 68, deren Paulusteil aus dem 11. Jahrhundert stammt. Lesarten des Lokaltextes finden sich in den Bilinguen 77 und 78 ebenso wie in den Korrekturen der guten Vulgata-Handschrift K. Schließlich werden auch patristische Texte wie die Pelagius-Handschrift St. Gallen, Stiftsbibliothek 73, aus dem 9. Jahrhundert oder die Handschrift des augustinischen Speculum St. Gallen, Stiftsbibliothek 137, aus dem 10. Jahrhundert mit dem Lokaltext bearbeitet.

Wie in Vetus Latina 25[2] werden auch für Rm aus den zahlreichen Handschriften mit annähernd gleichem Text die beiden ältesten σ^{WR} und als Beispiele für den voll entwickelten Lokaltext σ^{HU} berücksichtigt.

[1] Y in FREDE, Vetus Latina 25.
[2] Dort auch Angaben über die Berücksichtigung der σ-Handschriften zu Eph, Phil und Col, in Vetus Latina 24/1 und 24/2.

σ^{H} = St. Gallen, Stiftsbibliothek 83

FREDE, Vetus Latina 25, 85
FRÖHLICH, Vetus Latina 22, 138

210 Blätter; Format 40,3 × 30 cm; Schriftraum 29,5 × 23,1 cm; zwei Spalten, 27 Zeilen; geschrieben in der Hauptsache von einer Hand um die Mitte des 9. Jahrhunderts in St. Gallen.

Die Handschrift enthält das Neue Testament ohne die Evangelien in der Reihenfolge Paul Act Cath Apc. Die Paulusbriefe mit Rm...Phil Col Th...Hbr sind zu Beginn ausgestattet mit PROL Paul 1 (Folge Th Col), Rm Arg, der Kapitelsreihe Sp und den Prologen Te und Rm 37a. Rm vollständig.

Erstkollation nach Photographien.

σ^{R} = Fulda, Hessische Landesbibliothek Aa. 11

J. AUTENRIETH, *Die Domschule von Konstanz zur Zeit des Investiturstreits,* Stuttgart 1956 = Forschungen zur Kirchen- und Geistesgeschichte N. F. 3, 58-59, siehe auch den Index.
FISCHER I, 179-180
FREDE, Vetus Latina 25, 85
FRÖHLICH, Vetus Latina 22, 138-140
R. HAUSMANN, *Die theologischen Handschriften der Hessischen Landesbibliothek Fulda bis zum Jahr 1600. Codices Bonifatiani 1-3, Aa 1-145a*, Wiesbaden 1992 = Die Handschriften der Hessischen Landesbibliothek Fulda 1, 39-42
CHR. JAKOBI-MIRWALD, *Die illuminierten Handschriften der Hessischen Landesbibliothek Fulda. Teil I: Handschriften des 6. bis 13. Jahrhunderts*, Stuttgart 1993 = Denkmäler der Buchkunst 10, 33-34
THIELE, Vetus Latina 11/1, 102-103; 11/2, 69-70; 26/1, 43* (Sigel: Bibliothekssignatur)

302 Blätter; mehrere Blätter fehlen; Format 43 × 30 cm; Schriftraum 35 × 22 cm; zwei Spalten, 36–43 Zeilen; geschrieben in alemannischer Minuskel von etwa 14 verschiedenen Händen in der ersten Hälfte des 9. Jahrhunderts, wohl auf der Reichenau. Die Handschrift, die mit Aa. 10 zusammen eine zweibändige Bibel bildet, stammt aus der alten Dombibliothek von Konstanz und kam bei deren Verkauf nach Weingarten.

Die Bücher des Neuen Testaments haben die Reihenfolge Ev Act Cath Apc Paul. Die Paulusbriefe sind nach der Vulgata geordnet Rm...Phil Col Th...Hbr und haben zum Römerbrief als Vorsatzstücke den Prolog *Primum intellegere nos oportet* (PROL Paul 3) in der Kurzform wie σ^{U} und Ω^{C}, die Kapitelsreihe Sp und den Prolog Rm 37a.

Erstkollation nach Photographien.

σ^U = London, British Library Additional 11852 (U in V^O)

FISCHER I, 25 Anmerkung 52. 181. 400
FREDE, Vetus Latina 25, 86
FRÖHLICH, Vetus Latina 22, 140-14
THIELE, Vetus Latina 26/1, 27* (Sigel: U)
A. G. WATSON, *Catalogue of Dated and Datable Manuscripts c. 700-1600 in The Department of Manuscripts, The British Library*, 2 Bände London 1979, Volume I: The Text, 33, nr. 65; Volume II: The Plates, Pl 11 (a) - (c)

215 Blätter; Format ca. 23,5 × 17 cm; Schriftraum 15,2 × 10,2 cm; 25 Langzeilen; karolingische Minuskel; bald nach 850 in St. Gallen unter Hartmut geschrieben.

Die Handschrift enthält das Neue Testament ohne die Evangelien mit Paul Act Cath Apc, die Paulusbriefe in der Reihenfolge Rm...Phil Col Th...Hbr Laod. Zur Ausstattung gehören nach den Angaben in V^O zu Beginn der Prolog *Primum intellegere nos oportet* (PROL Paul 3) in derselben Kurzfassung wie in σ^R und Ω^C (Abdruck II, 5–7) und die Kapitelsreihe Sp.

Alle Angaben über σ^U beruhen auf der Kollation von H. J. WHITE in V^O.

σ^W = Stuttgart, Württembergische Landesbibliothek HB. II,54

J. AUTENRIETH (wie zur Handschrift $\sigma^{R)}$ 144 mit Anmerkung 149
H. BOESE, *Die Handschriften der ehemaligen Hofbibliothek Stuttgart. 2,1: Codices Biblici (HB II 1-60). Codices dogmatici et polemici (HB III 1-59). Codices hermeneutici (HB IV 1-36)*, Wiesbaden 1975 = Die Handschriften der Württembergischen Landesbibliothek Stuttgart, 2. Reihe, Band 2,1, 56-57
FREDE, Vetus Latina 25, 86
FRÖHLICH, Vetus Latina 22, 141-142
C. NORDENFALK, in: Karl der Große, Katalog der Ausstellung, Aachen 1965, 280-281, nr. 457

259 Blätter; Format 30 × 21 cm; Schriftraum 20,7–22,2 × 12,5–15 cm; 22–26 Langzeilen; alemannische Minuskel, geschrieben um 820 in St. Gallen, Blatt 1-56 wohl von Wolfcoz, der Rest von einem anderen Schreiber. Die Handschrift war später in Weingarten.

σ^W enthält das Neue Testament ohne die Evangelien in der Reihenfolge Paul Act Cath Apc. Die Paulusbriefe haben die Ordnung der Vulgata Rm...Phil Col Th...Hbr und sind zu Beginn ausgestattet mit dem Prolog *Primum intellegere nos oportet* (PROL Paul 3), den Canones Priszillians, der Kapitelsreihe T und den Prologen Te, No, Paul 4 und Rm 37a.

Erstkollation nach Photographien.

τ = Paulus-Lesungen der mozarabischen Liturgie

FREDE, Vetus Latina 25, 86-87. 1006-1016
FRÖHLICH, Vetus Latina 22, 142-143
GRYSON, Vetus Latina 12, 878-883
J. PÉREZ DE URBEL, A. GONZÁLEZ Y RUIZ-ZORRILLA, *Liber commicus. Edición crítica* I-II, Madrid 1950–1955 = Monumenta Hispaniae Sacra, Serie Litúrgica 2-3
THIELE, *Petrusbrief* 125-128
—, Vetus Latina 11/1, 103-104; 11/2, 70-71; 26/1, 39*

Berücksichtigt sind die Handschriften des spanischen *Liber comicus* τ^{56} (= S in der Ausgabe von J. PÉREZ DE URBEL und A. GONZÁLEZ Y RUIZ-ZORRILLA), τ^{68} (= T), τ^{69} (= L), τ^{70} (= E), die Schutzblätter in τ^{72} (= T_2) sowie τ^{72}. In der ältesten Handschrift τ^{71} = Paris, Bibliothèque Nationale lat. 2269 fol. 17-48 Palimpsest (8./9. Jahrhundert), sind aus Rm keine Ab-

schnitte erhalten.

Folgende Lesungen aus Rm werden belegt:

2,11–29: $\tau^{56.\ 69.\ 70.\ 72}$
3,28 – 4,8: $\tau^{56.\ 70}$
5,1–5: $\tau^{56.\ 69.\ 70}$
5,6; 6,3–4: $\tau^{56.\ 70}$
5,5–10: $\tau^{56.\ 70}$
5,12–17: τ^{70}
5,18–21: τ^{70}
6,12–18: $\tau^{56.\ 69.\ 70.\ 72}$
6,19–23: $\tau^{56.\ 69.\ 70.\ 72}$
7,14–25: $\tau^{56.\ 70}$
8,3–11; 15,25; 13,8. 9; 14,18-19: τ^{68}
8,22–27: $\tau^{56.\ 70}$
8,28–39: $\tau^{56.\ 69.\ 70}$
10,8–13: $\tau^{56.\ 69.\ 70}$
10,8–11: τ^{70}
11,25–31: $\tau^{56.\ 70}$
11,32–36. $\tau^{56.\ 69.\ 70.\ 72}$
12,1–16: $\tau^{56.\ 69.\ 70.\ 72}$
12,16–21: $\tau^{56.\ 69}$(fol. 50v, 71v). $^{70.\ 72}$
13,1–8: $\tau^{56.\ 69}$(fol. 29r, 67r).^{70}
13,10–14: $\tau^{56.\ 69.\ 70.\ 72}$
14,7–11: $\tau^{69.\ 70}$
14,9–13; 15,1–3. 4–7: τ^{68}
15,4–7: $\tau^{56.\ 69.\ 70}$
15,8–13: $\tau^{56.\ 70}$
15,30–33: τ^{69}
16,17–20: $\tau^{56.\ 69.\ 70.\ 72}$

12,16–21 und 13,1–8 erscheinen in τ^{69} zweimal; außerdem sind 2,11–29 und 14,7–11 auf den Schutzblättern in τ^{72} erhalten.

Angeführt werden die Lektionare in der Reihenfolge $\tau^{56.\ 69.\ 70.\ 68.\ 72}$

τ^{56} = Paris, Bibliothèque Nationale nouv. acq. lat. 2171 (*t* in **V**^{o})

F. Avril, J.-P. Aniel, M. Mentré, A. Saulnier, Y. Zaluska, *Manuscrits enluminés de la péninsule ibérique*, Paris 1983, 20-22
Férotin, LMS 885-888
Frede, Vetus Latina 25, 87
Fröhlich, Vetus Latina 22, 143-145
Gryson, Vetus Latina 12, 883-884
G. Morin, *Liber comicus sive lectionarius missae quo Toletana Ecclesia ante annos mille et ducentos utebatur,* Maredsous 1893 = Anecdota Maredsolana 1
Pérez-González xlv-liv
Thiele, Vetus Latina 11/1, 104; 11/2, 72; 26/1, 40*

239 Blätter, die bei der Paginierung von 1772 durch einige Fehler als 496 Seiten gezählt sind; die ersten Seiten sind spätere Zutat mit nicht-biblischen Texten; Format 36 × 26,5 cm, Schriftraum 24,5 × 16,6 cm; zwei Spalten, 25 Zeilen; visigothische Minuskel; Mitte des 11. Jahrhunderts in Silos.

Die Lesung 5,1–5 hat die Einleitung *epistola pauli apostoli ad ebreos, deo gratias*; die durchgehende Lesung 5,6; 6,3–4 ist Teil eines Centos aus 1 Cor, Gal, Hbr und 1 Pt, der wie τ^{70} mit *pauli apostoli ad Corinthios I*^{a} eingeleitet wird.

Neukollation nach Photographien.

τ^{68} = Toledo, Cabildo 35–8

FÉROTIN, LMS 766
FREDE, Vetus Latina 24/2, 272
FRÖHLICH, Vetus Latina 22, 145
GRYSON, Vetus Latina 12, 884
J. JANINI, R. GONZÁLVEZ, con la colaboración de A. M. MUNDÓ, *Catálogo de los manuscritos litúrgicos de la catedral de Toledo*, Toledo 1977 = Publicaciones del Instituto provincial de investigaciones y estudios toledanos 3/11, 104-105
PÉREZ-GONZÁLEZ XXXIII-XLII
J. F. RIVERA RECIO, *El «Liber Comicus» de Toledo. Ms. 35,8 de la Biblioteca Capitular:* Estudios Biblicos 7 (1948) 335-359
THIELE, Vetus Latina 11/2, 72; 26/1, 40*

Die nur fragmentarisch erhaltene Handschrift hat jetzt 112 Blätter, deren Foliierung von 35 auf 38 springt und daher mit 114 endet; Format 32 × 25 cm, Schriftraum 26 × 21 cm; zwei Spalten, 30–31 Zeilen; visigothische Minuskel; Mitte des 12. Jahrhunderts; Toledo.

Aus Rm werden die beiden oben bei τ genannten Cento-Lesungen belegt. Neukollation nach Photographien.

τ^{69} = León, Archivo Catedralicio 2

FÉROTIN, LMS 922-924
FREDE, Vetus Latina 25, 87
FRÖHLICH, Vetus Latina 22, 146
GRYSON, Vetus Latina 12, 884-885
PÉREZ-GONZÁLEZ LV-LXI
THIELE, Vetus Latina 11/1, 105; 11/2, 72; 26/1, 45* (Sigel: Bibliothekssignatur)

72 Blätter, mit einer Anzahl vorgehefteter Fragmente; Format 40 × 28 cm, zwei Spalten, 26 Zeilen; visigotische Minuskel, zwischen 1065 und 1071 in León geschrieben.

Neukollation nach Photographien.

τ^{70} = Madrid, Academia de la Historia Aemil. 22

FÉROTIN, LMS 903-910
FREDE, Vetus Latina 25, 87
FRÖHLICH, Vetus Latina 22, 146-147
GRYSON, Vetus Latina 12, 885
PÉREZ-GONZÁLEZ LXIII-LXXIII
SCHULZ-FLÜGEL, Vetus Latina 10/3, 67
THIELE, Vetus Latina 11/1, 105; 11/2, 72; 26/1, 40*

195 Blätter; Format 38,4 × 27,1 cm, Schriftraum 28,3 × 14 cm; zwei Spalten, 29 Zeilen; visigothische Minuskel, geschrieben 1073 in San Millán de la Cogolla.

Die durchgehende Lesung 5,6; 6,3–4 ist Teil eines Centos aus 1 Cor, Gal, Hbr und 1 Pt, der wie τ^{56} mit *pauli apostoli ad Corinthios I*[a] eingeleitet wird.

Neukollation nach Photographien.

τ^{72} = Toledo, Cabildo 35-4

FÉROTIN LMS 691-722
FREDE, Vetus Latina 25, 88
FRÖHLICH, Vetus Latina 22, 147-148
GRYSON, Vetus Latina 12, 886
J. JANINI, R. GONZALVEZ, con la colaboración de A. M. MUNDO, *Catálogo de los manuscritos litúrgicos de la catedral de Toledo,* Toledo 1977 = Publicaciones del Instituto provincial de investigaciones y estudios toledanos 3/11, 99-101
PÉREZ-GONZÁLEZ XLII-XLIII
THIELE, Vetus Latina 11/2, 81-82; 26/1, 49* (Sigel: Bibliothekssignatur)

175 Blätter; Format 34,5 × 27,8 cm, Schriftraum 28,3 × 22,2 cm; zwei Spalten, 24–26 Zeilen; visigothische Minuskel, geschrieben etwa 1192–1208, aus Toledo. Am Schluß sind zwei Schutzblätter eingebunden, die als Blatt 177 und 176 gezählt sind; sie stammen aus einem verlorenen Comicus aus der zweiten Hälfte des 11. Jahrhunderts und sind auf die Maße der Haupthandschrift beschnitten: Format ca. 34,5 × 27,8 cm, Schriftraum ca. 31,5 × 22 cm; zwei Spalten mit je 38 Zeilen; visigothische Minuskel; Herkunft unbekannt. Auf dem Schutzblatt 176R stehen die Perikopen 2,11–29 und 14,7–11.

Neukollation nach Photographien.

Basel, Universitätsbibliothek B. II. 5

FREDE, *Pelagius* 100-101
—, Vetus Latina 25, 89
FRÖHLICH, Vetus Latina 22, 149-150
G. MEYER, M. BURCKHARDT, *Die mittelalterlichen Handschriften der Universitätsbibliothek Basel. Beschreibendes Verzeichnis.* Abteilung B: Theologische Pergamenthandschriften I, Basel 1960, 91-104

Die Handschrift besteht aus verschiedenen, ursprünglich selbständigen Teilen; Blatt 1–77 enthält die Paulusbriefe, mit Interlinear- und Randglossen; Format 32,5 × 26 cm; Schriftspiegel in der 1. Lage 19,7–20,2 × 11 cm, in der 2.-10. Lage 23,5–24,5 × 14,5 cm, für den Kommentar ein erweiterter Schriftspiegel 29 × 21,5 cm und bis an den Rand; 30–32 Langzeilen; der Anfang bis Rm 1,4 ist verloren, der Text Rm 1,1–4 ohne Glossen auf einem Ersatzblatt des 15. Jahrhunderts nachgetragen. Dieser Teil der Handschrift ist ebenso wie der folgende (Blatt 78–125)[1], der in zwei Spalten das Collectaneum des Sedulius Scottus anonym mit Lücken enthält[2], in Buchschrift im 11. Jahrhundert geschrieben. Der letzte Teil (Blatt 126–229)[3] enthält Act, ein Fragment von Beda's Erklärung zu Act, die Katholischen Briefe und die Apokalypse; er ist in spätkarolingischer Buchminuskel des 10. Jahrhunderts geschrieben. Die Handschrift stammt aus einem nicht genannten Basler Kloster[4].

Die Paulusbriefe haben die Reihenfolge Rm...Phil Th Col...Hbr. Die Beigaben zum Römerbrief sind, wie schon gesagt, verloren, doch ist der Text nach KA M eingeteilt. Rm ist vollständig; nur einzelne interessant erscheinende Lesarten dieses frühmittelalterlichen Mischtextes werden aufgenommen.

Erstkollation nach Photographien.

[1] Schriftraum 26 × 21 cm; zwei Spalten; 30-31 Zeilen.
[2] Vgl. FREDE, *Pelagius* 100-101.
[3] Schriftraum 23,5-24,5 × 15,5-16 cm; 21 Langzeilen.
[4] G. MORIN, *A travers les manuscrits de Bâle. Notices et extraits des plus anciens manuscrits latins,* Basel 1927, 3, vermutet Herkunft aus der Schule von St. Gallen.

Hannover, Kestner-Museum 3926

FISCHER I, 170
FREDE, Vetus Latina 25, 89-90
FRÖHLICH, Vetus Latina 22, 150
W. STÜWER, *Die Reichsabtei Werden an der Ruhr*, Berlin/New York 1980 = Germania sacra. Neue Folge 12: Die Bistümer der Kirchenprovinz Köln/Das Erzbistum Köln: Band 3, 63, nr. 11

Hildegrim-Codex. 80 Blätter erhalten, ein Blatt zwischen 78 und 79 mit Hbr 10,14 – 11,7 ist verloren, das letzte Blatt, gezählt als 81, mit Hbr 12,27 bis Schluß durch ein Blatt aus einem angelsächsisch geschriebenen Psalter der gleichen Schule und Zeit ersetzt (Ps 16,10 – 17,33 Psalterium Romanum); die vorderen Vorsatzblätter fehlen, am Schluß finden sich zwei Vorsatzblätter mit liturgischen Texten; Format 27 × 19 cm; 25 Langzeilen; angelsächsische Minuskel; in Werden im ersten Viertel des 9. Jahrhunderts kopiert und wohl für Helmstedt, die Tochtergründung Werdens, bestimmt; angeblich von Hildegrim I., dem Bruder des hl. Liudger, Bischof von Châlons und Missionsleiter in Halberstadt.

Der Codex ist auch in Rm eine Abschrift von N^{W} nach deren Korrektur und wird im kritischen Apparat nicht berücksichtigt.

Mainz, Domschatz 972

FREDE, Vetus Latina 25, 90
FRÖHLICH, Vetus Latina 22, 151
W. H. FRERE, *Studies in Early Roman Liturgy*, 3. The Roman Epistle-Lectionary, London 1935 = Alcuin Club Collections 32, 68
GRYSON, Vetus Latina 12, 887-888
TH. KLAUSER, *Das römische Capitulare Evangeliorum.* Texte und Untersuchungen zu seiner ältesten Geschichte, I. Typen, Münster 1935 = Liturgiegeschichtliche Quellen und Forschungen 28, p. LXXXVI, nr. 77
THIELE, Vetus Latina 11/1, 109-110; 11/2, 76

159 Blätter; 18 Langzeilen; 10. Jahrhundert; in Mainz für St. Stephan geschrieben. *Liber comitum.* Dieses Epistel-Lektionar belegt aus Rm die Abschnitte:

1,1–6	5,18–21
3,19–26[1]	6,3–11
5,1–5	6,16–18
5,8–11	6,19–23
8,1–6	12,1–5
8,12–17	12,6–16
8,18–23	12,16–21
8,28–39[2]	13,8–10
10.10–18	13,11–14
11,25–36	15,4–13

Erstkollation nach Photographien.

[1] Fol. 8V-9R; auf fol 10V Verweis auf den Text von fol. 8V-9R
[2] Fol. 134R; auf fol. 145V Verweis auf den Text von fol. 134R.

Milano, Biblioteca Ambrosiana A. 28 inf.

FRÖHLICH, Vetus Latina 22, 151-152
M. HUGLO, *Fonti e paleografia del canto ambrosiano,* Milano 1956 = Archivio Ambrosiano 7, 12, nr. 27
<A. PORCELET>, *Catalogus codicum hagiographicorum latinorum bibliothecae Ambrosianae Mediolanensis:* Analecta Bollandiana 11 (1892) 205–368, hier 205-206, nr. I

223 Blätter ohne das Vorsatzblatt, aber die Zählung erreicht nur die Zahl 222, da das auf Blatt 49 folgende Blatt mit 49a foliiert ist; Format 28 × 23,6 cm; zwei Spalten, 19 Zeilen; im 9. Jahrhundert in Norditalien, vielleicht in Mailand selbst, in großen Lettern geschrieben.

Das Mailänder Evangelistar beginnt mit dem ersten Adventssonntag; darauf fol. 143V das Sanctorale: *Incipit de festivitatibus sanctorum. in primis in sci gregorii.* Am Schluß der Handschrift stehen 14 Episteln aus dem Corpus Paulinum für die Hauptfeste (fol. 184R-194R), vier hagiographische Lesungen (fol. 194V-205V) und die Leidensgeschichte nach Johannes und Markus (fol. 206R-222V). Für das Fest des hl. Simplicianus findet sich auf fol. 192RV aus Rm das Stück 6,5-11, das bereits in den μ-Lektionaren anzutreffen war (s.o.). Die Epistel ist gute Vulgata, die ihre wenigen Varianten mit μ^{BA} teilt:

Rm 6,6	est **V**] + cruci = μ^{A}
6,8	autem **V**] enim = μ^{A}
	christo[2] **V**] illo = μ^{BA}
6,11	iesu **V**] + domino nostro = μ^{BA}

Die Handschrift wird im kritischen Apparat nicht berücksichtigt. Die Angaben beruhen auf Photographien.

München, Bayerische Staatsbibliothek Clm 4577

CLA IX 1243
K. BIERBAUER, *Die Ornamentik frühkarolingischer Handschriften aus Bayern*, München 1979 = Bayerische Akademie der Wissenschaften, Philos.-hist. Klasse, Abhandlungen, N. F., H. 54, 107 und Taf. 20, 3-9; 21, 1-3 und 6
BISCHOFF, *Schreibschulen* I, 30
FISCHER I, 187. 189
FREDE, Vetus Latina 25, 92
FRÖHLICH, Vetus Latina 22, 153-154

96 Blätter, gezählt als 1b und 2–95, das Blatt zwischen 12 und 13 ungezählt, und zwei Schutzblätter von 1437 aus Benediktbeuern, gezählt als 1 und 1a; Blatt 7 und 41 sind Ergänzungen des 11. Jahrhunderts und enthalten Rm 1,11 – 2,12 und 2 Cor 7,7, – 8,15; zwischen 51 und 52 fehlt ein Blatt mit Gal 6,13 bis Schluß, PROL Eph Ma und dem größten Teil der Kapitelsreihe zu Eph sowie zwischen 90 und 91 mit Hbr 12,1-26; Format 25 × 18,5 cm, Schriftraum 21,5–22 × 15–15,5 cm; zwei Spalten, 23–30 Zeilen; vorkarolingische Minuskel, geschrieben gegen Ende des 8. Jahrhunderts in Benediktbeuern.

Die Handschrift bietet die Paulusbriefe in gleicher Reihenfolge und Ausstattung wie M; auch die Schlußstücke und Perikopenangaben sind die gleichen. Schließlich ist der Text mit dem von M identisch[1].

Die Handschrift, die in $\mathbf{V}^{o}$ nur im Römerbrief gelegentlich genannt wird, wurde nach Photographien verglichen, wegen ihrer Identität mit M aber nicht berücksichtigt[2].

[1] Zur Verbindung Freisings mit Benediktbeuern vgl. auch BISCHOFF, MS III, 24.
[2] Zur Handschrift Clm 9544 (= H) vom Anfang des 9. Jahrhunderts mit eng verwandtem Text aus eigenständiger Entwicklung siehe oben S. 29.

München, Bayerische Staatsbibliothek Clm 9545

BISCHOFF, *Schreibschulen* II, 249

FREDE, Vetus Latina 25, 92. 1017
FRÖHLICH, Vetus Latina 22, 154-155
S. HELLMANN, *Sedulius Scottus*, München 1906 = Quellen und Untersuchungen zur lateinischen Philologie des Mittelalters 1,1, 186-191

166 Blätter erhalten, Format 29 × 24 cm; der Anfang mit den Paulus-Vorstücken und Rm 1,1–30 sowie einige Blätter aus dem Collectaneum des Sedulius Scottus sind verloren, doch ist die Lücke am Ende des Römerbriefs im Collectaneum durch Abschrift aus einem unvollständigen Exemplar entstanden; vorn und hinten findet sich je ein verstümmeltes Doppelblatt aus einer Gregorius-Handschrift (GR-M Ev) wohl noch des ersten Drittels des 9. Jahrhunderts aus Regensburg[1]; schwunglose Schrift etwa bodenseeischen Typs von mehreren Händen; möglicherweise noch aus dem 9.–10. Jahrhundert stammend, war der Codex später in Oberaltaich.

Auf die Paulusbriefe in der Reihenfolge Rm...Phil Th Col...Hbr folgen die Katholischen Briefe und ein Teil des Collectaneum (Rm, 1–2 Cor) in stark verkürzter Form; davor steht auf Blatt 76V ein neumiertes Blasius-Offizium, etwa zweite Hälfte des 11. Jahrhunderts. Wie die Katholischen sind auch die Paulusbriefe reich glossiert; die gleichzeitigen Randglossen benutzen Hrabanus Maurus, die von etwas jüngerer Hand eingetragenen Interlinearglossen stammen aus dem Pelagius-Kommentar (veröffentlicht bei HELLMANN 187–190). Blatt 38R findet sich ein Gedicht »Plorat Pytagoras«, ebenfalls etwa zweite Hälfte des 11. Jahrhunderts (Hellmann 186). Blatt 77–166 sind im 10. Jahrhundert geschrieben.

Ab 1,30 (*deo odibiles*) ist Rm vollständig. Erstkollation nach Photographien, doch wird die Handschrift gerade wegen ihrer engen Verwandtschaft mit M und seinen Begleitern nur in Einzelfällen genannt.

[1] Vgl. BISCHOFF, *Schreibschulen* I, 264.

St. Gallen, Stiftsbibliothek 11

CLA VII 896
A. BRUCKNER, *Schreibschulen der Diözese Konstanz. St. Gallen I*, Genf 1936 = Scriptoria medii aevi helvetica. Denkmäler schweizerischer Schreibkunst des Mittelalters 2
FISCHER I, 180-181
FREDE, Vetus Latina 25, 93
FRÖHLICH, Vetus Latina 22, 155-156
B. VON SCARPATETTI, *Schreiber-Zuweisungen in St. Galler Handschriften des achten und neunten Jahrhunderts*, in: P. Ochsenbein, E. Ziegler (Hg.), Codices Sangallenses. Festschrift für J. Duft zum 80. Geburtstag, Sigmaringen 1995, 25-56
SCHULZ-FLÜGEL, Vetus Latina 10/3, 19-20 (Sigel: 160)
W. THIELE, *Sirachtexte in St. Gallen*, in: O.P. Clavadetscher, H. Maurer, St. Sonderegger (Hg.), Florilegium Sangallense. Festschrift für J. Duft zum 65. Geburtstag, St. Gallen und Sigmaringen 1980, 267-287
—, Vetus Latina 11/1, 53-55; 11/2, 38-41 (Sigel: s)

268 Blätter, paginiert 1–191, 193–536, hinter 151 ein nicht gezähltes Blatt; Format ca. 22 × ca. 13 cm; Schriftraum 17–18,2 × 9–9,5 cm; 18–27 Langzeilen; unter Anleitung und Beteiligung Winithars in der zweiten Hälfte des 8. Jahrhunderts von mehreren Händen in vorkarolingischer und alemannischer Minuskel in St. Gallen geschrieben.

Sammelhandschrift, die neben nichtbiblischen Texten Exzerpte sowohl aus dem Alten als auch aus dem Neuen Testament enthält. Darunter finden sich p. 119–180 Auszüge aus sämtlichen Paulusbriefen, Phlm jedoch ist mit PROL Ma vollständig ausgeschrieben. Die einzelnen »Sentenzen« aus Paulus schließen sich an die aus Lukas an, auf die *item in epistl pauli apostoli ad Romanos* folgt, und sind beginnend mit Nr. 18 fortlaufend numeriert. Für die Stücke aus Rm nennt die folgende Liste die Überschriften und die ausgeschriebenen

Versteile (p. 109-127):

XVIII		1,14
sine numero	de vita iusti abacuc dicit	1,17
XVIIII		2,1–4
sine numero	de iustificacione abrahe	4,2–8
XXI	*de conlocucione dei cum abraham*	4,18–21
XXII	mortis de regni (*sic*)	5,14
XXIII	de habundancia peccati & iusticiae	5,20b; 6,1–2a
XXIII (*sic*)	quod homo vivens sub lege sit	7,1b–3
XX<III>I	qu<o>< > lex <non peccatum sit>	7,7
<XXV>	quod apos mente servit legi di	7,25b
XXVI	<de ?> aps anathema < > ee	9,3
<XXVII>	<de esau et iacob>	9,12b–23a
XXVIII	quod lex in xpo finiatur	10,4a.6(*ne*)–7.13
XXVIIII	isaias accusat iudaeos	10,20–11,1a
XXX	ubi helias accusat isl	11,2b–3
	sequitur	11,7(*est*^{2})
sine numero	de radice et ramis	11,16–21
<XXXI?>	de debitis singulis	13,7–8
<XXXII?>	de caritate in<...>	14,1–10
	sequitur	14,12 – 15,3 (*placuit*)
	sequitur	15,4 (*sunt*^{2})

Die Briefe sind in derselben singulären Reihenfolge Rm...Phil Col Th Hbr Tm Tt Phlm exzerpiert, wie sie in S stehen. Im Gegensatz dazu führt der p. 415 beginnende *ordo librorum catholicorum iuxta vetustum priorem tradicionem* die Paulusbriefe p. 418 in der Ordnung von R an (vgl. F, wo aber der Laodicenerbrief eingefügt ist): Rm...Th Col...Hbr. Außerhalb der geschlossenen Sentenzen-Reihe aus Paulus findet sich p. 50–57 das Stück Hbr 10,38 – 11,39.

Der Text ist mit dem von S identisch, wurde jedoch nicht wie S nach Alkuin und Theodulf korrigiert. Die Exzerpte sind nach Photographien verglichen; Lesarten werden jedoch neben S nicht genannt.

Città del Vaticano, Vatic. lat. 5755 p. 95–131, 148–291, 308–323 Palimpsest

CLA I 32

A. Dold, *Zwei Bobbienser Palimpseste mit frühestem Vulgatatext. Anhang: Geschabte Paulustexte der 1. Hälfte des 7. Jahrh. mit einer gleichzeitigen unbekannten Liste paulinischer Leseabschnitte in einer Bobbienser Handschrift (Cod. Vat. lat. 5755)*, Beuron 1931 = Texte und Arbeiten 19-20, 51-83

Frede, Vetus Latina 25, 94

Fröhlich, Vetus Latina 22, 157

P. Salmon, *Les manuscrits liturgiques latins de la Bibliothèque Vaticane II. Sacramentaires épistoliers évangéliaires graduels missels*, Città del Vaticano 1969 = Studi e testi 253, 66, nr. 138

Für eine Augustinus-Handschrift *De Trinitate* wurden im 11. Jahrhundert wahrscheinlich in Bobbio neben Blättern einer Lucanus-Handschrift in Unziale des 7. Jahrhunderts (jetzt p. 292–307; CLA I 33) und einer Handschrift des 9. Jahrhunderts in irischer Minuskel (p. 7–94, 132–147), deren Computus als p. 3–6 übernommen wurde, die Blätter einer alten Paulus-Handschrift palimpsestiert; die vorn und hinten eingehefteten Schutzblätter (p. 1–2, 324–325) stammen aus einem Lektionar des 10.–11. Jahrhunderts[1].

Von der Paulus-Handschrift sind insgesamt 98 Blätter erhalten (die Seitenzählung überspringt 125), die ein Format von 31 × 25 cm aufweisen und ursprünglich nur wenig größer waren. Der Schriftraum beträgt 22,7 × 18 cm; die Seite hat zwei Spalten zu 31 Zeilen. Für den Bibeltext wurde Unziale verwendet, die Lesevermerke am Rand, die meist von der glei-

chen Hand stammen, und die Perikopenliste vor dem Römerbrief (p. 308–309) sind in Bobbio-Kursive des 7. Jahrhunderts geschrieben. Die Handschrift entstand wahrscheinlich in Bobbio im 7. Jahrhundert.

Aus A. DOLDS Analyse der einzelnen Lagen und Entzifferung der schlecht lesbaren Texte ergibt sich, daß die alte Handschrift die Paulusbriefe in der Reihenfolge Rm...Phil Col Th...Hbr bot. Die Ausstattung bestand aus den als *brebes* oder *capitula* bezeichneten Summarien der Reihen M (erhalten ab Ziffer XXXVII), A und Z sowie den Prologen Ma, die bei Rm und 1 Cor sich an die Summarien anschließen. Häufig sind am Rand, wie in den Handschriften R und S, Quellenangaben zu den alttestamentlichen Zitaten notiert.

Wegen seiner geringen Ausbeute wird der Palimpsest nicht berücksichtigt.

[1] Dazu siehe FREDE, Vetus Latina 25, 94.

Verona, Biblioteca Capitolare LXXXVIII (83)

FREDE, Vetus Latina 25, 95
FRÖHLICH, Vetus Latina 22, 157-159
GRYSON, Vetus Latina 12, 889-890
G. G. MEERSSEMAN, *Les capitules du diurnal de Saint-Denis (Cod. Verona Cap. LXXXVIII, saec. IX),* Fribourg (Suisse) 1986 = Spicilegium Friburgense 30 (In der Edition des Textes viele Fehler)
THIELE, Vetus Latina 11/1, 123; 11/2, 82
G. TURRINI, *Indice dei Codici Capitolari di Verona redatto nel 1625 dal Canonico Agostino Rezzani,* Verona 1965, 40

80 Blätter; Format 14,8 × 11,6 cm, Schriftraum 9,2 × 7,5 cm; 14 Langzeilen; karolingische Minuskel. Veronesisch sind nur ff. 1–8, die in der zweiten Hälfte des 9. Jahrhunderts geschrieben worden sind; ff. 9–80 hingegen stammen aus einer Handschrift, die um 850 in Saint-Denis von zwei Schreibergruppen erstellt worden ist.

Lektionar, das auch Gebete, Hymnen, Antiphonen und Litaneien enthält. Aus Rm werden folgende Kurzlesungen (Capitula) geboten:

5,1–2	12,1–2
5,3–5	12,16–18
7,22–25	13,8–10
8,12–14	13,11–13
8,28–30[1]	13,12–13
10,10–13.15–18	15,4–6[2]
11,33–36	

Neukollation nach Photographien.

[1] Fol. 37R; auf fol. 42R Verweis auf den Text fol. 37R.
[2] Fol. 11R/V; am unteren Rand von fol. 11V steht von zweiter Hand: *deus autem patientiae et solacii det vobis idipsum sapere* (Rm 15,5) und *dico autem christum iesum ministrum fuisse circumcisionis* (Rm 15,8).

Wien, Österreichische Nationalbibliothek lat. 732 fol. 64–178

CLA X 1487; vgl. p. [XVIII]-[XIX]
BISCHOFF, *Schreibschulen* II, 20
FREDE, Vetus Latina 25, 96
FRÖHLICH, Vetus Latina 22, 159

W. NEUMÜLLER, K. HOLTER, *Der Codex Millenarius*, Linz 1959 = Forschungen zur Geschichte Oberösterreichs 6, 143-145

Die 115 Blätter bilden den zweiten Teil des Codex, der aus zwei sehr verschiedenen Handschriften besteht; die ersten 63 Blätter enthalten 1–2 Mcc und stammen erst aus dem 13. Jahrhundert. Format 30 × 21,5 cm, Schriftraum 23 × 14,8–15,2 cm; zwei Spalten, 21–22 Zeilen; frühkarolingische Minuskel, geschrieben von mehreren Händen um oder kurz nach 800 in der Abtei Mondsee, wo die Handschrift bis zu deren Aufhebung 1791 war.

Enthalten sind Rm, 1 Cor, 2 Th und Phlm; auf das leer gelassene Blatt 116V folgen Blatt 117R bis Schluß Homilien aus GR-M Ev und AU.

Der Text im Römerbrief ist nach der Kapitelsreihe M eingeteilt, Vorsatzstücke fehlen; Rm ist vollständig; lediglich gibt es durch Blattausfall einmal eine Textverschiebung, auf die am rechten unteren Rande von fol. 65V aufmerksam gemacht wird durch den Hinweis: *Excidit Folium; sed redit post sequens*. So folgt nach Rm 1,30 auf Blatt 66 Rm 2,15 (*se invicem*) – 3,5 (*iram*) und erst auf Blatt 67 Rm 1,31 – 2,15 (*inter*). Danach folgen auf den Blättern 68–88R Rm 3,5 (*secundum*) – fin.

Der Paulustext ist von der nicht viel älteren Handschrift Wien lat. Ser. nov. 2065 abhängig und ist in Rm mit der italienischen Misch-Vulgata verwandt[1].

Erstkollation nach Photographien.

[1] Dazu siehe FREDE, Vetus Latina 25, 159.

Wien, Österreichische Nationalbibliothek lat. 1190 fol. 16–292

BISCHOFF, MS III, 12 Anmerkung 32
—, *Schreibschulen* II, 262
FISCHER I, 69. 150. 158
FREDE, Vetus Latina 25, 96-97
FRÖHLICH, Vetus Latina 22, 159-160
C. NORDENFALK in: Karl der Große, Katalog der Ausstellung, Aachen 1965, 305-306, nr. 493
THIELE, Vetus Latina 11/1, 123-124; 11/2, 83; 26/1, 50*

Irrtümlich sogenannte Rado-Bibel, 277 Blätter, am Anfang sind 15 Blätter vorgebunden, teils zu liturgischer Ergänzung (Blatt 1–3). Format ca. 36,5 × ca. 28,5 cm, Schriftraum ca. 29,5 × 22,5 cm; drei Spalten, 45–55 Zeilen in Rm; karolingische Minuskel; im zweiten Drittel des 9. Jahrhunderts von zahlreichen Händen in Nordostfrankreich geschrieben. »Die Frage nach dem Entstehungsort der Handschrift ist noch als offen zu betrachten«[1]; Einträge des 12. Jahrhunderts zeigen, daß die Handschrift damals in Böhmen und Mähren war. 1576 kam sie in die Wiener Hofbibliothek.

Die Bücher des Neuen Testaments sind mit Ev Act Cath Paul Apc in der gleichen Weise wie in Q angeordnet[2]. Die Paulusbriefe haben mit Rm...Phil Col Th...Hbr die gleiche Reihenfolge wie die Pariser Handschrift, vorausgeht der Prolog *Primum intellegere nos oportet* (PROL Paul 3) in der gleichen Sonderfassung wie in Q und 89. Rm ist vollständig mit PROL Ma; Kapitula fehlen.

Erstkollation nach Photographien; da der Text aber im wesentlichen durch die ältere und sorgfältigere Handschrift Q erfaßt ist, werden die Lesarten von Wien 1190 im kritischen Apparat abgesehen von einigen Lesarten einer zweiten Hand nicht genannt.

[1] B. BISCHOFF in: *Der Stuttgarter Bilderpsalter* II. Untersuchungen, Stuttgart 1968, 26.
[2] Zum Alten Testament vgl. BERGER, *Vulgate* 110, der ebenfalls auf die besonderen Beziehungen zu Q hinweist; doch ist der Text in Rg anders als in Q.

Wien, Österreichische Nationalbibliothek lat. Ser. nov. 2065

CLA X 1513; vgl. p. [XIX]
BISCHOFF, *Schreibschulen* II, 16
FREDE, Vetus Latina 25, 97
FRÖHLICH, Vetus Latina 22, 160-161
W. NEUMÜLLER, K. HOLTER, *Der Codex Millenarius*, Linz 1959 = Forschungen zur Geschichte Oberösterreichs 6, 142-143
O. MAZAL, F. UNTERKIRCHER, *Katalog der abendländischen Handschriften der Österreichischen Nationalbibliothek »Series nova« (Neuerwerbungen)* 2/1, Wien 1963 = Museion. Veröffentlichungen der Österreichischen Nationalbibliothek N. F. 4,2, 161-162

Fragmente aus Paulus. Bisher mehr als 60 Blätter, darunter mehrere Papierblätter mit Leimabdrücken, aufgefunden; sie stammen aus Einbänden von Mondseer Handschriften, wo sie im 15. Jahrhundert zum Buchbinden verwendet wurden. Format 27,2 × 19 cm, doch sind die meisten Blätter kleiner, oft handelt es sich nur um Streifen mit wenig Text; Schriftraum ca. 20,8 × ca. 12,5; zwei ungleich breite Spalten, 19 Zeilen; frühkarolingische Minuskel, geschrieben um oder kurz nach 800 von zwei Schreibern, die an anderen Handschriften aus Mondsee mitgearbeitet haben. Korrekturen und Glossen, zum Teil in Althochdeutsch, in Minuskel des 10. Jahrhunderts.

Erhalten sind Fragmente von Rm 1–2 Cor Gal Col Laod Eph Phil 1–2 Th und 1 Tm, vom Anfang der Handschrift ein paar Blätter mit Teilen von PROL Paul 1 mit der Folge der Vulgata Col Th. Die ungewöhnliche Reihenfolge der Briefe, in der die Handschrift mit H übereinstimmt, ist durch die erhaltenen Übergänge gesichert. Rm ist mit KA M und PROL Ma ausgestattet. Zum Text siehe die Bemerkungen zur wenig jüngeren Handschrift Wien lat. 732.

Die Fragmente, deren Text mit H identisch ist, werden nicht berücksichtigt.

Würzburg, Universitätsbibliothek M. p. th. q. 32 Teil-Palimpsest

CLA IX 1441
BISCHOFF-HOFMANN, *Würzburg* 106-107
FREDE, Vetus Latina 25, 98
H. THURN, *Die Pergamenthandschriften der ehemaligen Dombibliothek*, Wiesbaden 1984 = Die Handschriften der Universitätsbibliothek Würzburg 3,1, 106-107

Schlußteil eines Doppel-Comes, 23 Blätter, gezählt als Blatt 2–24, erhalten; Blatt 1 wurde beigefügt, als man im frühen 9. Jahrhundert die Handschrift palimpsestierte und in angelsächsischer Minuskel vom Typ der Region Fulda-Würzburg mit dem Poenitentiale des Discipulus Umbrensium wieder beschrieb; doch bricht die Zweitschrift mit Blatt 12 ab, und die folgenden Blätter wurden nicht geschabt. Format 18,5 × 13 cm, Schriftraum 15,5 × 9,5 cm; 18 Langzeilen, geschrieben in der zweiten Hälfte des 8. Jahrhunderts in einem angelsächsischen Zentrum auf dem Kontinent nach merovingisch-nordfranzösischer Vorlage. Die Handschrift gehörte zur alten Würzburger Dombibliothek.

Auf Blatt 15 findet sich die Perikope Rm 9,22–26; sie ist nach Photographien erstmals verglichen.

	8. Lieferung	1 Tm 5,10 – 6,17 – Bestell-Nr. 00458	1980
	9. Lieferung	1 Tm 6,17 bis Schluß; 2 Tm 1,1 – 2,17 – Bestell-Nr. 00459	1981
	10. Lieferung	2 Tm 2,17 – 4,5 – Bestell-Nr. 00460	1982
	11. Lieferung	2 Tm 4,5 bis Schluß (33 Seiten) – Bestell-Nr. 00461	1982
Pars II:	Epistulae ad Titum, Philemonem, Hebraeos; Nachträge, Register		
	1. Lieferung	Tt 1,1 – 3,5 – Bestell-Nr. 00462	1983
	2. Lieferung	Tt 3,5 bis Schluß; Phlm mit Vorbemerkung (76 Seiten) Bestell-Nr. 00463	1983
	3. Lieferung	Hbr Vorbemerkung und 1,1 – Bestell-Nr. 00464	1987
	4. Lieferung	Hbr 1,2 – 2,16 – Bestell-Nr. 00465	1987
	5. Lieferung	Hbr 2,16 – 5,8 – Bestell-Nr. 00466	1988
	6. Lieferung	Hbr 5,8 – 7,10 – Bestell-Nr. 00467	1989
	7. Lieferung	Hbr 7,10 – 9,12 – Bestell-Nr. 00468	1990
	8. Lieferung	Hbr 9,12 – 10,28 – Bestell-Nr. 00469	1990
	9. Lieferung	Hbr 10,28 – 11,37 – Bestell-Nr. 00470	1991
	10. Lieferung	Hbr 11,37 – 13,10 – Bestell-Nr. 00471	1991
	11. Lieferung	Hbr 13,10 bis Schluß; Nachträge, Register (107 Seiten) Bestell-Nr. 00472	1991
Band 26/1:	Epistulae Catholicae, hrsg. von Walter Thiele		
	1. Lieferung	Epistula Iacobi (64 Seiten) – Bestell-Nr. 00405	1956
	2. Lieferung	Epistula I Petri (120 Seiten) – Bestell-Nr. 00406	1958
	3. Lieferung	Epistula II Petri (56 Seiten) – Bestell-Nr. 00407	1960
	4. Lieferung	1 Jo 1,1 – 3,17 (80 Seiten) – Bestell-Nr. 00418	1965
	5. Lieferung	1 Jo 3,17 – 3 Jo 3 (80 Seiten) – Bestell-Nr. 00419	1966
	6. Lieferung	3 Jo 3–15; Jud; Nachträge, Register (96 Seiten) – Bestell-Nr. 00420	1967
	7. Lieferung	Einleitung (104 Seiten) – Bestell-Nr. 00440	1969

Die Lieferungen zum Alten Testament können hier wegen Platzmangels nicht aufgeführt werden

VETUS LATINA

AUS DER GESCHICHTE DER LATEINISCHEN BIBEL

ISSN 0571 – 9070

Begründet von Bonifatius Fischer
Herausgegeben von Hermann Josef Frede

1:	B. Fischer, Die Alkuin-Bibel (Quartformat, 19 Seiten und 4 Tafeln) – Bestell-Nr. 00490	1957
2:	W. Thiele, Wortschatzuntersuchungen zu den lateinischen Texten der Johannesbriefe (Quartformat, 48 Seiten) – Bestell-Nr. 00491	1958
3:	H. J. Frede, Pelagius, der irische Paulustext, Sedulius Scottus (165 Seiten) – Bestell-Nr. 00492	1961
4:	H. J. Frede, Altlateinische Paulus-Handschriften (296 Seiten) – Bestell-Nr. 00416	1964
5:	W. Thiele, Die lateinischen Texte des 1. Petrusbriefes (245 Seiten) – Bestell-Nr. 00417	1965
6:	J. Regul, Die antimarcionitischen Evangelienprologe (276 Seiten) – Bestell-Nr. 00446	1969
7–8:	H. J. Frede, Ein neuer Paulustext und Kommentar	
	I. Untersuchungen (288 Seiten und 4 Tafeln) – Bestell-Nr. 00447	1973
	II. Die Texte (413 Seiten) – Bestell-Nr. 00448	1974
9:	H. Boese, Die alte »Glosa psalmorum ex traditione seniorum«. Untersuchungen, Materialien, Texte (286 Seiten und 2 Tafeln) – Bestell-Nr. 00449	1982

10: C. P. Hammond Bammel, Der Römerbrieftext des Rufin und seine Origenes-Übersetzung (551 Seiten) – Bestell-Nr. 00494 1985

11: B. Fischer, Lateinische Bibelhandschriften im frühen Mittelalter (mit einem Vorwort hrsg. von H. J. Frede) (455 Seiten und 10 Tafeln) – Bestell-Nr. 00495 1985

12: B. Fischer, Beiträge zur Geschichte der lateinischen Bibeltexte (mit einem Vorwort hrsg. von H. J. Frede) (456 Seiten) – Bestell-Nr. 00496 1986

13: B. Fischer, Die lateinischen Evangelien bis zum 10. Jahrhundert I. Varianten zu Matthäus (48* und 496 Seiten) – Bestell-Nr. 00497 1988

14: B. Löfstedt, Sedulius Scottus: Kommentar zum Evangelium nach Matthäus (1,1–11,1) (306 Seiten) – Bestell-Nr. 00498 1989

15: B. Fischer, Die lateinischen Evangelien bis zum 10. Jahrhundert II. Varianten zu Markus (48* und 555 Seiten) – Bestell-Nr. 00499 1989

16: C. P. Hammond Bammel, Der Römerbriefkommentar des Origenes. Kritische Ausgabe der Übersetzung Rufins Buch 1–3 (264 Seiten) – Bestell-Nr. 21932 1990

17: B. Fischer, Die lateinischen Evangelien bis zum 10. Jahrhundert III. Varianten zu Lukas (48* und 580 Seiten) – Bestell-Nr. 21931 1990

18: B. Fischer, Die lateinischen Evangelien bis zum 10. Jahrhundert IV. Varianten zu Johannes (48* und 569 Seiten) – Bestell-Nr. 21934 1991

19: B. Löfstedt, Sedulius Scottus: Kommentar zum Evangelium nach Matthäus (11,2 bis Schluß; Anhang, Register) (400 Seiten) – Bestell-Nr. 21933 1991

20: R. F. Schlossnikel, Der Brief an die Hebräer und das Corpus Paulinum. Eine linguistische „Bruchstelle" im Codex Claromontanus (Paris, BN grec 107 + 107 A + 107 B) und ihre Bedeutung im Rahmen von Text- und Kanongeschichte (193 Seiten) – Bestell-Nr. 21936 1991

21: H. König, Apponius. Die Auslegung zum Lied der Lieder. Die einführenden Bücher 1–3 und das christologisch bedeutsame Buch 9 eingeleitet, übersetzt und kommentiert (112* und 302 Seiten) – Bestell-Nr. 21935 1992

22: H. Boese, Anonymi Glosa psalmorum ex traditione seniorum I: Praefatio und Psalmen 1–100 (32* und 471 Seiten; 3 Tafeln) – Bestell-Nr. 22682 1992

23: R. Gryson, P.-A. Deproost, Commentaires de Jérôme sur le prophète Isaïe. Introduction (par R. Gryson). Livres I–IV (469 Seiten) – Bestell-Nr. 21938 1993

24: R. Gryson (Hg.), Philologia Sacra. Biblische und patristische Studien für Hermann Josef Frede und Walter Thiele zu ihrem 70. Geburtstag 1993
24/1: Altes und Neues Testament (10* und 337 Seiten) – Bestell-Nr. 21941
24/2: Apokryphen, Kirchenväter, Verschiedenes (334 Seiten) – Bestell-Nr. 21942

25: H. Boese, Anonymi Glosa psalmorum ex traditione seniorum II: Psalmen 101–150 (24* und 287 Seiten; 4 Tafeln) – Bestell-Nr. 21951 1994

26: E. Schulz-Flügel, Gregorii Eliberritani Epithalamium sive Explanatio in Canticis Canticorum (310 Seiten) – Bestell-Nr. 21940 1994

27: R. Gryson, J. Coulie, Commentaires de Jérôme sur le prophète Isaïe. Introduction (par R. Gryson et P.-A. Deproost). Livres V–VII (402 Seiten) – Bestell-Nr. 21947 1994

28: H. J. Frede, U. Fröhlich, H. Stanjek, Vetus Latina-Fragmente zum Alten Testament. Die pelagianische Epistula ad quandam matronam Christianam (229 Seiten) – Bestell-Nr. 21937 1996

29: C. P. Hammond Bammel, Origeniana et Rufiniana (mit einem Vorwort hrsg. von H. J. Frede) (254 Seiten) – Bestell-Nr. 21943 1996

30: R. Gryson, V. Somers, Commentaires de Jérôme sur le prophète Isaïe. Introduction (par R. Gryson). Livres VIII–XI (388 Seiten) – Bestell-Nr. 21948 1996

31: H. J. Frede, H. Stanjek, Sedulii Scotti Collectaneum in Apostolum I. In Epistolam ad Romanos (60* und 346 Seiten) – Bestell-Nr. 21952 1996

VERLAG HERDER FREIBURG